

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

18.10.1938 (No. 244)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-953441](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-953441)



Diffriessische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich, Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Tel.-nr. 2881 und 2882, Postkassenschein Hannover 369 49, Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostamt Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg, Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Wittmund, Leer, Westerstede und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Beleggeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 30 Pf. Beleggeld Postbezugspreis 1,80 RM, einschließlich 33,96 Pf. Postzeitungsgebühr zusätzlich 38 Pf. Beleggeld, Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 244

Dienstag, den 18. Oktober

Jahrgang 1938

Großer Judenschwindel in Amsterdam

Betrügerische Bank-Direktoren verhaftet Millionenschäden der holländischen Wirtschaft

(N.) Amsterdam, 18. Oktober.

In Amsterdam erregt ein Bankenstandal gewaltiges Aufsehen, bei dem 250 Personen um rund zwei Millionen Gulden geschädigt worden sind. Auf Veranlassung der Justizbehörden erfolgte überraschend eine Hausdurchsuchung bei der „Commanditaire Bank Vereeniging“ an der Keizersgracht in Amsterdam, bei der sich herausstellte, daß für die rund zwei Millionen Gulden in Depot gegebenen Werte nicht ein Cent an Deckung vorhanden war. Die Polizei schritt daraufhin zur Verhaftung der beiden Inhaber des Bankhauses, Muischter und Wiegerrind. Bei dieser Gelegenheit wurden auch der zufällig im Hause anwesende Direktor der N. B. Crediet Vereeniging „Amsterdam“ sowie einer der Profuristen der Commanditaire Bank Vereeniging in Haft genommen.

Der Standal der jetzt zusammengekrachten Schwindelbank ist besonders traurig, wenn man bedenkt, daß an Stelle von Aktiven in Höhe von zwei Millionen Gulden, die an sich hätten vorhanden sein müssen, lediglich einige völlig wertlose alte russische Effekten vorgefunden wurden. Besonders eigenartig mutet in diesem Zusammenhang an, daß bereits im März 1937 das „Finanzwochenblatt“ vor den beiden Bankiers als gefährlichen Betrügern öffentlich warnte. Damals strengten Muischter und Wiegerrind eine Klage gegen das Blatt an, das daraufhin tatsächlich zum Schadenerlaß in Höhe von 2000 Gulden verurteilt wurde. Daß die Schwindelbank regelmäßig ein großes Inserat auf der ersten Seite ausgerechnet des „Polizeiblattes“ erscheinen ließ, zeugt davon, mit welcher grenzenlosen Frechheit die beiden Inhaber auf den Dummenfang ausgingen.

Zu den Geschädigten gehören Vertreter aller Bevölkerungskreise. Die Versicherungsgesellschaft „De Nationale Lloyd“ hat durch den Bankkrach ihren gesamten Effektenbesitz in Höhe von 450 000 Gulden verloren. Die beiden festgenommenen Bankiers Wiegerrind und Muischter stecken außerdem auch hinter der inzwischen bereits in Liquidation befindlichen N. B. Doornische Bank und hinter der Immobiliengesellschaft „De Hoofdstad“, die seiner Zeit versuchte, eine 4-prozentige Obligationensanleihe in Höhe von 500 000 Gulden an den Mann zu bringen. Dieser großangelegte betrügerische Plan scheiterte an der Wachsamkeit berufener Finanzkreise, die öffentlich davor warnten, so daß die Gesellschaft aufflog. Die „Doornische Bank“ besorgte auch die Bankgeschäfte der Maschinenfabrik „Smincofa“ und der zur gleichen Gruppe gehörigen Werkzeugfabrik „Doma“, die nach kurzem Bestehen mit Riesenschulden in Konkurs gingen. Wie hoch die Gesamtschäden sind, die Wiegerrind und Muischter dem niederländischen Wirtschaftsleben zugefügt haben, läßt sich zur Zeit auch noch nicht annähernd übersehen.

Der „Telegraaf“ schreibt, daß der Amsterdamer Bankstandal sich wie ein Desfeld weiter ausbreite. Die gesamte niederländische Öffentlichkeit geizelt in diesem Zusammenhang auf das schärfste die Methoden der vor allem seit Beginn der Einwanderung jüdischer Flüchtlinge wie Pilze aus dem Erdboden schießenden Schwindelbanken. In Finanzkreisen fordert man, daß die zuständigen Behörden mit verstärktem Nachdruck darangehen, derartigen Finanzpiraten ihr gemeingefährliches Handwerk zu legen.

Handelsvertrag England-USA. gefährdet?

In den englisch-amerikanischen Handelsvertrags-Verhandlungen sind neue Schwierigkeiten aufgetreten, durch die eine Vertragsunterzeichnung wiederum verzögert wird. Die Amerikaner verlangen weitgehende britische Zugeständnisse auf Gebieten, in denen die britische Industrie schwerlich eine Konkurrenz dulden kann. Im Mittelpunkt stehen die Forderungen der Amerikaner, daß England für Kraftwagen aus dem USA. einen zehnprozentigen Vorzugszoll gewähren soll. Die Amerikaner raten den Engländern, zum Ausgleich für dieses Zugeständnis den Zoll auf andere, insbesondere deutsche Waren, um zehn Prozent zu erhöhen. Außerdem ist es sehr schwierig, die landwirtschaftlichen Ausfuhrinteressen der englischen Dominions nach dem britischen Mutterlande in Einklang zu bringen mit den gleichen Interessen Amerikas. Die „Sunday Times“ fordert die britische Regierung auf, den Amerikanern in wirtschaftlicher Beziehung Zugeständnisse zu machen, da eine englisch-amerikanische Wirtschaftseinigung große politische Vorteile haben werde.

Britischer Großangriff auf Palästina

Guerillakrieg gegen arabische Abteilungen

London, 18. Oktober.

Nach der Rückkehr des britischen Hohen Kommissars, dem in London sehr weitgehende Vollmachten erteilt wurden, nach Palästina, bereiten die britischen Militärbehörden systematisch den Großangriff gegen die arabischen Nationalisten vor. Aus Malta und Alexandria trafen, wie gemeldet, 6000 Mann Verstärkung ein, so daß General Haining für die „Wiedereroberung“ Palästinas rund 17 000 Mann britische Truppen, 2000 Polizisten und 6000 Juden (!) zur Verfügung stehen.

Ueber die Stärke der arabischen Freischärler sind zwar genaue Einzelheiten nicht bekannt. Es bestätigt sich jedoch, daß die britische Mandatsregierung tatsächlich nur noch die wichtigsten strategischen Punkte des Landes unter ihrer Kontrolle hat, während sich das Innere und vor allem der Süden Palästinas fast völlig in der Hand der arabischen Geheimregierung befinden.

Militärischer Führer der Araber ist Abd ul Rahim, der seine Weisungen von dem in Damaskus arbeitenden arabischen Hauptquartier erhält, an dessen Spitze Ibrahim Khalil Elissa steht. Einer der vier in Palästina eingesetzten Bezirksführer ist übrigens ein Better des nach Syrien

geflüchteten Großmufti von Jerusalem. Obwohl die Mandatsregierung auf den Kopf jedes dieser führenden Araber einen Preis von 500 Pfund Sterling ausgesetzt hat, ist noch keiner gefangen worden, und trotz aller drakonischen Strafen und Maßnahmen ist es ihr bisher nicht gelungen, ihre Autorität wiederherzustellen. Der Aufruhr der Araber nimmt im Gegenteil in seinen Ausmaßen weiter zu. In den letzten vierzehn Tagen kamen bei den zahllosen Gefechten und Bombenanschlägen allein etwa 350 Menschen ums Leben.

Durch eine großangelegte Offensive soll jetzt der Widerstand der Araber gebrochen werden, deren „reguläre Streitkräfte“ in den letzten Tagen um mehr als 7000 Mann angewachsen sein sollen. Zunächst sind Strafexpeditionen gegen diejenigen Dörfer geplant, in denen sich die arabischen Aufständischen festgesetzt haben. Nächstes Ziel ist die „Wiedereroberung“ der unter arabischer Kontrolle stehenden Städte.

Entsprechend der Kampfweise der Araber will der britische General Haining seine Aktion offenbar ebenfalls in der Form des Guerillakrieges durchführen. Darauf deutet jedenfalls die von ihm verfügte Zusammenstellung von motorisierten und berittenen Abteilungen hin, die schnell von einer Stelle an die andere geworfen werden können. Gleichzeitig erfolgt die Aufstellung sogenannter fliegender Abteilungen, die größtenteils aus jüdischen Freiwilligen bestehen!

In arabischen Kreisen sieht man dem Großangriff der Engländer mit größter Spannung entgegen, zumal dieser Kampf für die englischen Truppen sehr schwierig werden dürfte. Nach dem Verbot des Fezes und Turbans durch die arabische Geheimregierung trägt jeder Araber nur noch die gleiche Kopfbedeckung wie die Freischärler selbst: die Kopfschmüre (Kaf) und das Kopftuch, die Kufia. Die Engländer stehen also der Schwierigkeit gegenüber, Zivilisten und Freischärler voneinander zu unterscheiden, zumal die arabischen Freischärler alles nur Mögliche tun, um sich durch Vermischung unter die Zivilbevölkerung zu tarnen.

Japan fordert unbedingte Neutralität

Drei Noten an die fremden Mächte - Das Kriegsgebiet genau umreißen

Schanghai, 18. Oktober.

Der japanische Gesandte in Schanghai hat den ausländischen Vertretungen drei Noten zu stellen lassen. In der ersten läßt der japanische Flottenchef darauf hinweisen, daß im Tangtsch-Abchnitt zwischen Swangschikang und Hankau größere Kampfhandlungen geplant seien. Die Mächte werden ersucht, das neutrale Eigentum, ihre Schiffe und ihre Häuser klar zu kennzeichnen, damit Zwischenfälle vermieden würden. Die Note enthält im einzelnen folgende Forderungen:

1. Die ausländischen Schiffe auf dem Tangtsch sollen oberhalb Hankaus stationiert werden. Die Mächte sollen Schritte ergreifen, damit ausländische Häuser und das an diese angrenzende Gebiet nicht durch die Chinesen für militärische Zwecke benutzt werden.
2. Die Mächte sollen bei der chinesischen Regierung schärfstens gegen Flaggenmissbrauch durch chinesische Fahrzeuge protestieren. Die japanische Flotte werde gemäß Kriegsrecht alles als chinesisches Eigentum behandeln, wenn angenommen werden müsse, daß die Chinesen fremde Flaggen über einem Eigentum gehißt hätten, das nicht vollständig neutralen Besitzern gehöre.
3. Die Durchfahrtsklüden in den Sperren unterhalb und oberhalb Shinweiayao bleiben für die Schifffahrt - ausgenommen für japanische Marinefahrzeuge - geschlossen, bis der

Flottenchef entscheidet, daß die japanischen Operationen durch das Befahren mit Schiffen dritter Mächte nicht mehr gestört werden.

In der zweiten Note wird deutliche Kennzeichnung des ausländischen Eigentums in den Städten Pokko und Weitschau im Kriegsgebiet von Südwantung angeraten.

In der dritten Note wird nochmals darauf hingewiesen, daß das Gebiet 200 Kilometer um Kanton und 100 Kilometer um Swatow besonders gefährdetes Kriegsgebiet bildet, innerhalb dessen die ausländischen Mächte Maßnahmen zur Sicherheit ihrer Staatsangehörigen und ihres Eigentums treffen sollten.

Standrecht in Kanton

Nach einer Pressemeldung aus Hongkong ist in Kanton das Standrecht erklärt worden. Es wurden gleichzeitig einige Notmaßnahmen getroffen. Es wurde ein Versammlungsverbot erlassen, die Lebensmittelkontrolle eingeführt, ferner erhielten die chinesischen Behörden Vollmachten zur Durchsuchung privater Wohnungen und Hotels, zur Schaffung von Unterküden zum Schutze der Einwohnerhaft und zur Zerstörung von Privathäusern zu militärischen Zwecken.

Einer am Montag eingetroffenen Meldung zufolge haben bereits 500 000 Personen Kanton verlassen und sind ins Hinterland geflüchtet.

Rom gegen sinnlose Gerüchte

Italien stößt Ungarns Ansprüche - Keine Meinungsverschiedenheit mit Deutschland

(R.). Rom, den 18. Oktober.

Die italienische Presse wendet sich energisch gegen einen neuen Lügenfeldzug, der zur Zeit von Frankreich aus gegen die UdSSR gerichtet wird. Im Mittelpunkt dieser, von den römischen Blättern zurückgewiesenen Hege steht die Behauptung, daß zwischen Deutschland und Italien in der Frage der ungarischen Grenze eine Meinungsverschiedenheit bestehe. Die amtliche „Informazione Diplomatica“ bezeichnet diese Behauptung als ein kindliches Manöver. Deutschland und Italien seien sich einig, daß bald eine friedliche Lösung der Frage gefunden werden könne, auf Grund der Formel: Rückkehr der von Ungarn besetzten Gebiete der Tschecho-Slowakei an Ungarn, Volksabstimmung für die übrigen Gebiete. Prag sei gewiß mit diesem Plan einverstanden.

Man weist in römischen Kreisen darauf hin, daß Mussolini dem bisherigen tschechischen Gesandten in Rom, Chvalkovsky, anlässlich seines Abschiedsbesuches die Zusicherung gab, Italien werde mit der Tschecho-Slowakei freundschaftliche Beziehungen unterhalten, sobald alle Minderheitenfragen geregelt seien.

Jüdischer Geheimbund ausgeheben

Die italienische geheime Staatspolizei hat in Oberitalien ein staatsfeindliches Komplott jüdischer Antifaschisten aufgedeckt. Die Zentrale der antifaschistischen Staatsfeinde wurde aufgedeckt anlässlich der Ausschreibung antisfaschistischer Zellen in zwei oberitalienischen Städten. Die Ermittlungen haben ergeben, daß an der Spitze der gegen den Staat gerichteten Organisation der jüdische Professor Colonna aus Triest steht, der bei seiner Verhaftung, ugehandelt, mit jüdischen Kreisen im Ausland in Verbindung gestanden zu haben. Unter den Verhafteten befindet sich außerdem der frühere Abgeordnete Philippson aus Florenz, der ebenfalls Jude ist.

Die verhafteten jüdischen Rädelsführer werden sich vor dem Sondergericht in Rom zu verantworten haben und wahrscheinlich zum Tode oder zu Zuchthausstrafen nicht unter zehn Jahren verurteilt werden. Das Sondergericht, das im November 1926 auf Grund des Gesetzes zur Verteidigung des Staates errichtet wurde, besteht aus Offizieren der faschistischen Miliz.

Teilwahlen für den französischen Senat

Sozialdemokraten und Kommunisten wählen - Kammerauflösung und Kabinettsumbildung?

Paris, 18. Oktober.

In 30 Departements wird am kommenden Sonntag ein Drittel der Senatoren, insgesamt 97, neu gewählt. Im allgemeinen vergehen diese alle drei Jahre wiederkehrenden Teilwahlen ohne großes Aufsehen. In diesem Jahre hingegen hat die Wahl einen besonderen politischen Charakter. Die letzten außen- und innenpolitischen Ereignisse sind auf die öffentliche Meinung in den Departements nicht ohne nachhaltigen Eindruck geblieben, und besonders die Sozialdemokraten und Kommunisten haben gegen den Senat eine heftige Kampagne entfacht.

Im Zusammenhang mit der Wahl laufen erneut zahlreiche Gerüchte um. Das „Ordre“ glaubt zu wissen, daß Ministerpräsident Daladier daran denke, unmittelbar nach den Senatswahlen die Kammer aufzulösen. Zahlreiche Radikalsoziale hätten ihm ernsthaft zu dieser Lösung und zu einer Kabinettsumbildung geraten. Weiter spricht das Blatt davon, daß Daladier vielleicht das Finanzministerium übernehmen werde, um

In der italienischen Presse wird der Schlag der Staatspolizei gegen die jüdischen Antifaschisten als Sensation und Ereignis von erstem Range behandelt, weil man in der Aufdeckung der jüdisch-kommunistischen Zellen den eindringlichsten Beweis für die Richtigkeit der faschistischen Rassenpolitik sieht. „Giornale d'Italia“ ist der Ansicht, daß dieser Fall beweise, wie gefährlich das Eindringen jüdischer Elemente in das Leben des Volkes sei. Colorni und Philippson hätten sich des schwersten Verbrechens gegen den Staat schuldig gemacht. Das Blatt erinnert an die Aufdeckung einer kommunistischen Geheimorganisation in Mailand im Juli d. J., die ebenfalls aus Juden bestanden habe.

Verhandeln Prag und Budapest noch einmal?

Budapest, 18. Oktober.

Nach dem Besuch des ehemaligen ungarischen Ministerpräsidenten Daranyi beim Führer und den Verhandlungen des Kabinettschefs des Außenministeriums, Graf Csaky, mit Mussolini wird in ungarischen politischen Kreisen die tschecho-slowakische Frage mit mehr Zuversicht und Hoffnung auf eine rasche Lösung beurteilt. Im allgemeinen glaubt man, daß das Problem der Rückgliederung der von Magyaren bewohnten Gebiete der Tschecho-Slowakei noch im Laufe dieser Woche geregelt werden kann. So schreibt der offiziöse „Westen Lloyd“, nach den Ereignissen der letzten Tage nehme man in politischen Kreisen an, daß vielleicht schon in den nächsten Stunden eine Lösungsformel gefunden werden dürfte.

Mit Nachdruck und Dankbarkeit wird von der gesamten ungarischen Presse auf die diplomatische Tätigkeit hingewiesen, die seitens der Achsenmächte entfaltet worden ist, um die ungarisch-tschechischen Verhandlungen wieder in Gang zu bringen und eine für Ungarn betriebende Lösung herbeizuführen. Dabei wird auch die Mission des ehemaligen Ministerpräsidenten Daranyi von den Zeitungen in einer Ausführllichkeit gewürdigt, die zeigt, daß Daranyi, der während der letzten Monate sehr zurückgezogen lebt, wieder in höchstem Maße in den Vordergrund des politischen Lebens gerückt ist.

durch seine Autorität gewissen unpopulären Maßnahmen größeren Nachdruck zu verleihen. „Ordre“ fragt dann, ob der im Namen der Frontkämpfer erlassene Aufruf Bichots zu einer Regierungskombination von Persönlichkeiten des Parlaments und außerhalb stehender führen werde. In Marseille würden die Radikalsozialisten allen übrigen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten eine nationale Sammlung vorschlagen. Es frage sich dann, was die Sozialdemokraten dazu sagen würden; diese Sammlung sei ja in gewissem Sinne die „große Idee“ Leon Blums gewesen.

Auch das radikalsoziale „Deuvre“ spricht von einer möglichen Auflösung der Kammer und der Umbildung des Kabinetts. Zur Regierungsumbildung glaubt das Blatt zu wissen, daß die drei Verteidigungsminister weiterhin in ihrem Amte bleiben würden. Man denke aber daran, ein Rüstungsministerium zu schaffen, an dessen Spitze ein Fachmann aus dem Ruhestand treten würde. Es sei auch die Frage aufgeworfen worden, Finanzminister Marchandau einen Schatzamtsminister zur Seite zu stellen.

„Frankreich braucht eine offensive Luftwaffe“

Stimmen zum englischen Rüstungsfeldzug

Paris, 18. Oktober.

Die Pariser Abendpresse verfolgt mit großer Aufmerksamkeit die Rüstungskampagne in England und fordert ein gleiches Vorgehen auch in Frankreich. Die Blätter veröffentlichen bei dieser Gelegenheit umfassendes Zahlenmaterial, besonders bezüglich der Luftwaffen. So berichtet der Luftfahrtfachverständige des „Intransigeant“ in einer großen Statistik, daß Frankreich in den Jahren zwischen 1933 und 1938 nach dem heutigen Währungsstand 31,25 Milliarden Franken für seine Luftwaffe ausgegeben habe. Diese Ausgaben (immer auf den heutigen Stand des Frankenkurses umgerechnet) seien mit jedem Jahre sehr wesentlich gestiegen. 1933 und 1934 hätten sie sich auf je 3,6 Milliarden, 1935 auf 4,4 Milliarden, 1936 auf 5,6 Milliarden, 1937 auf 5,88 Milliarden und 1938 auf 8,2 Milliarden Franken belaufen.

Der Leitartikel des „Temps“ gibt seiner Genugtuung über die englischen Rüstungsbestrebungen Ausdruck und erklärt dann, einer großen internationalen Auseinandersetzung zur friedlichen Lösung der schwerwiegendsten europäischen Probleme könne man nur dann mit Erfolg begegnen, wenn man nicht wegen unzureichender (?) militärischer Vorbereitungen die Forderungen derer hinnehmen müsse, die über eine effektive Macht verfügten und diese Macht in den Dienst ihrer Diplomatie zu stellen wüßten.

Der bekannte Flieger und Fachmann für Militärfragen, Pierre Faure, beschäftigt sich in der „Revue de Paris“ mit den Richtlinien, die Frankreich bei einem weiteren Ausbau seiner Luftwaffe künftig im Auge behalten müsse. Bei der Luftwaffe gebe es gegenwärtig zwei Auffassungen. Nach der einen brauche ein Staat, von defensiven Grund-

sätzen ausgehend, in erster Linie eine sehr große und mächtige Jagdfliegerei, nach der anderen Auffassung eine offensive Luftwaffe und eine wesentliche Verstärkung der Bombenflugzeuge. In geistiger wie in materieller Hinsicht sei die erste Auffassung unhaltbar. Nur eine Offensive könne zum Siege führen.

Eigenartige Kolonialmethoden

Der Generalgouverneur von Französisch-Äquatorial-Afrika, Coppet, ist nach Paris zur Berichterstattung berufen worden. Vermutlich soll sich der hohe Kolonialfunktionär, der auf Grund seiner Volkstrennung und seiner eigenartigen Verwaltungsmethoden von der Rechtsopposition heftig angegriffen worden ist, wegen der letzten blutigen Zwischenfälle verantworten, bei denen sechzehn Eingeborene getötet wurden.

Bethlehem von Engländern geräumt?

Christlicher Gottesdienst von Arabern geschächt - Brennende Polizeiamter und Zollhäuser

Kairo, 18. Oktober.

Wie hier bekannt wird, befindet sich Bethlehem seit Wochen im Besitz der arabischen Freiheitskämpfer. Kein Soldat der Mandatsmacht England ist noch in der Stadt. Damit ist auch die Geburtsstätte und Geburtskirche Christi in arabischer Hand. Der ausgesprochen nationale Charakter des arabischen Freiheitskampfes, der weder gegen die Religion noch gegen die Ausländer an sich gerichtet ist, ist die Tatsache, daß die Freiheitskämpfer inzwischen den christlichen Gottesdienst in Bethlehem nicht nur geschächt, sondern wie zuletzt noch am Sonntag - ihn sogar beschützt haben. Jedermann - mit Ausnahme von Juden und Engländern - ist der Zutritt nach Bethlehem und seinen heiligen Stätten freigegeben.

Dem bevorstehenden Großangriff der Engländer auf die arabischen Freiheitskämpfer wird in heiligen arabischen Kreisen mit größter Spannung entgegengekehrt, zumal dieser Kampf für die englischen Truppen sehr schwierig werden dürfte. Nach dem Verbot des Fezes und Turbans durch die arabische Geheimregierung trägt jeder Araber nur noch die gleiche Kopfbedeckung wie die Freiheitskämpfer selbst: die Kopfschmüre (Kaf) und das Kopftuch, die Kufia. Die Engländer stehen also der Schwierigkeit gegenüber, Zivilisten und Freiheitskämpfer voneinander zu unterscheiden, zumal die arabischen Freiheitskämpfer alles nur mögliche tun, um sich durch Vermischung unter die Zivilbevölkerung zu tarnen.

Jerusalem, 17. Oktober.

Die ewige Unruhe und der unablässige Kleinkrieg in Palästina bringt von Tag zu Tag immer neue mehr oder weniger schwere Zwischenfälle. Auch am Montag waren wieder zahlreiche Tote und Verletzte zu verzeichnen.

Rätselraten in London

London, 18. Oktober.

Wie verlautet, wird das britische Kabinett am Mittwochvormittag zu einer Sitzung zusammentreten. Die Sitzung soll sich mit folgenden Fragen beschäftigen: Verteidigungsmassnahmen, Palästina-Frage, Frage der Neubesehung von Kabinettsposten und die Angelegenheit der Zurückziehung der italienischen Freiwilligen aus Spanien.

Wie der politische Korrespondent des „Evening Standard“ hierzu meldet, soll auch davon die Rede sein, daß der Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood einen besonderen Posten zur Beschleunigung der Aufrüstung erhalten soll. Auch „Evening Standard“ spricht von neuen Ministern, und zwar für den nationalen Dienst und für die Munitionsbeschaffung. Ein Munitionsministerium sei besonders notwendig geworden, da die Aufträge der Regierung enorm gewachsen sei. Weil durch die Schaffung eines solchen Ministeriums Verteidigungsminister Inskip entlastet würde, bestehe übrigens die Möglichkeit, daß Inskip Lordkanzler werde.

Das Blatt hat ebenfalls gehört, daß Lord Stanhope sehr stark als Nachfolger für Duff Cooper genannt werde. Als Nachfolger des Dominion-Ministers Lord Stanlen werden der Landwirtschaftsminister Morrison und der Gesundheitsminister Elliot genannt. Lordliegelbewahrer Carl de la Warr und Lord Winterton würden vielleicht auch wichtigere Posten erhalten, als sie zur Zeit bereits bekleideten. C. Wallace, der als Finanzsekretär des Schatzamtes den höchsten Posten außerhalb des Kabinetts innehatte, werde wahrscheinlich in das Kabinett selbst einbezogen werden.

Der politische Korrespondent der „Evening News“ (Kithers) erwartet mindestens ein halbes Duzend Veränderungen. Anderson werde als Chef des neuen Verteidigungsministeriums genannt. Seine Aufgabe werde es sein, die verwaltungsmäßige Organisation der drei Verteidigungsministerien gleichzuschalten und zu vervollkommen.

Im übrigen erwartet der Korrespondent noch Veränderungen bei folgenden Ministerien: Transportministerium (jetziger Leiter Burgin), Landwirtschaftsministerium (jetziger Leiter Morrison), Erziehungsministerium (jetziger Leiter Lord Stanhope), Unterstaatssekretär im Foreign Office (zur Zeit Butler), Finanzsekretär im Schatzamt (zur Zeit Wallace), Bergwerke (Crookshank).

Bei der Überprüfung des Verteidigungsministeriums habe sich neuerdings Anlaß zu Kombinationen über die Stellung Lord Inskips ergeben. Dagegen neige Whitehall im Augenblick nicht zu der Schaffung eines neuen Ministeriums für den nationalen Dienst.

Die Aufstellung einer Stammrolle werde wahrscheinlich einer Abteilung des Arbeitsministeriums übertragen werden.

de Valera über die irische Frage

Ministerpräsident de Valera erklärte am Montag einem Vertreter des „Evening Standard“ zur Frage der Vereinigung Nord- und Südirlands, er habe den Gedanken einer Volksabstimmung aufgegeben, durch die Südirland mehr Gebiet bekommen, die aber die Trennung Nordirlands und Südirlands verwirgen würde. England müsse Nordirland veranlassen, sich einem allirischen Parlament anzuschließen. Ulster könne in örtlichen Angelegenheiten Autonomie haben und brauche nur Garantien für die 420 000 Mann starke nationale Minderheit in seinem Gebiet zu leisten. Wenn es bei der Grenztrennung bleibe, so würden die Ausführt einer Zusammenarbeit Irlands mit England in der Frage eines Krieges mit Europa sehr gering sein. Die augenblickliche Teilung Irlands sei ein gefährlicher Anachronismus, der aufhören müsse.

Die Türkei schächt Lawrence nicht

In der türkischen Öffentlichkeit herrscht großer Unwille über die Balkanreise eines Engländer Sir Ronald Storrs, ehemaliger Gouverneur von Jerusalem und Zypern, der über den bekannten englischen Oberst Lawrence Vorträge hält. Diese Vorträge werden zur Zeit in allen Balkan-Hauptstädten gehalten, und man fragt sich hier, was für einen Sinn es haben kann, wenn bei den gegenwärtig herrschenden türkisch-englischen Beziehungen ein Engländer die Rolle des britischen Orientexperten vertritt, der der Türkei im Weltkrieg durch die Aufwiegelung der arabischen Welt unermeßlichen Schaden zugefügt hat.

Die Zeitung „Cumhuriyet“ gibt in erbitterten Worten eine Darstellung der Taten Lawrences und beklagt es, daß diese Taten, die eine Herabsetzung der Türkei bedeuten, in den verbündeten und befreundeten Balkanstaaten durch einen englischen Redner verberlicht werden.

Als auf dem Hule-See ein mit jüdischen Polizisten und Siedlern aus der Richtung von Srien her die Palästina-Grenze erreichendes Patrouillenboot einige hundert Meter vom Ufer entfernt war, wurde es von unbekanntem Tätern beschossen. Zwei Passagiere wurden getötet und sechs verwundet. Eine Regierungsmannschaft, die sich unweit von Akko befindet, wurde ebenfalls unter Feuer genommen. Nachdem die Angreifer zurückgewiesen waren, ging das Zollhaus von Akko in Flammen auf. Unschonend dieselben Angreifer hatten es angezündet, während sie die Wächter mit der Waffe in Schach hielten.

Trotz des verhängten Ausgehverbotes halten die Schiefereien in der Altstadt von Jerusalem unentwegt an. Am Montag wurden dabei zwei Araber als vermindert festgehalten und eine Polizeipatrouille angeschossen. Arabische Freiheitskämpfer drangen in die alte Jerusalemer Polizeistation ein und stellten sie in Brand.

Im Regierungshospital bei Safsa wurde ein jüdischer Ingenieur erschossen. In Safsa wurden mehrere Araber durch Schüsse schwer verletzt. Eine von englischem Militär besetzte Drasiline wurde auf der Strecke Gaza-Kantara zum Entgleisen gebracht. Zwischen den Tätern und den Truppen entwickelte sich ein Feuergefecht, wobei ein Vermundeter und ein Gefangener zu verzeichnen waren.

In Gaza sind die Telefonleitungen abgerissen worden und durch diese Zerstörungen der Fernsprechverkehr lahmgelegt worden. Es werden weiterhin zahlreiche einzelne Zwischenfälle von gegenseitigen Beschickungen, vor allen Dingen in den Siedlungsgebieten, gemeldet. Ueber Safed in Nord-Palästina und ein größeres Gebiet der Umgegend dieser Stadt wurde von der englischen Mandatsregierung das Ausgehverbot verhängt.

Reichsbahn-Passkraftwagen im Sudetenland

Ebenso wie im Personenomnibusverkehr hat die Deutsche Reichsbahn auch für die Güterbeförderung im Sudetenland durch Verstärkung des Lastkraftwagenverkehrs gesorgt.

Bisher sind in folgenden Orten Kraftverkehrszentralen eingerichtet: Trautenau, Währtsch-Schönberg, Freiwaldau, Jägerndorf, Troppau, Aufsitz, Reichenberg, Komotau, Franzensbad, Eger, Plan, Wits und einige andere Orte nördlich der Bezirke Linz und Wien.

Von hier aus kommen vorläufig etwa 100 Lastzüge zum Einsatz als Landungs- und Linienverkehr. Damit wird dem dringendsten Verkehrsbedürfnis der sudetendeutschen Wirtschaft abgeholfen. Vor allem ergänzt der Reichsbahnlastkraftwagen die Schienenbeförderung dort, wo durch die neue Grenze Verkehrsflächen entstanden sind und ersieht abseits liegende Gebiete und Ortschaften durch Verbindung mit den Schienenwegen.

Politisches Schrifttum, das alle angeht

Das deutsche politische Buch ist heute zu einer Angelegenheit des ganzen Volkes geworden. Seit das Bekenntnisbuch des Führers zu Millionen Deutscher gekommen ist, seit die anderen Standardwerke der Bewegung durch unerhörte Großauflagen ihre echte Volkstümlichkeit erwiesen haben, wissen wir, daß das üble Schlagwort vom „unpolitischen Deutschen“ auch in der Literatur endgültig seine Begründung verloren hat. Gewaltig ist vor allem unter den jungen Deutschen die Zahl derer, die sich unablässig darum bemühen, den politischen Blick in jeder Beziehung zu weiten, das Wissen um die großen Zusammenhänge zu vertiefen. Dabei sind wie von selbst auch die allzu engen Begrenzungen der Vergangenheit gefallen. Wir wissen sehr wohl, wie politisch heute auch ein deutscher Schicksalsroman, wie ausschlüssig auch eine schlichte kleine Erzählung sein kann. K. Lehmann, K. Lehmann, K. Lehmann und viele hundert andere aus allen deutschen Gauen wird man nie verstehen, nie ausschöpfen können, wenn man sie nur — mit alten Brillen — als „Romanisierer“, als Dramatiker, Lyriker usw. zu werten wüßte. Anderen wieder würde man bitter Unrecht tun, wenn man auch bei der politischen Stoffwahl nicht die vollendete Sprache, die dichterische Klarheit selbst bei angeblich so nüchternem Vorwurf bewunderte. Es wird vielmehr gerade das ein Ruhmesblatt unserer deutschen Dichtung sein, daß sie den großen Schicksalsfragen von Volk und Staat nicht ausweicht, und es wird ebenso zu beachten sein, daß gerade die besten Verfasser politischer Werke zugleich eine formende und sprachschöpfende Kraft entwickelten, die erstaunen läßt.

Daß gerade in unseren Tagen, in denen weltpolitische Ergebnisse größten Ausmaßes hinter uns liegen, das Interesse für gehaltvolle politische Werke besonders rege ist, liegt auf der Hand. Und es ist gar nicht zu leugnen, daß wir da von so manchem Buch eine wertvolle Unterstützung für die gigantische weltanschaulich-politische Schulungsarbeit unserer Bewegung erwarten dürfen. Eine kleine Uebersicht aus jüngster Zeit mag da allen Lesern die Wahl erleichtern.

So wird beispielsweise jeder, der sich über das politische Werden und Denken des Britischen Weltreiches unterrichten will, in dem vielbeachteten Werk „Imperium Britannicum“ (vom Inselstaat zum Weltreich) von Otto Graf (Verlag Wilhelm Goldmann in Leipzig) eine ebenso nützliche wie wirklich padende Schilderung finden. Wenn man gerade bei manchem früheren Englandwerk die fast verwirrende Verschachtelung der einzelnen Entwicklungsphasen beklagt hat, so ist dem hier durch die Zusammenballung in wenige hochdramatische Szenen begegnet worden. Otto Graf ist gewiß ein eigenwilliger Deuter und Schilderer, aber er ist ebenso sicher ein hervorragender Kenner des Stoffes. Das Buch will nicht einfach „hingegenommen“ werden, es will ganz offenkundig zu eigenem Nachdenken und Ueberprüfen geradezu anregen. Mag man vielleicht — wir denken an Cromwell — nicht ganz dem Urteil des Verfassers beipflichten können, so wird man doch niemals bestritten können, daß Graf ganz überraschende neue Ausblicke fast in jedem Kapitel gefunden hat. Er ist niemals an die Geschichte dieses höchstlebendigen Weltreiches mit dem Seziermesser herangegangen, er hat sich vielmehr darum bemüht, uns den Pulsschlag seiner Männer und Gestalter, seiner

königlichen Frauen, seiner Seefahrer und Pioniere erleben zu lassen. Und wenn er da auch die weniger angenehmen Züge einer anderen Nation nicht verschwiegen hat, dann wird ihm deshalb keiner tadeln können. Das britische Weltreich ist nicht von selbst den Engländern in den Schoß gefallen, es ist hart und vielleicht oft genug auch brutal erkämpft und erstritten worden. Die aber die Quadern einfügten in diesen Bau, waren leidenschaftliche, von der Idee getragene Streiter, die man nicht mit dem Richtmaß einer Gouvernante nachmessen kann. Und es wäre schon gut, wenn die zeternden Eben und Churchill von heute sich selbst einmal wieder in diese Zeiten der britischen Reichsgründung vertiefen würden. Sie würden dann wohl nichts mehr an ihrer Umwelt zu kritisieren finden.

Zum Südosten führt uns das außerordentlich starke Werk „Balkan“ von Egon Henmann, das jetzt im Junfermann-Verlag, Berlin-Steglitz, erschien. Auf 440 Seiten hat hier einer der besten deutschen Kenner mit wunderbarer Folgerichtigkeit den Nachweis geführt, wie wenig „balkanisch“ im alten Sinne jene 150 Jahre Balkangeschichte, die durch Kriege, Bündnisse und Revolutionen so viel junge und hoffnungsvolle Nationen zu Freiheit und innerem Ausgleich geführt haben. Es wird immer wieder ein Ruhmesblatt gerade des deutschen Volkes sein, daß es sich im Gegensatz zu anderen Großmächten so tatkräftig für die friedliche Zusammenarbeit gerade mit Südosteuropa bereitgestellt hat. Was unter Bismarck begonnen wurde und dann so jäh abbrach, das hat eine wirklich glückliche Zusammenarbeit im Zeitalter Adolf Hitlers zur Wirklichkeit werden lassen.

Man muß der deutschen Haltung aber immer wieder jenes ungeliebte Fangballspiel westlicher Eintreibungs- und Prestigepolitik gegenüberstellen, das den Balkan Jahrzehnte hindurch zerklüftet hat. Daß auch das Haus Habsburg hier mit seinen Extratouren nicht gekehrt hat, wird keinen überraschen, der die Methoden dieses Klüngels kennt. Mit dem jätzig bekannten Herrn Beneß ist nun der letzte Vertreter dieser Vergangenheit verschwunden, die der natürlichen Fortentwicklung der zukunftsreichen Balkanländer so lange im Wege gestanden hat.

Mit stärkstem Interesse wird jeder Deutsche die verschiedenen Phasen der Balkangeschichte verfolgen und dabei auch jene Männer kennenlernen, die als echte Sprossen ritterlicher und tapferer Völker jäh und unbeirrt an dem Balkanfrieden gearbeitet haben, den auch Deutschland nur aus herzlichster Begrüßung kann.

„Dokumente der Zeitgeschichte“ heißt ein reichbebildertes Werk, das Hauptamtsleiter Dr. Adolf Dresler zusammen mit Fritz Maier-Hartmann im Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., München, herausbrachte. Ein schöneres und sinnvollerer Geschenk für den Weihnachtsgabend als die alten Nationalsozialisten läßt sich kaum denken, denn hier wird aus der riesigen Sammlung Rehe eine einzigartige Dokumentenschau der Nachkriegszeit gegeben. Von ihren ersten Anfängen verfolgt die Sammlung den Werdegang der nationalsozialistischen Bewegung und den Befreiungstempel Adolf Hitlers bis in unsere Tage. Man wird dieses Buch immer wieder zur Hand nehmen, um im Anschauen der Bilder noch einmal zwei Jahrzehnte zu durchleben, in denen sich deutsches

Schicksal für alle Zeiten entschieden hat. Und man wird gerade an ihnen die unendliche Fülle der Kleinarbeit ermessen können, die der Führer selbst mit seinen ersten Getreuen geleistet hat zum Wohl des Vaterlandes. Dietrich Eckarts Redenwelt steht da vor uns, die erste Sturmabteilung sehen wir und jenen Korrekturbogen zum „Kampf“, der den Siegeslauf des Führerbuches eröffnete. Tote Helden bliden mahnd auf uns und die wilden Mostahorden erinnern daran wie es noch vor einem knappen Jahrzehnt in deutschen Landen aussah. Nüchtern unvergeßliche Wahlplakate der Kampfbild, die Heß gegen den unbefannten Gefreiten des Weltkrieges, das Sternederzimmer und die erste Geschäftsstelle der „Völkische Bewegung“ — so könnte man seitentlang die Dokumente aneinanderreihen. Ein kleines Buch, aber eines von denen, die unsere Gegenwart weit überdauern werden!

Von ähnlicher dokumentarischer Bedeutung und Aktualität ist auch ein Werk, das Gauleiter Hans Krebs unter dem Titel „Sudetendeutschland marschieren“ im Verlag Dr. Friedrich Osmer Berlin SW 61, herausbrachte. Der heldische Kampf des Sudetendeutschums um Recht, Freiheit und Volkstum wird hier in Wort und Bild von 1918 bis 1938 verfolgt klarer als hier kann der Beweis für die deutsche Langmut und die unwandelbare Treue dieser befreiten Brüder in den Nachkriegsjahren nirgends erbracht werden. Wie oft haben sich die von Prag verlästerten „Hakenkreuzler“ (!) den Maharnk Beneß und Genossen ihr Unrecht ihre böswillige Vergeßlichkeit von rund vier Millionen deutschen Menschen vorgehalten. Und wie treu haben nicht auch die Allermächtigsten zur Sache gestanden, als in immer neuen Sturmfluten der Tischenerror und der Marxistenverrat über sie hereinbrach. Feuchere Formen konnte man wohl verbieten und niederknipfeln, der Geist aber blieb und regte. In diesen Stunden, da wir alle noch im Bann der Befreiung des Sudetenlandes stehen, da sind uns auch jene Korkämpfer und Märtyrer ganz nahe die wie Dannhauler Knirsch und ungeschälte andere bis zum Tode zur Fahne standen. Sie haben den Freiheitsgag nicht mehr gesehen, aber sie haben gewußt und geglaubt, daß er kommen würde.

Ein würdiger und geschichtlicher Ausklang des Wertes sind die beiden Führerreden in Nürnberg und im Berliner Sportpalast.

Im Verlag von Hans W. Pösch in Breslau sind wieder zwei volkstümliche Werke erschienen, die sich mit aller Klarheit gegen die Irrwege eines politisierenden Konfessionalismus wenden. In seinem Buch „Inquisition“ behandelt Konrad Kalich die graufige Entartung einer politisch mißbrauchten Religion, wie sie sich in den entsetzlichen Schlächtereien der Torquemada und vieler anderer spiegelt. Er bringt dabei den Nachweis, daß die Inquisition mit ihren Tüfelnpraktiken zu einer ungeheuren Schädigung gerade des nordischen Blutes geführt hat. Weiter räumt er aber mit der Zweckflüge auf, als habe sich etwa die Inquisition nur in Spanien und Portugal ausgetobt. Auch in Deutschland (Konrad von Marburg!) und im Norden hat sie schrecklich gewütet.

Auch in dem Werk „Papstherlichkeit“ von Walter Fasolt werden ähnliche Dinge zur Sprache gebracht. Nicht gegen Glaubensbekenntnisse und Religionen richtet sich die Untersuchung, sondern ganz klar gegen die politischen Abwege und Mißbräuche. Eitel Kapel



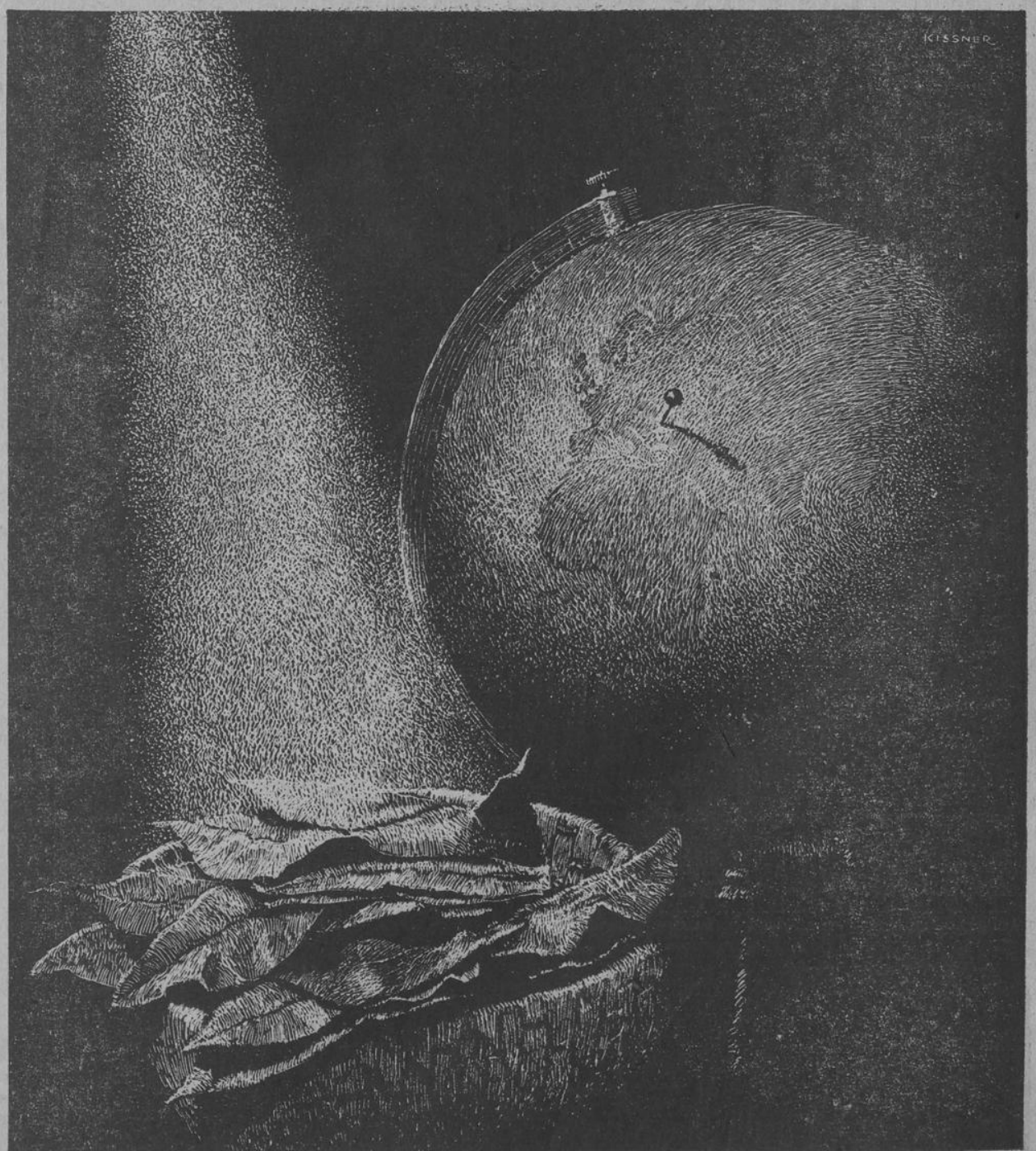
Unter den vielen Tabaksorten, welche die Erde hervorbringt, nimmt der Mazedonen-Tabak den Platz an der Sonne ein. Dieser Gunst der Natur, nämlich dem Aroma ihrer echt mazedonischen Mischung, hat es **OVERSTOLZ** zu verdanken, dass sie in ihrer Preislage die weitaus meistbegehrte Zigarette ist. Zudem bietet ihre fugendichte Packung dafür Gewähr, dass der Duft des Mazedonen-Tabaks völlig unversehrt bleibt.

12

OVERSTOLZ

50 Pfennig

Echt mazedonisch



Ein Mann weiß was nicht?

Ein heiterer Kriminalroman
von Georg Albrecht von Thering

9)

(Nachdruck verboten.)

Kummervollen Herzens schlug Niels die Summe aus, die für ihn Reichtum bedeutete hätten. Kurz vor dem Ziel ihrer Fahrt hatte er einen Einsatz: „Ich schlage Ihnen ein anderes Geschäft vor! Sie sind mir von Rechts wegen allerlei Schmerzensgeld und Entschädigung für den verlorenen Nachmittag schuldig. Ich will Ihnen die Sache noch schmackhafter machen und will versprechen, daß ich in meinem nächsten Roman kein Wort über die Deliquenz schreiben werde. Alles zusammen, billigt berechnet, dreitausend Gulden... Einverstanden?“

Brown blinnte ihn verwundert an. Das seltsame Angebot machte ihn stutzig. „Ist das Ihr Ernst?“ fragte er mißtrauisch. Niels ärgerte sich nachträglich, daß er nicht mehr verlangt hatte. Wahrscheinlich kam Brown diese Summe lächerlich vor? Ihm selber erschien sie als eine durchaus angemessene Entschädigung für das, was er an Aufregungen und Gefahren durchgemacht hatte. Wenn jemand mit seinem Namen Geschäfte machte und ihn durch diesen Namensdiebstahl in Ungelegenheiten gebracht hatte, warum sollte er da nicht auch einen Nutzen aus der Sache ziehen? „Ich schwöre Ihnen, kein Wort darüber zu veröffentlichen... Aber, bitte, keinen Scherz!“

Der andere musterte ihn forschend. Dann zog er kopfschüttelnd seine Brieftasche hervor. „Na, gut — ich will Ihnen glauben. Aber ich habe nur zwöshundert Gulden bei mir.“ „Nacht nichts“, sagte Niels großzügig. „Schicken Sie mir morgen durch Postanweisung den Rest! Es ist wohl selbstverständlich, daß Sie mich von jetzt ab nicht mehr mit Spazierfahrten und dergleichen belästigen?“

„Das hängt von Ihnen ab!“ brummte Brown und schloß die Handtaschen auf. Niels stieg, fröhlich pfeifend, die Freitreppe zur Wilhelmina hinauf. Er hatte einen aufregenden Nachmittag hinter sich, und Kopf und Glieder schmerzten noch ein wenig. Aber das Abenteuer war bedeutend besser ausgefallen als er noch vor zwei Stunden zu hoffen gewagt hatte...

Einige Kilometer vor Alkmaar lag, ein wenig abseits der Landstraße, ein einsames Landhaus aus roten Backsteinen. Es war weiter nichts Auffälliges an diesem Gebäude, nichts Unheimliches, Trostes; es war ein friedliches, etwas nüchternes Häuschen, vielleicht Wohnendhaus eines waderen Amsterdamer Spießbürgers, ein hübsch vermahlost, aber wiederum nicht vermahlost genug, um romantisch zu wirken, und es lag in einer reizlosen Umgebung, die alles andere als malerisch sahien. Niemand wohl wäre auf den Gedanken gekommen, ein Landschaftsmaler könne sich von ganz Holland gerade dieses Fleckchen als Motiv aussuchen. — Und doch sah an diesem Tag seit dem frühen Morgen ein wohlbeleibter älterer Herr seitwärts des Feldweges, der von der Landstraße zum Hause führte, im Schatten einer Rotdornhecke und mühte sich ab, ein Aquarell zumege zu bringen. Das heißt, übermäßige Mühe gab sich der anspruchslose Künstler nicht. Seit ein paar Stunden wies sein Zeichenbrett immer noch die gleichen, sehr oberflächlich angebeuteten Umrisse des Hauses und einer Baumgruppe auf sowie ein paar großzügige Farbflecke, die mit viel Phantasie als Wolken zu deuten gewesen wären.

Trotz unzähliger Zigarren, die der ausdauernde Maler rauchte, sah das Kunstwerk nicht weiterkommen zu wollen. Um die Mittagzeit fürchte er sich mit belegten Broten aus seinem Rucksack, ohne jedoch damit seine Schaffensfreude anzufeuern. Dann holte er sich ein Buch hervor und teilte seine Aufmerksamkeit zwischen der Lektüre und der Umwelt, die er nie für längere Zeit aus den Augen ließ. Eine erstaunliche Tatsache, wenn man bedenkt, daß er einen spannenden Niels-Korff-Roman vor sich hatte.

Nach einer Weile konnte er beobachten, wie zwei Männer das stille Haus verließen. Während der eine, der selbst aus dieser Entfernung durch seine Hügestalt auffiel, vor der Haustür wartete, verschwand der andere in einem Schuppen. Einige Minuten später laufe eine dunkelblaue Limousine mit den beiden Männern vorbei und verschwand auf der Landstraße in Richtung Alkmaar...

Der Landschaftsmaler rauchte in aller Ruhe seine Zigarre zu Ende, erhob sich gähmend von seinem Feldstühlchen und schüttelte bedächtig den Wassertopf aus, den sein Pinselfeß seit Stunden nicht mehr benutzt hatte. Mit dem Gefäß in der einen und einer Altkennmappe in der anderen Hand, schlenderte er laut pfeifend auf das Haus zu.

Nachdem er eine Weile vergeblich an der Haustür geklingelt und geklopft hatte, schritt er um das Gebäude herum zum Hintereingang. Aber auch dort antwortete niemand. — Kurzat er etwas für einen harmlosen Aquarellisten sehr Merkwürdiges. Aus seiner Altkennmappe holte er ein großes Bünd mit Nachschlüssel und Dietrichen, mit deren Hilfe er die Hintertür aufsperrte. Und statt sich damit zu begnügen, aus der Küche frisches Wasser für seinen Wassertopf zu besorgen, durchsuchte er dreißig sämtliche Räume des Hauses. — Das untere Stockwerk war so spärlich möbliert, daß es für die Neugier des Eindringlings wenig Nahrung bot. Erst im Obergeschoß fand er, was er suchte. Gleich neben der Treppe lag ein größeres Zimmer, das im Vergleich zum übrigen Haus verschwenderisch ausgestattet war. Ein zerwühlter Diwan verriet, daß hier kürzlich jemand geschlafen hatte. Auf dem Tischchen daneben standen eine halbleere Whistflasche, ein Siphon, ein Glas und eine angebrochene Chininpackung. Ein Bücherbord, einige tiefe Sessel, ein kostbarer Teppich, ein riesiger Schreibtisch und ein alter, geschmückter sämischer Schemel vervollständigten die Einrichtung. Auf dem Schreibtisch lagen in wüstem Durcheinander eine Menge Papier, Briefordner, Altkennprospekte und Zeitungen herum. Mitten aus dieser Unordnung ragte ein Tischtelefon.

Der Besucher suchte zunächst den Schreibtisch ab. Er versuchte dabei mit erstaunlicher Schnelligkeit und Sicherheit und prüfte die Schriftstücke und Briefordner eingehend. Seine unzufriedene Miene ließ erkennen, daß er nicht das fand, was er erwartete.

Als er bei der Sichtung der Schubladen und Schreibtischfächer angelangt war, schritt er der Fernsprecher. Ohne zu zögern, nahm er den Hörer ab und meldete sich mit einem deutlich gebremsten „Hallo“.

„Hier Hendrik!“ sagte eine Stimme. „Sind Sie das, Boß?“ Der Maler bejahte mit einem verständlichen Knurren. „Wir sind jetzt in Beverwijk mit dem Boot. Ich wollt' nur mal fragen, ob ich noch tanken soll. Wir könnten noch leicht hundert bis hundertfünfzig Liter reinkriegen. Brauchen könnten wir's vielleicht heut nacht.“

„Na, denn immer los!“ murmelte der Mann im Zimmer. „All right, Boß!“ antwortete die Stimme. „Ich werd' tanken, was in den Kahn reingeht. Um halb zwölf sind wir auf der Höhe von Wijk. Das Beiboot wird Punkt drei Viertel am Strand sein. Beim letzten Strandkorb nach Süden zu.“

„In Ordnung!“ brummte der Maler und hängte an. Dann nahm er mit verdoppelter Eifer seine Suche wieder auf. Er ließ einige Schriftstücke in seiner Altkennmappe verschwinden, schloß sorgfältig die letzte Schublade und stand auf. Nachdem er nachdenklich eine Weile das ganze Zimmer betrachtet hatte, untersuchte er die Wände. Auf einmal ging ein zufriedenes Lächeln über sein Vollmondgesicht: Er hatte hinter dem Diwan einen schmalen Sack entdeckt, der unauffällig gleich über dem Fußboden in der Wand verborgen war.

Er rückte das Möbelstück von der Wand ab und holte ein Stethoskop aus seiner Mappe. Nach langem, geduldiger Arbeit hatte er die Einstellung gefunden und öffnete die Stahltür. Ohne die Geldscheine und Wertpapiere im oberen Fach zu beachten, nahm er eine Dokumentenmappe aus der unteren Abteilung heraus. Er blätterte nur flüchtig in den Papieren und schob sie mit einem zufriedenen Seufzer in seine Altkennmappe.

Dann schloß er den Sack, brachte alles wieder in Ordnung und verließ das Haus auf demselben Weg, auf dem er eingedrungen war.

In seinem alten Beobachtungsposten angekommen, packte er sehr lieblos seine Malsachen zusammen, holte aus dem Gehäus ein Motorrad, schob es auf den Weg hinauf und fuhr in den einbrechenden Abend davon.

Kurz vor Alkmaar begegnete ihm die Limousine, die vor einigen Stunden das einsame Haus verlassen hatte. Der hünenhafte Mann, den Niels Korff unter dem Namen Brown kannte, sah mit finsterner Miene im Fond und achtete nicht auf den Motorradfahrer, der, mit vergnügtem Lächeln auf seinem Vollmondgesicht, gemächlich vorüberstrahlte.

Und selbst, wenn er der Amateurmaler gesehen hätte, würde der ihn nicht weiter interessiert haben. Um so mehr aber den unheimlichen Fahrgast, den er eben erst in Egmond abgeladen hatte: Niels Korff hätte sofort in dem jovialen Herrn auf dem

Glück der Hände

Erzählung von Otto Heuschke

Zu der Zeit, da sie vom Kind zum Mädchen reifte, wurde ihr bewußt, daß ihre Hände anders waren als die der Freundinnen. Sie fühlte es: ihre Hände waren nicht schön, für ihre schmalen Handgelenke waren sie in der Wurzel zu breit, die einzelnen Finger waren zu stark, die Nägel rund auf den vorgewölbten Kuppen. Sie wußte es, niemals würde sie die Feinheit und edle Schlankheit der Hand ihrer Mutter erreichen. Das schmerzte sie, das tat ihr weh.

Mit dieser Erkenntnis aber erwachte auch ihre Abneigung gegen ihres Vaters Hände, denn von ihm hatte sie die unweiblichen Eigenschaften geerbt, die Kraft des Zupackens, aber auch die Stärke des Haltensommens alles dessen, was sie ergriffen. Noch war sie nicht reif genug, um zu erkennen und zuzugeben, daß die Vaterhände in ihrer Art auch schön waren, da sie ganz zu ihm gehörten, für die Geradheit und die zupackende Energie seines Wesens sprachen. Für sie aber bedeutete das Wissen um diese Tatsache ein Schicksal. Von jener Zeit an war sie scheu und verschlossen, sie liebte die Einsamkeit und wandte sich immer mehr den stillen Dingen zu, den Blumen, die sie in Garten und Haus hegte und pflegte. Eine Leidenschaft ihrer Kindheit erwachte wieder, nämlich die Lust, aus allen erreichbaren Blumen und Zweigen Kränze zu flechten. So wurde sie, als plötzlich die Berufsfrage an sie herantrat, beinahe selbstverständlich Blumenbinderin.

Was einst Spiel gewesen war, wurde nun zur ernsten Arbeit, die sie mit Hingabe und Opferbereitschaft erfüllte. Während aber ihre Hände von dem ährenden Blumenstaub angegriffen wurden und scheinbar noch mehr an Wohlgehalt verloren, vollzog sich ein anderes Wunder. Diese Hände lernten die zartesten Blüten halten, sie empfingen von den Blumen etwas wie eine eigene Seele. Sie lernten mit sanfter Gewalt eine Form bilden und erhielten dabei selbst neue Gestalt. Die Sehnsucht dieser Hände nach Form war so groß, daß sie selbst in den längen Ruhestunden nicht ruhen wollten, sondern mit weichem Ton Umgang suchten. Da formte sie dann die Gestalten ihrer Sehnsucht, ohne zu wissen, daß unter ihren Fingern kleine Kunstwerke entstanden. Sie wußte auch nicht, daß die Disharmonie zwischen ihrer zarten Gestalt und den kräftigen Händen durch die Beiseelung längst ausgeglichen war und lebte ihr stilles, zurückgezogenes Leben weiter. Es war ein Leben voll Sehnsucht nach Schönheit, Liebe und Hingabe, ein stummtes Opfer an etwas, das fern war, das sie nicht kannte, an das sie selten dachte, auf das sie manchmal wartete.

An einem warmen Sonntag ihres fünfundsanzwanzigsten Jahres lag sie im Wiesengrün draußen vor der Stadt, träumend dem leisen Wogen des Windes hingegeben. Sie mochte eine Stunde so gelegen haben, als sie sich plötzlich wie von einer unsichtbaren Stimme angerufen aufrichtete. Was war das?

Vor ihrem inneren Auge sah sie bis in alle Einzelheiten deutlich eine kraftvolle Männerhand, die einen Blumenstrauch umschloß. Wann hatte sie dies gesehen? Deutlich wußte sie wieder, es waren Leptothen gewesen und ein wenig Grün dazwischen. Die Hand aber hatte sie an die ihres Vaters erinnert, nur daß sie ein wenig weicher und wohlgeformter war. Es mußte schon mehrere Wochen

Motorrad seinen heißersehnten Konzertmanager, den unauffindbaren Mijneer van Gaalen, erkannt...

Noch ehe Niels seine Zwangspazierfahrt durchs Kennemerland antrat, waren die übrigen Gäste der Pension Wilhelmina von ihrem Mittagschlaf erwacht und ließen sich von dem strahlenden Sonnenschein ins Freie laden.

Als erste erschien Frau von der Dije vor dem Hause und setzte sich zu der Pensionmutter, die in einem Liegestuhl neben dem Eingang Sesta gehalten hatte. Die schöne junge Witwe lauschte aufmerksam dem Geplauder, das Frau Klotter über ihre Gäste begann.

Kurz darauf stürmten zwei schreiende Jungen als Vortrupp der kinderreichen Familie aus der Halle und verschwanden in Richtung Strand. Die Hauptmacht folgte in geschlossener Ordnung, von der streng blickenden Mutter befehligt. In längerem Abstand zottelte, schwer beladen mit Decken, Büchern und Spielzeug, der melancholische Familienvater als Nachhut hinterdrein.

Bald verließen auch die beiden älteren Ehepaare das Haus und strebten gemeinsam der Kurbausterrasse zu. Hinter ihrem lebenswürdigen Geplauder verbarg sich die grimme Enschlossenheit, einander beim Bräde möglichst viel Gulden abzunehmen.

Sogar auf den einsamen Herrn Kellu schien die Ladung des prächtigen Wetters gewirkt zu haben. Scheu und mißtrauisch um sich blickend, wie das Eichhörnchen, dem er so ähnlich sah, tauchte er auf der Terrasse auf, setzte sich an einen Tisch und vertiefte sich in seine Patience.

„Ein seltsamer Kauz!“ bemerkte Frau von der Dije. „Und so schrecklich mager! Dem sieht man's nicht an, daß er bei Ihnen in Kost ist.“

Frau Klotter erging sich des längeren über den amerikanischen Gast. „Er sollte nicht so viel rauchen und mehr spazieren gehen“, schloß sie in ihrer fürsorglichen Art.

Als ob das Eichhörnchen diesen guten Rat gehört hätte, erhob es sich jetzt von seinem Sitz, blickte unentschlossen auf die Uhr und ging langsam zum Strand hinunter.

„Das ist das erste Mal seit einer Woche, daß er ans Meer geht!“ staunte Frau Klotter. „Er wird doch nicht etwa haben wollen?“

Marion van der Dije lachte über das verblüffte Gesicht der Pensionmutter. „Eine Sensation in Egmond!“ rief sie und stand auf. „Das muß ich mir wirklich ansehen. Ich werde Ihnen nachher berichten.“

Sie folgte langsam dem interessanten Herrn Kellu, während Frau Klotter ins Haus ging, um einem neuen Zimmermädchen auf die Finger zu sehen.

Morton wartete bereits ungeduldig in einem abseitigen Strandkorb auf den menschenhüchelen Gast der Wilhelmina. „Na, endlich!“ begrüßte er das Eichhörnchen unfreundlich. „Das hat ja 'ne Ewigkeit gedauert!“

„Mir dauert die ganze Geschichte schon viel zu lange“, brummte Kellu, indes er sich neben Morton niederließ. „Wann geht's denn nu los?“ (Fortsetzung folgt.)

her sein, daß ihre Seele dieses Bild aufgenommen und im Unbewußten bewahrt hatte.

In den folgenden Tagen aber sah sie gespannt auf jede Hand, die sich ihr entgegenstreckte, denn das Merkwürdige war, daß sie wohl die Hand, nicht aber das Gesicht oder die Gestalt jenes Menschen kannte, der den Leptothenstrauch gekauft hatte.

Und dann eines Tages war es, daß sie in der Hast und Betriebsamkeit des Geschäftes plötzlich von einer namenlosen, fremden Gewalt berührt wurde, es war ihr, als habe sie ein elektrischer Schlag getroffen. Sie blinnte auf; es war wieder die Hand, die die ihrige beim Empfang eines Blumengebindes leicht berührte. Während schon ein neuer Käufer seine Wünsche äußerte, blickten sie zwei leuchtende Augen mit einem warmen, zart umfangenden Blick an. Es war ihr, als hätte dieser Blick sie aus der Geschäftigkeit des Tages herausgehoben, durch die sie nur noch wie im Traume ging.

Abermals vergingen Tage und Wochen, in denen nichts geschah, die aber für sie von einem Bangen und Warten wie von einer seligen Musik erfüllt waren. Würde dieser wunderbare Augenblick noch einmal kommen? Durfte sie es wagen, dies zu wünschen oder mußte sie sich dankbar zufrieden geben mit dem, was ihr widerfahren war?

Aber er kam wieder. Sie hatte ihn nicht bedienen können und kam gerade in dem Augenblick zur Tür herein, da er schon hinausging. Nun aber geschah es, daß eine Gewalt, für die sie keinen Namen hatte, ihnen gebot, einander die Hand zu geben. Für Sekunden hielten sich ihre Hände umklammert, dann war er plötzlich draußen, um sie aber schwebte jene Anruhe wieder auf, die sie schon früher erfüllt hatte. Diese Musik verließ sie nicht mehr. Sie war da, wenn sie erwachte, sie umgab sie bei der Arbeit, unter ihren schwebenden Tönen schlief sie des Abends ein.

Am zweiten Sonntag danach ging sie mit einem Buch unter dem Arm zu ihrer Wiese hinaus. Sie wollte lesen, aber die Musik ihrer Seele überdönte alle anderen Gedanken. Ihre Sehnsucht nach seiner Gegenwart war so groß, daß sie keineswegs erschrak, als er tatsächlich von der anderen Straßenseite herüber plötzlich auf sie zukam. Auf seinem Antlitz lag ein so wunderbares Leuchten von innen her, wie sie es nun auf seines Wesens Antlitz gesehen zu haben meinte. Mit beiden Händen griff er nach den ihrigen, und im gleichen Augenblick ging ein heißes Strömen in sie über. In der freudigen Verwirrung war ihr das Buch entfallen, sie blickten sich beide danach und fanden so die ersten belanglosen Worte, die die Brücke zwischen zwei Menschen schlagen, die sich bisher fremd und fern gewesen sind.

Als sie dann langsam ins Tal hinausgingen, senkte sich eine große Stille über ihre Seelen. Sie gingen fast feierlich, es war ihnen, als hätten sie nun ein ganzes Leben lang Zeit. Es kam eine tiefe Ruhe über sie, und sie waren bereit, alle Gnaden zu empfangen. Allein auf seinem männlich beherrschten Gesicht verriet ein leises Zucken die Bewegtheit, die sein Wesen bis in die Tiefe erfüllte.

Beide aber wußten sie nicht, daß es ihre Hände gewesen waren, die einander ertastet hatten, um sich nie mehr voneinander zu lösen.

Zum Kochen von Gemüse, Hülsenfrüchten usw.

MAGGI'S FLEISCHBRÜHE

— es schmeckt viel kräftiger!



3 Würfel 9 Pf.

1 Stange (6 Würfel) 18 Pf.

Rundblick über Ostpreußen

Emder Logger mit Maschinenschaden eingeschleppt

Am Sonnabend in den späten Abendstunden wurde durch den Wesermünder Fischdampfer „Erfurt“, Kapitän Westermann, der Emdener Logger M. C. 101 „Froben“, Kapitän Kraft, in den Außenhafen eingeschleppt. Der Logger befand sich etwa seit 14 Tagen auf einer Fangreise und hatte schon 340 Kuntjes Heringe gefangen, als vor acht Tagen der Motor zu Bruch ging, der mit Bordmitteln nicht wiederhergestellt werden konnte. Infolge des stürmischen Wetters hatte der Logger auch Schäden an der Tafeldeck erlitten, so daß das Schiff nach der Deutschen Bucht abtrieb. Der Logger wurde dann am Freitag etwa 50 Seemeilen nordwestlich von Helgoland von dem auf der Ausreise befindlichen Fischdampfer gesichtet und in Schlepptow genommen. Die Einbringung nach Emden konnte dank der verhältnismäßig günstigen Wetterlage glatt durchgeführt werden.

Wertvolle Leihgabe für das Ostpreussische Landesmuseum

Dem Ostpreussischen Landesmuseum wurde eine sehr wertvolle Leihgabe zur Aufstellung überwiesen. Es handelt sich um einen wundervollen, vorzüglich erhaltenen Barockschrank aus Nußbaum und Ebenholz mit reichen Schnitzereien, besonders zahlreicher Tiermasken und Engelköpfe, sowie sieben glatten Eschalen, vielen Gefäßen, Zierleuchten und „Riffenüren“. Der prächtige Schrank ist ein Meisterwerk ostpreussischer Handwerkskunst und findet die höchste Bewunderung der Besucher, besonders da er im gleichen Saale ein Gegenstück (ohne Säulen) findet. Die Leihgabe ist im Besitz des früheren Domänenpächters Arend und stand in Harsweg.

Einweihung des Kindergartens Nordseewerke in Emden

Der Kreis Emden der NS-Volkswohlfahrt konnte am Montag den im früheren Lebigenheim der Nordseewerke neu eingerichteten Kindergarten in einer schlichten Feier seiner Bestimmung übergeben. Es waren zahlreiche Gäste erschienen. Gauamtsleiter Staatsrat Denker mit seinen Mitarbeitern war anwesend, als Vertreter des Oberbürgermeisters Bürgermeister Meyer-Degering, als Vertreter des ortswahrenden Kreisleiters Kreisorganisationsleiter Klein. Außerdem konnte Kreisamtsleiter Rasch Profurist Borgmann

von den Nordseewerken als verdienter Förderer am diesen Kindergarten begrüßen, sowie eine große Anzahl von Müttern aus der Siedlung Friesland, die von nun an ihre Kinder dem Kindergarten zuführen.

Kreisamtsleiter Rasch dankte namens der Eltern vor allem den Nordseewerken, die durch ihre Mithilfe die Errichtung dieses Kindergartens ermöglichten. In Würdigung dieser Mithilfe habe der Kindergarten die Bezeichnung „Kindergarten Nordseewerke“ erhalten. Nach der Flaggenhissung und Uebernahme des Kindergartens und einem Dank an alle die, die an der Herrichtung der Einrichtung tätig waren, nahm Gauamtsleiter Denker kurz das Wort. Er wies auf die Opferfreudigkeit der Volksgenossen im Gau Weser-Ems hin, die sich gerade in den letzten Wochen so hervorragend bewährt haben und schilberte aus eigenem Erleben die notwendig gewordene fürsorgerische Arbeit der NS-Volkswohlfahrt in Sudeten-Deutschland und der Dismark.

Die kurze Feier wurde mit einem Rundgang durch die vorbildlich eingerichteten Räume beschlossen. Der Kindergarten wurde heute, am Dienstag, eröffnet, Leiterin ist Fräulein Eilers, die bisher dem Kindergarten Transvaal vorstand. Der Kindergarten ist für vierzig Kinder eingerichtet und eine ideale Spiel- und Aufenthaltsstätte für unsere Kleinkinder der Siedlung Friesland.

Der Logger verkauft. Der letzte der außer Dienst gestellten Logger bei der Emdener Heringsfischerei, der Dampflogger M. C. 8, der bis vor kurzem im Eisenbahndock lag, ist jetzt ebenfalls verkauft worden. In der vorigen Woche war das Schiff bei Schulte und Bruns auf den Slip gezogen worden. Jetzt wird es am Kai der Fischerei für seine Ausfahrt zum neuen Heimathafen im Ausland ausgerüstet.

Vom Heringsfang. Der Motorlogger M. C. 1 „Emden“ (Kapt. G. Möhlmann) der Emdener Heringsfischerei kehrte von der fünften Reise mit 167,5 Kuntjes zurück. Bei der Großer Kurzfürst-Heringsfischerei liefen ein: Motorlogger M. C. 90 „Morian“ (Kapt. S. Nüttrud) mit 214 Kuntjes von der dritten Reise und Motorlogger M. C. 101 „Froben“ (Kapt. W. Kretz) mit 335 Kuntjes von der dritten Reise.

Mit einem Schwerkranken. Am Sonnabend mittag der Logger M. C. 1 „Emden“ in den Außenhafen ein. Der Erkrankte, ein Matrose, wurde mit dem Krankenauto dem Krankenhaus zugeführt.

Ost und Provinz

In die freie Heimat zurück

Am Montagnachmittag um 15.35 Uhr und um 17.00 Uhr verließen zwei Sonderzüge von Sande und Oldenburg den Gau Weser-Ems, um je 1000 sudetendeutsche Flüchtlinge in ihre befreite Heimat zurückzubringen. Die Flüchtlinge wurden nach Oldendorf und Freiwalde gebracht. Ein weiterer Sonderzug mit 1000 Flüchtlingen fährt am Dienstag um 17.00 Uhr ab Oldenburg in Richtung Annaberg.

Woche des Berufes für den Gau eröffnet

Sechzig frische Jungen standen am Sonnabendmittag ausgerüstet vor ihren Arbeitsplätzen in der Zentral-Lehrlings- und Telegraphen-Werkstätte der Deutschen Reichsbahn in Oldenburg, um aus der Hand des Gauhauptabteilungsleiters der Deutschen Arbeitsfront, Schnurbusch, das Leistungsabzeichen für vorbildliche Berufserziehung zu erhalten, eine Anerkennung, die nur durch den gemeinsamen Arbeitseinsatz von Lehrlingen und Auszubildenden erworben werden konnte. Die Arbeitsstätte war festlich mit Grün und den Fahnen der HJ und der Werkstätten geschmückt, und aus den Augen der Lehrlinge, die hier aus ganz Deutschland zusammenkommen, leuchtete die Freude darüber, daß auch ihre Leistung zu dem schönen Erfolg mit beigetragen hatte.

Nach dem Einmarsch der Fahnen und einem wuchtigen Sprechchor der Lehrlingschor, untermalt von den Weifen der Werkkappelle, begrüßte der Betriebsobmann Parteigenosse Schmolle seine Gäste und wies darauf hin, daß nur die Gemeinschaft der Schaffenden diesen Erfolg erreichen konnte. Gauhauptabteilungsleiter Schnurbusch, der die Grüße des Gauobmannes der DAF, Dieckmann, überbrachte, eröffnete in diesem Betriebsappell gleichzeitig die „Woche des Berufes“ für den Gau Weser-Ems und hielt einen eingehenden Vortrag über Wesen und Ziele der Berufserziehung.

Der Gau Weser-Ems gab 170 000 Mark!

Das Ergebnis des ersten Eintopfsontages, des Auftaktes des WSW im Gau Weser-Ems, war überwältigend. Die Volksgenossen unseres Gauces haben den Ruf des Führers verstanden. Insgesamt kamen 170 983,47 RM. auf. Das Ergebnis dieser Spende liegt weit über der des Vorjahres.

Sundeteiche wesentlich verstärkt

In den Sommermonaten wurden an den im Frühjahr beschädigten Deichstellen der unteren Hunte umfangreiche Arbeiten durchgeführt, so daß alles getan wurde, um künftighin Deichbrüche auszuschließen. Die beschädigten Stellen sind nicht nur ausgebessert, sondern auch noch wesentlich verstärkt worden. Es dürfte für die Sundeteiche bei Sturmtagen keine Gefahr mehr bestehen.

Fünffährige Lebensretter

Zwei fünfjährige Knaben und ein 3 1/2-jähriges Mädchen spielten bei Barfel in Oldenburg auf einer über die Soefte führende Zugbrücke. Mählich fiel das Mädchen in das Wasser. Die beiden fünfjährigen Knaben saßen das kleine Mädchen gelbesgegenwärtig bei den Haaren und zogen es ans Ufer. Die beiden kleinen Lebensretter holten dann Hilfe herbei, die für die Heimbringung des Mädchens in die elterliche Wohnung sorgte.

Schwerer Rangierunfall am Bahnhof Nordhorn

Ein schwerer Unfall ereignete sich beim sogenannten Kanalhafen in der Nähe des Bahnhofes Nordhorn der Bentheimer Eisenbahn AG. Beim Rangieren sprang der Rottenführer Geerken aus Barbel bei Gildeshausen so unglücklich vom Trittbrett eines Wagens, daß er mit dem Bein zwischen dieses und einen Haufen bereits abgeladener Schwellen geriet. Dem bedauernswerten Mann, der ins Nordhorer Krankenhaus eingeliefert wurde, wurde der Beckenknochen zermalmt, so daß man um die Erhaltung des Beines besorgt ist.

Maschine stürzte die Böschung hinab

Auf der eingeleißigen Nebenbahn Salzwedel-Dannenberg ereignete sich ein Zugunfall. Etwa zwei Kilometer vor Bülow entgleiste der Nahgüterzug 84/83, der von Salzwedel in Richtung Bülow fuhr. In einer Kurve stürzte die Maschine die Böschung hinab, während sich die nachfolgenden Wagen ineinanderschoßen. Der im Packwagen befind-

liche Hilfszugschaffner Lüthmann aus Salzwedel wurde eingeklemmt und erlitt schwere Brandwunden, da der Packwagen Feuer gefangen hatte. Der Zugführer und ein Hilfszugschaffner zogen sich leichte Prellungen zu. Der Lokomotivführer und der Heizer blieben unversehrt. Der lebensgefährlich verletzte Hilfszugschaffner erlag im Krankenhaus wenige Stunden nach dem Unglück seinen Verletzungen.

Tot auf den Schienen

Auf der Bahnstrecke Brake-Hammelwarden wurde eine 57 Jahre alte Frau tot aufgefunden. Die Leiche wies eine schwere Schädelverletzung auf, die von einer Lokomotive verursacht worden war. Die Untersuchungen ergaben, daß es sich um einen Selbstmord handelt.

NS-Schwester nun auch in Bremen

Wie das Gaupressamt (NS-Gaudienst) mitteilt, wurde am Freitagnachmittag die Chirurgische Abteilung des Großen Krankenhauses in Bremen nach dem Austritt der Rote-Kreuz-Schwester im Zuge der Neuorganisation des Deutschen Schwesterwesens zunächst mit 45 Brauen Schwestern besetzt. Im Laufe der nächsten Monate werden auch die restlichen Schwestern vom Roten Kreuz durch NS-Schwester abgelöst. Bis zum April nächsten Jahres wird die gesamte Umgruppierung vollzogen sein. Ingesamt erhält das Krankenhaus etwa 200 Braune und ebenso viel Lernschwestern.

Damit sind die Staatlichen Krankenanstalten Bremens neben einer Reihe anderer Krankenhäuser im Gau nachwuchslehrranstalt des Gauamtes für Volkswohlfahrt für Braune Schwestern geworden.

Mit der Uebernahme jedoch ist dazu die Gewähr gegeben, daß die große Zahl der jungen Mädchen aus dem Gau Weser-Ems, die sich dem Schwesterberuf widmen wollen, restlos ausgebildet werden kann.

Weitere Lehranstalten sind nicht mehr erforderlich.

„Elbe I“ suchte Schutz in Cuxhaven

Das Feuerschiff „Elbe I“ hat am Freitagnachmittag wegen des herrschenden hohen Seeganges bei Windstärke 10 seine Station vor der Elbmündung verlassen und ist nach Cuxhaven eingezogen. Es ist das erste Mal, daß das Feuerschiff „Elbe I“ freiwillig wegen eines Sturmes seinen Platz verläßt und unter Land Schutz sucht. Nach Abflauen des schweren Wetters ist „Elbe I“ wieder auf Station gegangen.

Rettung aus Seenot

Der Altener Fischdampfer „Atrid“ hat den englischen Dampfer „Der“ aus schwerer Seenot gerettet und nach Cuxhaven eingeschleppt. Dem englischen Dampfer war in schwerem Wetter die Schraubenwelle gebrochen. Manöverunfähig geworden, trieb das Schiff hilflos im hohen Seegang.

Abgefeimter Schwindler

Ein von auswärts in Bentheim zugezogener Mann gewann das Vertrauen einer Hausangestellten, das er schändlich mißbrauchte. Für die Ableistung einer Prüfung erschwandte er einen Betrag von 850 RM. Gemeinam unternahm er mit der leichtgläubigen Hausangestellten eine Reise nach Rotterdam, um dort ein nicht vorhandenes „Guthaben“ abheben zu können. Das Meppener Schöffengericht hatte keine Mitleid mit diesem Gauner und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten.

Geheimnisvoller Ueberfall bei Goslar

Ein gemeiner Ueberfall wurde im Kreise Goslar verübt. Die Tat spielte sich auf der Straße zwischen Innenrode und Weidigen gegen 20 Uhr abends ab. Eine Hausangestellte, die sich auf dem Heimweg befand, wurde plötzlich von einem Motorradfahrer, der noch einen zweiten Mann auf dem Sozius bei sich führte, langsam überholt und dann zu Boden geworfen. Die beiden Straßenräuber verließen ihrem Opfer einen mit Tod getränkten Pflappapier in den Mund zu zwingen. Dies gelang den Begehrer nicht, da sich das Mädchen heftig zur Wehr setzte. Als dann plötzlich die Scheinwerfer eines nahenden Kraftwagens auftauchten, schlugen die Täter das Mädchen mit einem harten Gegenstand nieder und ergriffen die Flucht. Sie konnten in der herrschenden Dunkelheit unerkannt entkommen.

Für den 19. Oktober:

Sonnenaufgang: 7.04 Uhr
Sonnenuntergang: 17.28 "

Mondaufgang: 2.09 Uhr
Monduntergang: 15.34 "

Sochwaßer

Borkum	6.44	und 19.36	Uhr.
Norderney	7.04	"	19.56 "
Norddeich	7.19	"	20.11 "
Lehbuchstiel	7.34	"	20.26 "
Westeraccumerfiel	7.44	"	20.36 "
Neuharlingerfiel	7.57	"	20.39 "
Benjerfiel	8.01	"	20.43 "
Greefiel	8.06	"	20.48 "
Emden, Nefferland	8.24	"	21.16 "
Wilhelmshaven	9.02	"	21.54 "
Leer, Hafen	9.40	"	22.32 "
Weener	10.30	"	23.22 "
Westhandersehn	11.04	"	23.56 "
Papenburg	11.09	"	— "

Gedenktage

- 1562: Eggerink Beninga auf der Burg Grimerzum gestorben.
- 1693: Eröffnung der Universität Halle.
- 1806: Goethe wird mit Christiane Vulpius in der Sakristei der Schlosskirche zu Weimar getraut.
- 1813: Erklärung der Stadt Leipzig durch die Verbündeten, Napoleons Heer auf dem Rückzug nach Westen.
- 1863: Der Dichter Gustav Frenssen in Barlt (Dithmarschen) geboren.

Abfluß des Vorgesichtskurses in Bad Essen

Der vom zuständigen Reichsamt und dem Gau Schulungsamt Weser-Ems einberufene Lehrgang für deutsche Vorgesichtliche fand am Sonnabend mit einem Besuch von hervorragenden Vorgesichtsbekanntem unserer Heimat seinen Abschluß. Unter Führung von Parteigenossen Strathmann und Museumsdirektor Michaelson, Oldenburg, ging es mit mehreren Wagen zunächst zur Sierhauser-Schanze, einer Burganlage der späteren Sachsenzeit, und dann zu den großen Steingräbern bei Neubad und „an den Ottenstempeln“ in der Deriaburg, die den Teilnehmern die Grundzüge einer mittelalterlichen Burganlage veranschaulichten. Den Höhepunkt bildete ein Besuch bei den Ausgrabungen des Reichsbeauftragten Dr. Reinerth, Berlin, am Sunte-Bett und in Dümmer, wo die ersten gut erhaltenen Steinzeitfunden freigelegt werden. Zu Hunderten häufen sich in dem Standort der Forscher bereits die Funde an Knochen, Scherben und Stein geräten. Mit heimischen Arbeitern, Assistenten und Studenten wird einmal der Dümmerboden von dem eigens angefertigten Senktafen aus erforscht. Die vorläufig wichtigere Grabungsstätte aber ist die Fennekerische Wiese, hart an der Sunte auf Kreis Diepholzer Gebiet in der Gemarkung Eichhöpen, Gemeinde Lembruch. Eine etwa 800 Quadratmeter große Fläche ist abgedeckt worden bis zur Kulturschicht, die Tag für Tag zahlreiche Funde freigibt. Die Wissenschaft schenkt den Grabungen höchste Aufmerksamkeit, wie der Besuch der Professoren Jacob-Friesen, Hannover, Reichling-Münster und Michaelson-Oldenburg an ein und demselben Tage beweist. Bis Ende dieses Monats sollen die Forschungsarbeiten fortgeführt werden.

Ein Kürbis wog 150 Pfund!

Aus einem in Neuenhaus, Kreis Bentheim, gelegenen Garten erntete ein Einwohner einen Kürbis, der ein Gewicht von 150 Pfund hatte. Die goldgelbe Riesenfrucht fand bei den Gartenfreunden des ganzen Ortes größte Bewunderung.

Großfeuer in einer Glashütte

In der Glashütte Gandersheim brach in den Morgenstunden des Sonntag aus bisher unbekannter Ursache ein Brand aus. Das Feuer, das seinen Ausgang von einem Lagerstuppen nahm, griff mit rasender Geschwindigkeit um sich. Obwohl sofort alle verfügbaren Hilfs- und Löschmannschaften zur Bekämpfung des Feuers eingesetzt wurden, nahm der Brand innerhalb kurzer Zeit ein recht bedrohliches Ausmaß an. Es wurden mehrere Lagerstuppen und auch ein Teil des Maschinenhauses von den Flammen erfaßt und eingeeißert. Ueber die Höhe des angerichteten Schadens sowie über die Ursache des Brandes läßt sich im Augenblick noch nichts sagen. Leider wurde durch das Feuer auch ein junges Menschenleben vernichtet. Bei dem Versuch, einen Löschschlauch auf das Dach zu ziehen, brach ein 18jähriger Mann durch das Dach und fiel so unglücklich auf den Kopf, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er kurz darauf starb.

Vor neuen Propagandaaufgaben

Gaupropagandatagung in Oldenburg

Im großen Saal des Hotels „Graf Anton Günter“ in Oldenburg versammelten sich die Kreispropagandaleiter, die Kreisbildstellenleiter und die Mitglieder des Gauringes I für Nationalsozialistische Propaganda und Volksaufklärung sowie des Kulturringes am Sonnabend und Sonntag zu einer Gaupropagandatagung, die eröffnet wurde vom Leiter des Gauringes I, Gauamtsleiter Jens Müller.

Gaubildstellenleiter Fortmann begann mit einem Referat über den Zweck des Bildwesens. Die Winterarbeit werde zeigen, welche wichtige Stellung das Bild in der Propagandaarbeit habe.

Eine enge Zusammenarbeit der Gaubildstelle mit dem Bund der Amateurphotographen ist beabsichtigt. Zudem werden wöchentliche Bildreihen, die außerordentlich aktuell gestaltet sind und das politische Geschehen der verflochtenen Wochen zeigen, eingeleitet.

Dann besuchten die Teilnehmer die Uraufführung des Schauspiel „Die sanfte Kestle“ durch die Niederdeutsche Bühne.

Am Sonntagvormittag wurde die Tagung unter Leitung des Gaupropagandaleiters Ernst Schulze fortgesetzt mit einem Referat des Gaubildstellenleiters Schwarting über Fragen der Aktivpropaganda. Er ging insbesondere auf den Rednererfolg in dem mit dem 1. November beginnenden Winterfeldzug und auf die wichtige Frage des Rednerwachstums ein. Abschließend wies er auf die Bedeutung des Tages der Nationalen Solidarität hin, der auch in diesem Jahre wieder nach den Worten des Gauleiters im Gau Weser-Ems an der Spitze stehen müsse, um so mehr, als dieser Tag bereits für das gesamte Ausland gewissermaßen zu einem Tag der sozialen Volksabstimmung geworden sei.

Gaubildstellenleiter Antkötter wies in seinem Referat über Rundfunkfragen besonders auf die Bedeutung des Volksempfängers und des neugegründeten Volksempfängers hin.

Interessante Kurzreferate hielten die Parteigenossen Fronja über Pressefragen, Jan Schulz über Schadenverhütung, Jens Müller über Fragen des Gauringes und Salow über die deutsche Buchwoche.

Ueber die vom 27. November bis 4. Dezember stattfindende Gaukulturwoche machte Gaubildstellenleiter Gauntermann bedeutende Ausführungen. In einer gleichzeitig durchgeführten Tagung der Kreisbildstellenleiter unter dem Vorsitz des Gaubildstellenleiters Weber wurde die Mitwirkung der Bildstellen bei der Kulturwoche besprochen.

Sportdienst der „OTZ.“

Aus den deutschen Fußballgauen

Uniere Fußballspieler freuen sich ganz besonders immer über derartige Spieltage, an denen sie in den Gauen ganz unter sich sind und das ganze Interesse sich auf die Meisterschaftstreffen konzentriert. Gerade an den Sonntagen, an denen alle Mannschaften im Rennen liegen, gibt es meistens die tollsten Ueberraschungen. So war es diesmal der deutsche Meister, Hannover 96 meldet einen 12:1-Rekordsieg, 1. FC Nürnberg unterliegt auf eigenem Platz, Gaumeister Berliner SV 92, Alemannia Aachen, Fort Interburg und Hanau 93 werden besiegt und eine Reihe ungewöhnlicher Ergebnisse in den einzelnen Gauen vervollständigen das Bild dieses Sonntags.

Fortuna Düsseldorf in großer Form

Zwei Mannschaften überschatteten am Sonntag im Gau Niederrhein alles um sich herum. Fortuna Düsseldorf und Schwarz-Weiß Essen. Die Fortuner hatten nach langer Zeit wieder einmal einen schmerzhaften Sturm und schlugen Duisburger 48/99 mit 5:1 (1:1). Nur dem ausgezeichneten Spiel von dem Torwart Abromeit ist es zu danken, daß die Duisburger nicht höher unterlagen. Wigold zwei Tore, Abrecht, Kobierski und Heibach schossen für den Niederrhein-Meister die Tore, der damit die Tabellenführung übernommen hat. Eine große Ueberraschung gab es in Essen, wo der Neuling und Favorit Rot-Weiß von den Schwarz-Weißen 5:2 (2:0) bezwungen wurde. Rund 20 000 Zuschauer säumten den Platz, der polizeilich geschlossen werden mußte. Ausschlaggebend war, daß der Neuling in diesem schweren Spiel die Nerven verlor.

Freiburger SC. schlägt Waldhof

Daß der Freiburger SC seinen ersten Punkt ausgerechnet in Mannheim holen würde, hat sicherlich keiner erwartet. Waldhof traf auf einen Gegner, der sicher dedit und klug fürmte und so zu einem vielleicht etwas glücklichen 2:1 (0:0) kam. Damit ist der SV Waldhof Mannheim als Gaumeister nach einem 3:0-Sieg in Offenbach mit 6:0 Punkten hinter dem immer noch führenden 1. FC Pforzheim (9:1) Punkte an die zweite Stelle gerückt.

Der Club unterlag

Die Tabellenführung hatte die Betriebsportgemeinschaft Neumener nach einem 3:2 (0:1)-Sieg beim 1. FC Nürnberg übernommen. 13 000 Zuschauer wohnten diesem an dramatischen Momenten überreichen Kampf bei und wurden nicht enttäuscht. Neumener führte 3:0 und stellte eine Bombenmannschaft. — FC Schweinfurt 05 hält den zweiten Platz.

Wiener SC. noch ungeschlagen

In den Meisterschaften des Gaus Ostmark ist noch alles drinnen ungeschlagen ist nach einem 3:0-Sieg über Wacker Wiener-Neustadt bisher nur noch Wiener Sportclub bei 6:0 Punkten. Besonderes Interesse fand das Treffen zwischen Rapid und Austria Wien, das Rapid gegen eine erfahrungsgewöhnliche Austria-Mannschaft mit 5:1 gewann. Hinter dem Wiener Sportclub liegen vier Mannschaften mit 6:4 an zweiter Stelle.

Hindenburg marschiert in Ostpreußen

Das bedeutendste Spiel des Gaus Ostpreußen stieg in Allenstein zwischen den Soldatenmannschaften von Hindenburg und Nord Interburg. In diesem Kampf der Gaumeister behielt Allenstein mit 5:2 (3:1) die Oberhand. Da Masovia Lyd als Tabellenreiter in Königsberg unterlag, ist Hindenburg zur Zeit verlustpunktlos und sechs Punkte vor seinen Verfolgern erklärter Favorit.

Viktoria Stolp in Pommern

Nach einem 5:0 (1:0)-Erfolg über den Greifswalder SC hat Viktoria Stolp seine Tabellenführung ausgedehnt. 10:0 Punkte und 21:6 Tore ist die in Zahlen ausgedrückte Erfolgsreihe der Stolper, denen der MTV Pommernsdorf mit 8:2 Punkten nach einem 2:1 (1:0)-Sieg über den bisherigen Tabellenzweiten Germania Stolp nunmehr am nächsten kommt.

Katastrophale Niederlage des Meisters

Daß der BSV 92 in Oberschöneweide mit 7:2 geschlagen wurde, hatten wohl selbst die größten Optimisten unter den 7000 Zuschauern nicht erwartet, denn schließlich bildet Union-Oberschöneweide nach vier Spielen das Schlußlicht in der Tabelle, während der Gaumeister noch unbesiegt war. Aber im Kampf um die Punkte ist nun einmal alles drin. Das mußte auch die im Tschammer-Pokal bisher so erfolgreiche Elf von Blau-Weiß erfahren, als sie vor 35 000 Zuschauern im Polizeistadion trotz zeitweiser klarer Feldüberlegenheit von Tennis Borussia unverschieden 1:0 (1:0) geschlagen wurde. Da aber Gertha BSV, erstmalig wieder mit Sobek, in Reinholdsdorf gegen Wacker 04 auch nur ein 1:1 (0:1) erzielte, beträgt der Abstand in der Spitzengruppe, die immer noch vom Altmeister angeführt wird, vor Blau-Weiß nur einen Punkt.

Favoriten-Derzert in Schlesien

Drei Mannschaften sind es, die im Schlesienland bisher ungeschlagen blieben. Preußen Hindenburg bezwang Gertha Breslau 3:1 (2:1) und ist somit auf 12:0 Punkte und 30:8 Tore gekommen. Der Gaumeister Vorwärts-Rajenport Gleiwitz schlug den SV Klettendorf 2:0 (2:0) und kommt damit auf

6:0 Punkte, während Breslau 02 durch ein 0:0 gegen die starken Klausberger Sportfreunde den zweiten Tabellenplatz halten konnte.

Der DSC. noch ohne Punkte

Von riesigem Reich verfolgt ist in dieser Spielzeit der Dresdner SC. Seit Wochen treten die Dresdner mit erfahrungsgewöhnlicher Mannschaften an, und so bleiben Punkte aus. U. a. fehlen Schön, Hofmann und Könia. So hatte der DSC. gegen Gertha naturgemäß nichts zu bestellen und verlor glatt 4:0, wobei er in der letzten halben Stunde auch noch auf Schöber verzichtete mußte. Die Tabelle führt immer noch der SV Planitz an, der Konfordia Plauen vor 7000 Zuschauern mit 2:1 (1:0) sicherer als es das Ergebnis erwarten läßt, besiegte. In Chemnitz hatte Helmschen mit drei Toren den Hauptanteil an dem überzeugend klaren 5:0 (1:0)-Erfolg über Tura Leipzig.

Aber Schalke!

Eine schwere Schlappe leistete sich der Westfalenmeister Schalke 04 im Freundschaftsstampf gegen den SV Dessau 05. Die Krappen mußten zwar ohne Szejan antreten, stellten sonst aber ihre stärkste Mannschaft und verloren mit 1:4 (1:3). Zunächst sah es nach einem klaren Westfalen Sieg aus, als Gelleck bereits in der ersten Minute das Führungstor erzielte. Der Mitte-Meister ließ sich aber nicht bluffen, zeigte ein hervorragendes Zusammenspiel und stellte durch Tore von Paul, Elze, Schmeißer und Schneider seinen verdienten Sieg sicher.

Handball in Niedersachsen

Von den vorgesehenen vier Punktspielen der Handball-Gauklasse konnten nur drei Spiele durchgeführt werden, da der Post-SV Hannover über den BSV 7 R. 73 Hannover kampfslos zu den Punkten kam. Die Lüneburger Reiter untertrichen ihre gute Form durch einen 28:5-Sieg über den TSV 1887 Hannover, während Tura Gröppelingen schwer zu kämpfen hatte, Germania Vlt 7:5 zu schlagen. Mit dem gleichen Ergebnis siegte Arminia Hannover etwas überraschend über 1910 Limmer. In der Bezirksklassenstaffel Oldenburg - Unterweser blieb Adler Wilhelmshaven über den Oldenburger Td. mit 3:2 (2:1) siegreich. Bei den Frauen siegte der TuS 76 Oldenburg über BV 94 Oldenburg mit 7:3 (1:1), während das Spiel Stern Emden gegen Germania Leer abgeblieben war.

Die restlichen Spiele der 2. Kreisklasse Ostfriesland Nord

23. Oktober 1938:
14.30 Uhr: ETV 2 — Stern 2
14.30 Uhr: Borjsum 1 — Larrelt 1
13.30 Uhr: Norderne 1 — Frisia 1
13.00 Uhr: SuS 2 — Hinte 1

30. Oktober 1938:
14.30 Uhr: Aurich 1 — Norden 1
14.30 Uhr: Stern 2 — SuS 2
14.30 Uhr: Larrelt 1 — ETV 2
13.30 Uhr: Hinte 1 — Norderne 1
14.30 Uhr: Frisia 1 — Borjsum 1

6. November 1938:
11.00 Uhr: ETV 2 — Borjsum 1
13.00 Uhr: SuS 2 — Aurich 1
13.30 Uhr: Norderne 1 — Stern 2
14.30 Uhr: Norden 1 — Hinte 1
14.30 Uhr: Larrelt 1 — Frisia 1

13. November 1938:
11.00 Uhr: Borjsum 1 — Norderne 1
13.00 Uhr: Stern 2 — Norden 1
14.30 Uhr: Hinte 1 — Larrelt 1
11.30 Uhr: Frisia 1 — ETV 2

20. November 1938:
13.00 Uhr: SuS 2 — Borjsum 1
14.30 Uhr: Aurich 1 — Hinte 1
14.30 Uhr: Norden 1 — ETV 2
14.30 Uhr: Larrelt 1 — Stern 2

27. November 1938:
12.00 Uhr: Stern 2 — Frisia 1
14.30 Uhr: Larrelt 1 — SuS 2
14.30 Uhr: Aurich 1 — Borjsum 1

4. Dezember 1938:
14.00 Uhr: ETV 2 — Aurich 1
11.00 Uhr: SuS 2 — Norderne 1

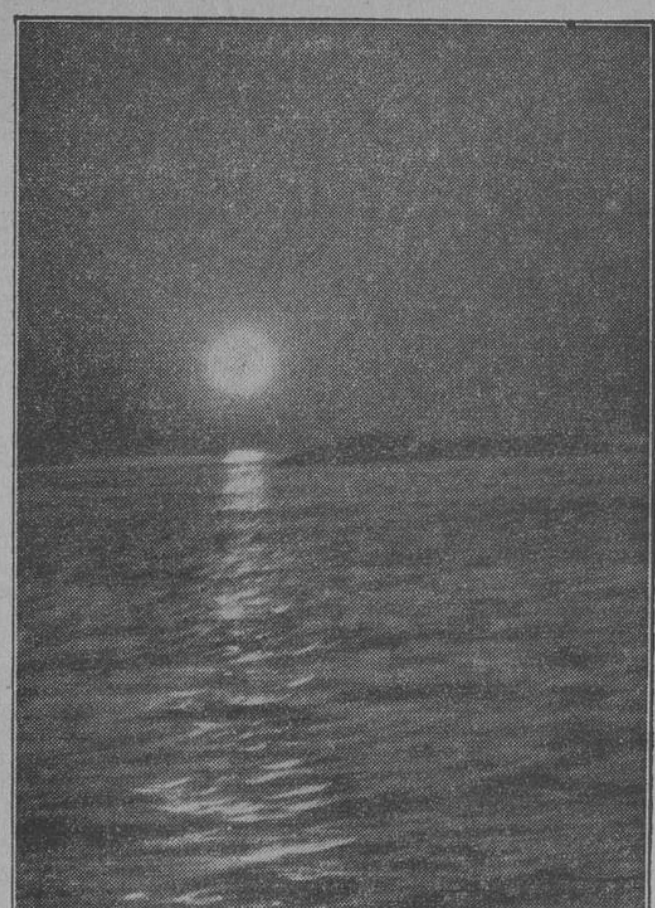
Neuer Speerwurfweltrekord

Die Kampfszeit auf Ushenbahn und Rajen Klingt mit einem neuen, vor wenigen Jahren noch kaum für möglich gehaltenen Weltrekord aus. Vrij Nikkanen, der kraftvolle finnische Speerwerfer, erreichte am Sonntag in Helsinki mit einem wunderbaren Wurf 78,70 Meter. Nikkanen hat damit seinen erst am 25. August in Karhula mit 77,87 Meter erzielten Rekordwurf um fast einen Meter verbessert. Der in der amtlichen Rekordliste noch geführte Weltrekord des Finnen Matti Väinöinen mit 77,23 Meter nimmt sich gegenüber der neuen Weltbestleistung seines Landsmannes nahezu bescheiden aus.

Schiffsbewegungen

Reinatlischer-Vereinigung Weiser-Ems, Leer. Schiffsbewegungen:
Licht vom 17. Oktober. Verkehr zum Reich: Silde 17, in Duisburg fällig, weiter nach Krefeld-Düsseldorf, Hoffnung 17, in Marne fällig, weiter nach Duisburg-Neuß-Düsseldorf. Kettin 17, in Leer, weiter nach Rheine-Dortmund-Wanne-Duisburg-Düsseldorf. Adine ladet 18, in Duisburg. — Verkehr vom Reich: Hedwig 17, in Leer erwartet, weiter nach Oldenburg-Bremen. Eben-Geyer 17, von Leer nach Oldenburg-Bremen. — Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Johanne 17, Leer pass, weiter nach Dortmund. Konstant 17, Leer pass, weiter nach Dortmund. Vina soll 17, in Bremen laden. Kehmeyer 17, in Eilen löstlar, ladet anschließend in Düsseldorf. Kalle 17, von Leer nach Mespelungen-Münster. Geine ladet 17, in Ebersum nach Vingen. Gretel löst/ladet in Bremen. Kehmeyer 1 ladet/haben in Bremen. — Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Sturmogel 15/17, von Münster nach Leer. Gertrud löst 17, in Dortmund. Frieda 17, Leer pass, weiter nach Bremen. — Verkehr nach den Ems-Stationen: Anna löst 17, in Leer, weiter nach Emden. Marie löst 17, in Leer, weiter nach Papenburg. Anna-Geine löst 17, in Emden, ladet anschl. für Bremen. Hermann ladet/haben in Bremen. — Verkehr von den Ems-Stationen: Annamarie löst 17/18, in Oldenburg, weiter nach Bremen. Maria ladet 17/18, in Emden. Herbert löst 17, in Aurich, ladet anschl. Margarethe 15, von Bemmig nach Bremen. Hoffnung 15/17, von Emden nach Bremen. Bruno, Mutterlegen, Grete, Gerda und Emanuel 17, in Bremen löstlar. — Diverse andere Schiffe: Supiter löst in Norderne. Käthe und Gerhard liegen auf der Werft. Frieda fährt zwischen Bremen und Bremerhaven. Karl-Heinz fährt auf dem Mittelatlantkanal. Orion, Epica und Etrius fahren Kleede. Emanuel, Reinhard, Concordia, Schwalbe, Ina und Armarie fahren Steine. Wega, Wöde, Dede und Nordrien fahren Bulsch. Hamburg-Amerika Linie, New York 15, in Neugorl. St. Louis 16, von Southampton nach Galveston. Portland 14, von Los Angeles. Vancouver 15, von Los Angeles. Dattand 16, Wiffingen pass, nach Curacao. Beria 15, von Wiffingen nach Southampton. Teodora 15, Wiffingen pass, nach Barbados. Patricia 15, von Cristobal nach Cartagena. Caribia 15, in Curacao. Patria 16, von Kingston nach Cherbourg. Vojelidon 14, von Cristobal nach St. Thomas. Freiburg 16, von Patavia nach Padang. Dortmund 17, in Sintang. Heideberg 15, von Marjelle nach Holland. Gajel 15, in Suez. Leuna 16, in Antwerpen. James 15, von Manila nach Hongkong. Revortulien 17, in Suez. Rheinland 16, von Port Said nach Port Said. Friedland 16, von New York nach Philadelphia. Nordmark 16, Duffant pass, nach Port Said. Westenburg 15, von Buenos Aires nach Hamburg. Hindenburg 15, Duffant pass, nach Port Said. Ermland 15, in Bulau. Mitauke 16, von Rhodos nach

Alexandrette. Baden 15, von Sorel nach Belle Isle Straits. Havenslein 15, von Villa Constitution nach Buenos Aires.
Hambur-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Cap Arcona 17, von Wiffingen nach Rio de Janeiro. Cap Arona 16, in Pernambuco. General Artigas 15, von Madacia nach Rio de Janeiro. Madrid 16, von Wiffingen nach Hamburg. Monte Divina 16, in Rio Grande. Monte Pascoal 17, Duffant pass. Monte Roja 16, in Bahia. Anjuncion 17, Fernando Noronha pass. Bahia 16, Kap Finisterre pass. Bahia Laura 14, von Buenos Aires. Coroba 15, in Cabedello. Espana 16, in Bremerhaven. Soao Pessoa 16, Kap Finisterre pass. La Corona 16, Kap Finisterre pass. Mendoza 16, Dover pass. Varana 15, in Rojario. Rio de Janeiro 16, Dover pass. Santos 15, in Santos. Sao Paulo 15, in Buenos Aires. Tenerife 16, in Santa Fe. Uruguay 16, von Emden nach Rotterdam. Wilhelm Gustloff 16, Kap Finisterre pass.
Deutsche Afrika-Linie, Wache 16, in Port Harcourt. Admerun 17, in Accra. Logo 14, von Los Palmas. Magogo 17, in Lobito. Wigert 15, in Antwerpen. Wameru 14, von Wiffingen. Wübingen 14, von Liberville. Wufuma 15, von Marjelle. Tanganjika 15, von Kalfischbai. Pretoria 14, von Durban. Ukena 14, von Beira. Adolph Boemann 13, von Dacesiam. Watussi 13, von Genua. Wissa 14, von Las Palmas.
Neederzi J. Vaezi GmbH, Padua 15, Weiser Feuerlösch pass. Peimall 6, Grad E. 27 Grad W. Planet 13, von Rojario. Vojelidon 5, von Tocopilla. Plus 7, Kap Finisterre pass. Pioneer 16, Kap Finisterre pass. Politan 15, in Afko. Pontos 17, Kanarische Inseln pass. Palmine 12, Kanarische Inseln pass. Pomona 14, in Kingston. Porjus 16, in Rotterdam. Wator 17, Datar pass.
Deutsche Penant-Linie GmbH, Adalia 15, Duffant pass. Alfa 15, in Piraeus. Arcurus 15, von Alexandria nach Piräus. B. D. Arifdia 16, Duffant pass. Arta 15, von Cephalonia nach Alger. Reigrad 15, Gibraltar pass. Cairo 16, Gibraltar pass. Canalla 15, in Alexandria. Delos 16, von Trabzon nach Gireun. Derinje 17, Gibraltar pass. Areta 15, in Algier. Gerilla 16, in Camjün. Macebonia 14, von Bagas nach Athen. Morca 16, von Calamata nach Oran. Ernst L. M. Ruh 16, Gibraltar pass. Samos 15, in Burgas. Smarna 16, in Algier. Sparta 15, von Catacolo nach Malta. Theflalia 15, Istanbul pass. Westfe 15, 10, in Chanant.
Cuxhavener Fährdampferbewegungen vom 15. bis 17. Oktober. Von See: D. Neuenfelde, Nordmark, Zulus Videnpad, Rheinland, Ran, Heideberg, Wannen, Hans Videnpad, Votit, Suni, Kurmark, Ernst Krüger, Marlene, Reiterbaum, Gerda, Vera Reher, Straßburg, Julius Rod. — Nach See: D. Dr. Eighbaum, Kapitän Stiemer, Steinbutt, Wilhelm Guth, Weigenfels, Schaulou, St. Pauli, Kapitän R. Grundmann, Wandersham,



Aufn. J. Sandmeier-Ufa (009 K) Scherl-Ma
Mitternachtssonne am Rande der Welt
Eine Aufnahme der Mitternachtssonne im nördlichsten Teil der Lofoten. Ein Bild aus dem neuen, von der Ufa in Verbindung mit der Nordischen Gesellschaft herausgegebenen Großkulturfilm „Symphonie des Nordens“

Woche des Berufes

In der Zeit vom 17. bis 22. Oktober führt die Deutsche Arbeitsfront die unter Leitung des Reichsorganisationsleiters Dr. Len stehende „Woche des Berufes“ durch. Sie bildet auch in unseren ostfriesischen Kreisen den Auftakt der Winterarbeit in den Berufserziehungswerken.

Nach umfangreicher Planung und Vorbereitung wurden die diesjährigen Winterarbeitspläne herausgegeben. Sie enthalten eine Fülle beruflicher Lehrgemeinschaften und Aufbaumeradachäften, die zur beruflichen Förderung aller schaffenden Volksgenossen eingesetzt wurden.

Kamerad, was kennst Du? Das ist die Frage, vor die die „Woche des Berufes“ alle Schaffenden, ob in Werkstätten oder Kontoren oder an anderen Arbeitsplätzen, stellt. Von Deiner und Deiner Kameraden Leistung hängt der Erfolg des Betriebes ab, und Dein Betrieb ordnet sich wieder in die Leistungsgemeinschaft unseres Volkes ein.

Nicht stillstehen mit Deiner Leistung: Stillstand bedeutet Rückgang. Das Berufserziehungswerk der DAF bietet für jeden vielseitige Möglichkeiten der beruflichen Förderung. Der Winterarbeitsplan enthält neben Lehrgemeinschaften für das allgemeine Grundwissen in Deutsch, Rechnen, Kurzschrift, Maschinenschreiben usw. auch eine ganze Reihe sachlicher Maßnahmen, die von den Mitarbeitern unserer Berufsausschüsse aufgestellt wurden.

Beschaffe Dir den Winterarbeitsplan Deines Berufserziehungswerkes und reihe Dich ein in die Leistungsgemeinschaft durch die aktive Beteiligung an den Lehrgemeinschaften und Aufbaumeradachäften.

Leistungserleichterung - uniere Pflicht

Der Gauobmann der DAF, Parteigenosse Dieckelmann, erklärt zur „Woche des Berufes“ nachstehenden Aufruf an die schaffende Bevölkerung des Gaus Weiser-Ems:

„Die Deutsche Arbeitsfront im Gau Weiser-Ems stellt alle schaffenden deutschen Männer und Frauen auf, sich geschlossen in die Front der beruflichen Leistungserleichterung zu stellen.

Der Vierjahresplan hat die gesamte technische und wirtschaftliche Kraft Großdeutschlands zusammengelassen und auf ein Ziel ausgerichtet: die Befreiung von allen wirtschaftlichen Fesseln des Auslandes. Diese Zusammenballung hat nicht nur zu einer ungeheuren Anspannung der Volkskraft geführt, sondern sie hat darüber hinaus den letzten Schaffenden in Arbeit gebracht.

Die uns vom Führer gestellte Aufgabe ist aber so groß, ihre Ausmaße sind so gewaltig, daß die vorhandenen Arbeitskräfte einfach nicht mehr ausreichen. Wir müssen daher auf noch unausgeschöpfte Kraftquellen zurückgreifen. Diese Quellen liegen in den handwerklichen und schöpferischen Fähigkeiten des deutschen Volkes; sie liegen im erhöhten Können und vermehrten Wissen, in der Einsatzbereitschaft wie im Führungswillen eines jeden von uns.

Das Mittel zur Erschließung dieser Reserven ist: „Leistungserleichterung durch nationalsozialistische Berufserziehung und Arbeitsgestaltung.“ Die sachlichen Voraussetzungen dazu hat die Deutsche Arbeitsfront geschaffen und bereitgestellt. Heute ruft sie jeden pflichtbewußten Deutschen auf, sein berufliches Können zu überprüfen und sich für die berufliche Winterarbeit zu rüsten.

Die Berufserziehungswerke der Deutschen Arbeitsfront sind die Erzieherplätze, auf denen sich die betriebliche Mannschaft beruflich stärkt und für den Wirtschaftskampf des deutschen Volkes bereit macht.“

Erste Großdeutsche Buchwoche

Die „Woche des deutschen Buches 1938“ wird vom 30. Oktober bis 6. November im Auftrag des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda durchgeführt. Sie steht unter dem Motto „Das Buch ein Kraftquell der Nation“ und wird am 30. Oktober durch den traditionellen Staatsakt in Weimar durch Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet.

Der Minister hat zur ersten Großdeutschen Buchwoche folgenden Aufruf erlassen:

Das deutsche Buch ist Spiegel der deutschen Seele, ist unermüdblicher Helfer im Tagewerk der Nation, ist treuer Begleiter im Ringen um unsere Gemeinschaft und um das Reich, ist Streiter für deutsche Art und Geltung in der Welt.

Möge die „Woche des deutschen Buches 1938“ wiederum das Ihre dazu beitragen, dem deutschen Volke zum Bewußtsein zu bringen, welche unermesslichen Werte es in seinen Büchern besitzt.

Das Buch gehe ins Volk hinaus als geistige Waffe der neuen Zeit.

Dr. Goebbels.

Rundschau vom Tage

Schwedischer Dreimaster versank

Von mehreren Schiffen wurde Ende vergangener Woche in einer Entfernung von etwa 24 Seemeilen vom ostländischen Leuchtturm Hissland aus das in nordwestlicher Richtung treibende Wrack des schwedischen Dreimastseglers „Sulda“ gesichtet, der eine Ladung Bretter von Kotta nach Dänemark bringen sollte. Daraufhin wurde am Sonntag von einem in der Nähe befindlichen deutschen Dampfer die Suche nach dem Wrack ausgenommen, die aber ergebnislos blieb. Gegen wurde von einem Bergungsschiff der Baltischen Bergungsgesellschaft eine Anzahl von Brettern aufgefischt, die wahrnehmlich von dem gesunkenen Segler stammen.

Man vermutet, daß die „Sulda“ bereits am Donnerstag oder in der Nacht zum Freitag der vergangenen Woche Schiffbruch erlitten hat. Ueber das Schicksal der neun- bis zehnjährigen Besatzung ist bisher nichts bekannt geworden. Es ist damit zu rechnen, daß sie sich bei dem schweren Sturm nicht hat retten können.

Zug tötete fünf Feuerwehrmänner

Ein folgenschweres Verkehrsunfall hat, nach einer Meldung aus Wien, im Gau Niederdonau tiefe Erschütterung hervorgerufen. An einem Eisenbahnübergang bei Absdorf wurde ein Löschkraftwagen der Freiwilligen Feuerwehr von einem Personenzug gerammt. Fünf Insassen des Autos erlitten tödliche und zwei schwere Verletzungen.

Das Löschauto wollte gerade an einer unübersichtlichen Kreuzung die Geleise der Kremser Eisenbahn überqueren, als der Personenzug heranbrauste und den Wagen vollkommen zerkleinerte. Nur ein Feuerwehrmann konnte rechtzeitig abspringen, so daß er mit leichten Verletzungen davontam.

Sichengranate zerriß Knaben

Eine von den tschechischen Truppen zurückgelassene tschechische Eierhandgranate hat in dem sudetendeutschen Dorf Oberweltsdorf im Bezirk Braunau zu einem furchtbaren Unglück geführt. Die Granate explodierte und zerriß einen zehnjährigen Jungen.

Ein fünfjähriges Mädchen hatte die tschechische Eierhandgranate auf dem Felde gefunden und mit nach Hause genommen. Obwohl die Mutter des Kindes das gefährliche Spielzeug auf einem niedrigen Schrank verwahrt, gelangte ihr zehnjähriger Junge während ihrer Abwesenheit in den Besitz der Granate. Als er mit dem Geschloß in der Hand aus dem Haus lief, entfiel ihm die Granate. Durch die Explosion wurde der Knabe furchtbar verstümmelt. Er war auf der Stelle tot.

Ein Sudetendeutscher tot aufgefunden

Noch jetzt werden zahlreiche Sudetendeutsche vermisst, die vor tschechischen Gewalttätigkeiten geflohen waren oder festgenommen und zu Schanzarbeiten gezwungen worden waren. Ueber das Schicksal dieser Vermissten herrscht vollkommene Ungewißheit. Es besteht die Befürchtung, daß viele von ihnen nicht mehr am Leben sind. Wie der „Reichenberger Tagesbote“ am Montag meldet, wurde am Sonntag im Herzogebirge unweit von Reuweis der Sudetendeutsche Walther Prediger, der einzige Sohn einer 74jährigen Witwe, tot aufgefunden. Prediger war am 24. September zu Erdarbeiten der Militärverwaltung kommandiert worden. Der Tote hing an einem niedrigen Zaun und war mit einem grünen Fichtenstamm, wie angelehnt an einem grünen Band etwa 50 Zentimeter über dem Boden. Unterhalb des rechten Auges konnte eine Verwundung festgestellt werden, desgleichen wurden Blutspuren an der rechten Hand festgestellt. Die Hände sowie das Gesicht waren bereits in dem Verwesungsstadium übergegangen. Nach dem Befund ist darauf zu schließen, daß der Tote das Opfer tschechischer Gewalttätigkeiten geworden ist; denn die

Lage des Toten (mit dem rechten Fuß sich förmlich anstemmend, an einen Stamm gelehnt, ohne ein Aestchen zu zerbrechen) sowie die Wunden sind Zeugnis dafür, daß Prediger das Opfer eines Mordes geworden ist. Der tote Sudetendeutsche wurde in seinen Heimatort übergeführt.

Verkehrsunfall fordert einen Toten

Auf der von Berlin nach Potsdam führenden Landstraße ereignete sich ein schwerer Unfall, der außer einem Todesopfer weitere fünf Verletzte forderte. Ein 26jähriger Gerichtsassessor, der mit seinem Motorrad von Potsdam kam, sauste in voller Fahrt auf einen ihm entgegenkommenden Privatwagen. Der Anprall war derart heftig, daß das Motorrad nebst Beiwagen vollkommen zerkleinert und der Wagen schwer beschädigt wurde. Der Fahrer des Motorrades floh auf die Straße und starb kurze Zeit darauf an den schweren Verletzungen, die er dabei davontrug. Seine Begleiterin, eine 28jährige Dame, wurde schwer verletzt mit einem Schädelbruch, gefährlichen Prellungen und inneren Verletzungen ins Krankenhaus übergeführt. Die Insassen des Wagens kamen mit leichten Verletzungen davon. Nach Anlegung von Notverbänden konnten sie aus dem Krankenhaus entlassen werden. Die bisherigen Ermittlungen ergaben, daß der Fahrer des Motorrades auf der falschen Straßenseite fuhr und dadurch den Unfall hervorrief, dem er selbst zum Opfer fiel.

Schweres Kraftwagenunglück in Norditalien

Ein schweres Kraftwagenunglück, dem fünf Personen zum Opfer fielen, ereignete sich auf der Autobahn Bergamo-Brescia. Ein Personenauto fuhr in der vergangenen Nacht in voller Geschwindigkeit auf einen Lastkraftwagen auf, der wegen eines Schabens am Straßenrande halten mußte. Obwohl zur Warnung etwa 50 Meter vor dem haltenden Lastwagen eine rote Lampe aufgestellt worden war, raste der Lenker des Personenautos gegen das Lastkraftmobil. Zwei der Insassen waren auf der Stelle tot, zwei weitere erlagen kurz darauf ihren schweren Verletzungen, der fünfte Insasse des Personenautos wurde in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus gebracht. Die beiden Fahrer des Lastwagens kamen mit leichten Verletzungen davon.

Schwaches Erdbeben in Nordspanien

In der nordspanischen Provinz Biskaya wurden in der Nacht zum Sonntag zwei Erdstöße registriert, die in der ganzen Provinz deutlich merkbar waren. In einigen Orten, darunter in Santander, wurde die Bevölkerung aus dem Schlaf geweckt. Sie fürzte in der Furcht vor einem stärkeren Erdbeben auf die Straße. Es folgte jedoch nur noch ein zweiter schwacher Stoß. Nennenswerte Schäden sind nirgends vorgekommen.

Colin Roß zur neuen Weltreise gestartet

In fünf Erdteilen zur Schule gegangen

(N.) Bremen, 18. Oktober.

Der durch seine Bücher und Filme bekanntgewordene „Globetrotter“ Dr. Colin Roß trat mit dem Schnelldampfer „Europa“ von Bremerhaven aus seine Ausfahrt zu einer neuerlichen Erdumwanderung an. Die etwa ein Jahr dauernde Reise führt durch Amerika, Japan, China und nach Europa. Colin Roß, der nach einer längeren Filmpause wieder zur Kamera greift, um einen Film von der Welt draußen nach ganz neuen Gesichtspunkten — sein Thema liegt in soziologischer und geopolitischer Richtung — zu drehen, reist im Auftrage der Tobis. Als Schöpfer des abendfüllenden Kulturfilms überhaupt, will er mit diesem neuen Degeto-

Albert Hoffmann - Stillhaltekommissar

Berlin, 18. Oktober.

Der Oberbefehlshaber des Heeres Generaloberst von Brauchitsch hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern und dem Reichsminister der Finanzen den Reichsamtseiter Albert Hoffmann zum Stillhaltekommissar für Organisationen im jüdetendischen Gebiet bestellt.

Die weitere Tätigkeit aller Vereine und Organisationen mit und ohne Rechtspersönlichkeit, aller Verbände, Stiftungsfonds, vereinsähnlicher Gebilde, die einen Menschenzusammenschluß darstellen, sowie aller mit derartigen Organisationen zusammenhängenden Einrichtungen und Unternehmungen ist bis auf weiteres von der Genehmigung des Stillhaltekommissars abhängig. Unter diese Genehmigung fällt auch jede organisatorische personelle und finanzielle Veränderung des derzeitigen Zustandes in diesen Organisationen.



Selbst rüstet zur Olympiade

Zur Vorbereitung der Olympischen Spiele in Finnland hat nun die Stadtverwaltung Helsinki die Errichtung von zehn neuen Parkplätzen projektiert, die in unmittelbarer Nähe des Finnland-Stadions zu liegen kommen. Während von den zehn neuen Parkplätzen sechs nur für die Dauer der Spiele geschaffen werden, werden vier Parkplätze darüber hinaus beschaffen werden. Die Parkplätze gewähren Raum für insgesamt 2570 Kraftwagen. Zugleich sollen noch Parkstellen für Fahrräder errichtet werden.

Auf Anfrage der Internationalen Luftsport-Bereinigung teilt der finnische Luftsportverband mit, daß er die Durchführung der Segelflugwettbewerb, die 1940 das erste Mal im Rahmen der Olympischen Spiele durchgeführt werden, übernehmen werde. Bisher haben sich bereits zwölf Länder zu den Segelflugwettbewerben gemeldet. Finnland besitzt in der Segelflugschule des Luftsportverbandes in Jämijärvi ein ausgezeichnetes Fluggelände.

Flamen wünschen keine Semigranten

Betrug an der Arbeiterschaft / Belgien verschärft Grenzkontrolle

(N.) Brüssel, 18. Oktober.

Im Zusammenhang mit den verschärften Einreiseregulungen für Juden nach Belgien wurde die Grenzkontrolle wesentlich verstärkt. Die Blätter weisen darauf hin, daß kaum ein Tag vergehe, an dem nicht in der Gegend von Eupen, St. Veit und Aarle den Juden aus dem Reich, der Dittmar und dem Sudetenlande versucht, ohne gültige Ausweispapiere nach Belgien einzuschmuggeln. Die Gendarmerie greife auf Grund der neuen Anweisungen scharf durch und habe sich erst jetzt wieder gezwungen gesehen, bei Gemmerich eine Gruppe von elf Juden zwangsweise wieder abzuschleppen.

Königsmaldungen

Reichsminister Dr. Frick traf auf seiner Dienstreise durch die sudetendeutschen Gebiete in Marienbad ein. Reichswirtschaftsminister Junz hat durch einen Erlaß die Beschäftigungsstellen der öffentlichen Hand angewiesen, bei ihren Aufträgen Sudetendeutschland zu bevorzugen.

Die Eröffnungsfeier der Reichstheatertage der Hitlerjugend am Sonntag im Thalia-Theater Hamburg wird von allen Reichstheater — ausgenommen dem Deutschlandsender — am Montag, dem 24. Oktober, in der Zeit von 19.30 Uhr bis 20.00 Uhr gefeiert.

Der Präsident der Akademie für deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frick, wird auf Einladung des ungarischen Justizministers am 20. Oktober nach Budapest reisen. Der Staatssekretär für die karpathendeutsche Volksgruppe, Karmasin, hat an das Deutschstum in den Karpathenländern einen Aufruf gerichtet. Der Führer, so heißt es darin, hat uns die schwierige Aufgabe gestellt, unter fremdem Volkstum deutsches Wesen und deutsche Art hochzuhalten.

Die italienische Regierung hat ihre Zustimmung zur Ernennung des bisherigen französischen Botschafters bei der Reichsregierung, Francois-Poncet, zum Botschafter beim König von Italien und Kaiser von Aethiopien erteilt.

Der Streit der Lyoner Bauarbeiter, der bereits zehn Wochen dauert, wird auf Betreiben der Kommunisten weiter fortgesetzt. Die Stimmung unter den Streikenden ist sehr erbittert und hat bereits zu schweren Zwischenfällen geführt.

Der Kongreß arabischer Frauen, der im Anschluß an die Arabertagung in Kairo zusammentrat, unterstrich die Forderungen der Palästina-Araber. 500 Frauen aus dem Iran, Irak, Syrien, Libanon, Palästina und Ägypten waren anwesend.

Nach einer Neutermeldung aus Tokio hat die japanische Regierung beschlossen, in großzügiger Weise den Kampf gegen die Tuberkulose, die in Japan weiter um sich greift, zu führen. Zunächst werden sechs hochmoderne Heilanstalten geschaffen.

Die mandchurische Kommission, die Deutschland und Italien befehligt hat, ist nunmehr in Salamanca eingetroffen, um das nationale Spanien kennenzulernen. Auch der Handelsminister von Mandchukuo befindet sich bei der Abordnung.

Die flämisch-nationale Tageszeitung „Volken Staat“ in Antwerpen schreibt in diesem Zusammenhang, daß die bereits früher nach Belgien eingewanderten Juden sich zu einer regelrechten Landplage entwickelt hätten. Besonders in den Großstädten und in den Industriezentren seien sie dabei, sich einzunisten und auf Kosten des eingesehnen Mittelstandes Geschäfte mit der Arbeiterschaft zu machen, die mit ihren Abzahlungspraktiken außerordentlich bedenklich seien. Die Anreicherung der jüdischen Abzahlungspraktiken mit betrügerischen Ausverkäufen und dergleichen habe bereits zu berechtigten Interpellationen im Parlament geführt. Die flämische Bevölkerung, so betont das Blatt, bedanke sich bestens für bombastische und hohle Phrasen wie „Freiheit des Handels“ und dergleichen. Sie warne vielmehr mit lauter Stimme: „Jüdische Parasiten erwürgen unseren Mittelstand!“ Die Wohlfahrt des Landes verlagere sich täglich mehr in geradezu erschreckendem Maße zugunsten jüdischer Wucherer, so daß die wachsende Empörung der Bevölkerung wohl zu verstehen sei. Der Flame felle voll Bitterkeit fest, daß für seine Kinder kein Platz mehr sei in seinem eigenen Haus. Binnen weniger Jahre werde es Judenrechte über Judenrechte geben im flämischen Lande.

Bezeichnend für die Gefinnung dieser neuen „Mitbürger“ sei die Tatsache, daß in den Tagen der Vormobilisierung in Belgien naturalisierte Juden scharfweise Reisepässe beantragt hätten, um dem neuen „Vaterland“ prompt den Rücken zu kehren, wobei Schulden das einzige gewesen wären, was sie hinterlassen haben würden. Das Blatt beschließt seine Betrachtungen mit der Frage an die flämische Bevölkerung, wie lange noch sie diese Zustände mit ansehen wolle.

2000 Amerikaner in Kotspanien gefallen

Die Nachforschungen amerikanischer Behörden haben ergeben, daß bisher nicht weniger als 2000 Amerikaner in Kotspanien gefallen sind. Obwohl vor dem Dies-Unternehmensausgang die gesetzlich verbotene Anwerbung von Freiwilligen für die kotspanische Front wiederholt angeprangert wurde, ist, Associated Press zufolge, gegen die bloßgestellten Organisationen bisher nichts unternommen worden.

Französisch-arabische Verhandlungen in Paris

Am Montag beginnen im französischen Außenministerium Verhandlungen mit dem syrischen Ministerpräsidenten, die wegen der englischen Palästinafrage und der hierbei in Mitleidenschaft geratenen französischen Orientinteressen besondere Bedeutung besitzen. Von englischer Seite ist bekanntlich der Plan aufgeworfen worden, Syrien und Palästina unter gemeinsame Verwaltung zu nehmen, um auf diese Weise den Arabern gewisse Kompensationen für die Aufrechterhaltung eines jüdischen Staates geben zu können. Der irakische und der ägyptische Außenminister sind ebenfalls in Paris. Außenminister Bonnet läßt antizipieren, daß seine mehrfach verschobene Reise nach Ankara in nächster Zeit stattfinden soll.

Großkulturfilm der Tobis, nachdem sich das hergebrachte Weltreisetema als Filmvorwurf längst totgelaufen hat, kein kenntnisreiches Werk mit dem weltpolitischen Spiegelbild unseres Planeten im Lichte seiner Kameralinien tröden. Auf fast zahllosen Reisen, die ihn in alle Winkel der Erde teile führten, hat dieser Forscher die Probleme der Rassen und des Raumes aus seiner wissenschaftlichen und Erlebnisfähigkeit derart studieren können, daß kein anderer so „berufen“ wäre wie er, diese neuartige Filmaufgabe zu lösen.

Auch hierbei läßt der jetzt 53jährige Forscher nicht von seiner Gewohnheit „mit Kind und Kegel“ zu reisen. Mit ihm reisen also sein „Reisefreund“ — wie er seine Frau in seinen Werken nennt — und sein heute fünfzehnjähriger Sohn Ralph, der weiland dreijährige kleine Afrikanerquerser. Seine Tochter Renate, die wie ihr Bruder in fünf Erdteilen zur Schule ging, wird erst später zu dieser Familienexpedition stoßen, da sie vor dem Staatsexamen steht.

Der Mercedes-Pullmann

Als auf dem Columbusbahnhof in Bremerhaven Kraftwagen um Kraftwagen mit Hilfe der riesigen Kräne in den modernen Deckgaragen der „Europa“ verschwand, mochte jemand, der etwas von „Expedition um die Welt“ gehört hatte, nach einem besonders auffälligen Fahrzeug fahnden. Im Gesicht des Verladetrans aber hing nur eine moderne Mercedes-Pullmann-Limousine, wie sie von einem Geschäftsreisenden benutzt werden mag. Es ist das erste Mal, daß Dr. Colin Roß auf einer Weltreise ein eigenes Fahrzeug zum Start bis zur Endstation mit sich führt. Und dem Vertrauen auf deutsche Qualitätsleistung hat er selbst bis Vorausdeponierungen von Ersatzteilen abgesehen. Würde man sich aber den schmutzen dunkelblauen Wagen ganz aus der Nähe ansehen, so könnte man entdecken, daß er mit ein paar Handgriffen in eine kleines Hotel verwandelt werden kann, daß er unauffällige Vorrichtungen enthält, um ein ganzes Zelt mit Inventar auf den Schubrettern zu tragen. Unter dem Kleiderkoffer sind Spaten und sonstige Werkzeuge verpackt angebracht und hinter den Lehnen der Sitze liegt ein Moskitonez verborgen, so groß und derart genäht, daß es den ganzen Wagen sicher einhüllt.

Große Kunstausstellung geschlossen

Nach einer Dauer von mehr als drei Monaten schloß am Sonntagabend die große deutsche Kunstausstellung im Haus der Deutschen Kunst in München ihre Pforten. Nach einer ersten Schätzung wurde sie von rund 500 000 Volksgenossen besucht. Nahezu die Hälfte aller ausgestellten Werke der Malerei, Graphik und Bildhauerei hatte ihre Käufer gefunden.

Druck und Verlag: NS-Gaueverlag West-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, / Verlagsleiter Hans Paech Emden
Hauptgeschäftsführer: Menio Kollerts; Stellvertreter: Karl Engelkes, Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menio Kollerts; für Außenpolitik, Kultur und Wirtschaft: Eitel Kaper; für Bau und Brauerei, Sport, Familie, Norden, Kriminologie: Karl Engelkes; für Kritik und Satire: Dr. Emil Kistler; für Emden: Selmut Kinsch; alle in Emden; außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Bergin; in Aurich: Frh. Brackhoff; in Norden: Hermann König; — Vertreter Schriftleitung: Graf Kellisch.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schima, Emden.
D. A. September 1938; Gesamtauflage 26 631.
davon Bezugsausgaben:
Emden-Norden-Aurich-Harlingerland 16 610
Leer-Keiderland 10 021
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland und die Bezugsausgabe Leer-Keiderland B für die Gesamtauflage.
Anzeigenpreise für die Gesamtauflage: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Aurich-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 60 Pfennig.
Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Leer-Keiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 60 Pfennig.
Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezugsausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.
Im NS-Gaueverlag West-Ems, G. m. b. H., erscheinen insgesamt:
Öffentliche Tageszeitung 26 631
Bremer Zeitung 36 283
Niederburgische Staatszeitung 36 646
Wilhelmsbäuer Kurier 25 120
Gesamtauflage September 1938



Eine Ladung Blumenkohl

eingetroffen!

24, 28 und 32 Pf.
Je Kopf

KESSENER

Emden * Norden * Aurich * Leer



Stellen-Angebote

Für meine Holz- und Baustoffhandlung, verbunden mit Brennmaterialien suche ich auf sofort oder später einen

zuverlässigen jungen Mann

für Kontor und Lager.

Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen unter E 3586 an die DIZ., Emden.

Schiffsjungen oder Matrosen

für Kanalschiffahrt zum sofortigen Antritt gesucht.

Lehnkering & Cie., Emden

Gesucht eine Hausgehilfin

am liebsten vom Lande. Eine Kuh muß gemolken werden. Bahnspediteur Weelborg, Leer.

Hausgehilfin

für Küche und Haus zu sofort gesucht. W. Koneering, Bahnhofshotel, Elze (Hannover).

Gesucht eine zuverlässige Stütze

Frau A. Cammenga, Stüchhausen-Beide, Gasthof „Zur Post“.

Gesucht zum 1. November eine tüchtige Hausgehilfin

Frau Anni Breithaupt Jever, Neue Straße 8.

Hausgehilfin

die schon in ähnlichen Haushaltungen war, zum 15. Nov. oder 1. Dezember gesucht. Nebenhilfe wird gehalten. (Zümi Personen.) Ausführliche Angebote mit Bild- und Gehaltsansprüchen an

Amthauptmann Carstens, Brate a. d. Weier, Georatraße

Suche zum 1. November oder etwas später einen tüchtigen

Saujungen

Bäckerei und Konditorei Follers „Damenpfad“ Wangerooze.

Gesucht sofort oder in 14 Tagen

2 junge

Bäckergejellen

bei gutem Lohn, Kost und Wohnung im Hause.

Sohann Schneider, Dampfbäckerei, Wilhelmshaven, Roonstraße 184

Größere Versicherungs-geschäftsstelle

(in allen Versicherungszweigen) sucht für Leer, Loga, Neermoor u. Grohefehn

nebenberuflichen Mitarbeiter

gegen die übliche Provision. Schriftl. Angebote u. E 855 an die DIZ., Leer.

Gesucht ein Bäckergejelle

Dampfbäckerei S. Niemeyer, Leer, Nordkreuzstraße 28.

Sch suche tüchtige Zimmerleute

bei guten Verdienstmöglichkeiten für auswärtig. J. Appel, Loga bei Leer.

Stellen-Gesuche

Junge Frau, 36 Jahre, sucht Stellung als Verkäuferin und Stütze der Hausfrau. Schriftl. Angebote u. E 3583 an die DIZ., Emden.

19jähriges Mädchen

sucht Stellung im Haushalt. Schriftl. Angebote u. 380 an die DIZ., Westrhuderfehn.

Fahrzeugmarkt

Habe ein 12 Tonnen großes Schiff zu verkaufen. J. Hinrichs, Schiffer in Auricher Wiesmoor II.

Gut gesetzte Anzeigen

sind werbekräftiger und ansprechender als solche, die in letzter Minute bestellt und deshalb in aller Eile „zusammengenhauen“ werden müssen. Geschäftsmann, denken Sie daran! Geben Sie bitte Ihre Druckunterlagen rechtzeitig vor dem Erscheinungstage der Anzeige auf



Wann wird sie es wohl merken?

Wahrscheinlich erst zu Hause. Und selbstverständlich wird sie sich ärgern, wenn sie sieht, daß sie die Hälfte Mehl auf der Straße verloren hat. - Wenn ihr aber beim Wäschewaschen durch hartes Wasser ein gut Teil der Seife verlorengeht, dann ärgert sie sich komischerweise nicht! Diese Hausfrau weiß nämlich noch nicht, daß fast in jedem Brunnen- oder Leitungswasser Kalk enthalten ist. Und Kalk frißt Seife!

Waschmittel und Seife, werden immer richtig ausgenutzt, wenn man kurze Zeit vor Bereitung der Waschlauge einige handvoll feinkörniges Bleich-Soda im Wasser verrührt. Dadurch wird das Wasser weich, und die Lauge hat eine viel größere Wasch- und Schaumkraft.



H146 b/38



Die NS.-Volkwohlfahrt versteht bisher fast 2 Millionen Kinder zur Erholung und gab ihnen somit frohe Ferientage. Diesem Werk kannst Du dienen durch Deine Mitgliedschaft zur NSV. und durch Spenden von Freiplätzen.

Zu verkaufen

Eigenheimbund-Anteil über 10 000 RM.

(Kennziffer 78) zu verkaufen. Zu erfragen bei Friseur Joh. Rosenfeld, Westrhuderfehn.

Unter meiner Nachweisung ein herrschaftliches

Haus mit Garten

an schönster Lage Aurichs zu verkaufen. Liebhaber wollen bald mit mir in Verbindung treten.

Aurich. Pape, Preuß. Auktionator.

Tiermarkt

Gutes Arbeitspferd

zu verkaufen oder gegen trag. Stute zu vertauschen. Arend Buß, Simonswoide.

Kaufe laufend jede Menge Wild u. Geflügel aller Art. Aufkäufer überall gesucht. Lebensmittelhaus Herm. Deltjen, Bad Zwischenahn, Ruf 161.

Ihre genauen Zucker %

können Sie mit dem „Ergo“ in 3 Minuten leicht selbst feststellen. Auskunft kostenlos.

J. Pfeiffer, Amorbach 147 / Bayern



Bei Erkältung

Grippe, Schnupfen und ähnlichen Infektionskrankheiten schützen Sie sich vor Ansteckung mit

ORIGINAL **OLBAS**

Neuformhaus Boelsen, Emden,

Zwischen beiden Sielen 21 und Kleine Falderstraße 19
Neuformhaus „Neuseil“, Leer
Hindenburgstr., Ecke Nordstr.

Morgen

P 66 11/33



Ist die Hand rillensauber?

Das ist die tägliche Sorge nach der Berufs-, Haus- oder Küchenarbeit, denn wer wollte nicht gern saubere und ordentliche Hände haben - schließlich braucht man den Händen auch nicht anzusehen, was sie am Tage alles geschafft haben.

Dabei ist es doch so einfach, selbst den hartnäckigsten Schmutz herunterzuwaschen, wenn man LUHNS Spezial-Handseife ABRADOR zum Händewaschen nimmt. Sogar Farbe, Schmiere, Harz u. Teer, Obst- u. Gemüseflecke entfernt ABRADOR im Nu.



Darüber hinaus pflegt ABRADOR auch gleichzeitig die Hände und macht die Haut so schön frisch, glatt und samtweich.

Wann nehmen Sie ABRADOR?

ABRADOR bekommen Sie überall wo es gute Seifen gibt.

LUHNS Seifen- u. Glycerin-Fabriken, Wuppertal (Rhd.)



Bei Anzeigen-Texten bitte recht deutliche Schrift!

Eine beschränkte Menge Mischmehl

zu Düngungsversuchen kostenlos abzugeben, solange Vorrat reicht, ab Lager selbst aufzuladen. Füllsäcke mitbringen oder Kastenwagen stellen.

Wilhelm Connemann, Leer (Ostfriesland), Abteilung Mischmehle.

Familiennachrichten

Unfall Jünger ist da!

Else Barfuß, geb. Börsig
Karl-August Barfuß

Bodhorn/Leer, z. Zt. Kreiskrankenhaus Leer

Emden, den 16. Oktober 1938.

Statt jeder besonderen Mitteilung

Heute entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Auktionator

Eildert Peters

in seinem 36. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Bernhard Peters
Bernhard Bolinius und Frau
geb. Peters

Martha Peters

Ilse Bolinius

und die nächsten Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 20. Oktober nachm. 3.30 Uhr, vom Sterbehaus, Emsstr. 4, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehe unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Frau G. Abels und Kinder

Neermoor, den 17. Oktober 1938.



beginnt die Ziehung der Staatslotterie

1/8 Los 3.-RM. 1/4 Los 6.-RM.

Staatliche Lotterie-Einnahme Davids, Emden

Leere Stadt und Land

Leer, den 18. Oktober 1933.

Gestern und heute

otz. Heute vor zehn Jahren sprach Adolf Hitler zum ersten Male im Gau Weser-Ems. Auch aus Ostfriesland nahmen damals die alten Nationalsozialisten an jener großen Kundgebung im Ziegelhof in Oldenburg teil, die Freund und Feind die Achtung abändigte für die junge Bewegung, die trotz allem dem Volke Freiheit und Brot sichern wollte. Das überwältigende Ergebnis der Hitlerrede am 18. Oktober 1923, in der der Führer den Eintritt des hunderttausendsten Mitgliedes in die NSDAP erwähnte, gab den Kämpfern unterm Palantenzug Stärkung und Ausrichtung.

Bernhard Röhrer, der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, ist seit Jahren bekannt insbesondere durch seinen Kampf gegen das Borgunwesen und sein nachdrückliches Eintreten für eine ordnungsgemäße Wirtschaftlichkeit. Auf der unlängst in Salzburg abgehaltenen Tagung der deutschen Parteien nahm Bernhard Röhrer in Peiderführung früher von ihm in Wort und Schrift geäußerten Gedanken das Wort zum Thema „Sparen und Vermögensbildung nach nationalsozialistischer Wirtschaftsauffassung“. Die deutsche Volkswirtschaft strebe danach, so führte er u. a. aus, von einer möglichst großen Zahl wirtschaftlich gesicherter Personen getragen zu sein. Dies drückte sich auch in dem Programmpunkt „Schaffung eines gesunden Mittelstandes“ aus. Für die nationalsozialistische Volkswirtschaft, d. h. ganz einfach für den deutschen Menschen, sei das Sparen überhaupt der wichtigste Teil wirtschaftlichen Verhaltens. Wirtschaft ohne Sparen ist, so bemerkte Bernhard Röhrer zu den Wirtschaftsvorträgen aus dem ganzen Reich, überhaupt widersinnig. So sehen wir auf allen Gebieten, auf denen Eile eingeleitet und verwaltet werden, heute das Bewußtsein von der Notwendigkeit des Sparens mit Macht durchbrechen. Zu dem volkswirtschaftlich notwendigen Sparen gehört aber auch alles, was unter „Kampf dem Verderb“ (Altkostsammlung usw.) vor sich geht. Je stärker diese natürliche und unentbehrliche Spararbeit das Volk durchdringt, desto schneller wird auch die neue Vermögensbildung des Volkes nach der ungeheuren Ausbeutung vor sich gehen und desto höher wird auch die Lebenshaltung des Volkes sein.

Die Versorgungslage bringt es zeitweise mit sich, daß die Hausfrauen ihre besonderen Wünsche beim Einkauf ihrer Lebensmittel etwas zurückstellen oder nach den gegebenen Verhältnissen umstellen müssen. Hierbei muß die Hausfrau von sachmännlicher Seite aus beraten werden. Der Lebensmittelhändler wird, vorausgesetzt, daß ein Vertrauensverhältnis zwischen Käufer und Verkäufer besteht, die notwendige Beratung der Hausfrau beim Einkauf übernehmen. Diese Beratungstätigkeit des Ladeninhabers kann sich sehr vorteilhaft für das Volksganze auswirken.

Das Heimatspiel unserer Leerer Heimatbühne war zu allen Vorstellungen, so auch gestern abend wieder, sehr gut besucht. Der starke Zuspruch, den die plattdeutsche Aufführung findet, beweist, daß hier der Kreis derer, die die hohe Bedeutung der Heimatpflege erkannt haben groß ist. Es ist eine breite Grundlage für weiteren Ausbau der Heimatspiele unbedingt vorhanden und wir werden im kommenden Jahre die Heimatspiele vielleicht schon in anderem, größerem Rahmen erleben.

otz. Hohes Alter. Am 19. Oktober feiert der Oberzolisekretär i. R. G. Regensdorff, Admiral-Scheer-Str. 2, seinen 84. Geburtstag. Der Jubilar ist trotz seiner Jahre noch sehr rüstig.

otz. Von der Heringsfischerei. In den hiesigen Hafsen lief von der 4. Fangreise der Motorlogger M 32 „Adeline“, (Kapt. D. Fröling) mit 945 1/2 Kantjes ein.

Niederfriesische Heimstätte baut in ganz Ostfriesland

otz. Der Bau von Eigenheimen, besonders für kinderreiche Familien wird vom Staat in jeder Weise gefördert. Ohne diese Förderung würden die wenigsten jemals zu einem Eigenheim kommen. Die meisten Bauten werden durch die Niederfriesische Heimstätte errichtet, die in Aurich ihren Sitz hat.

Überall in Ostfriesland hat sie schon Siedlungen gebaut. Es sind typisch ostfriesische Häuser geworden, ob man sich die Kleinsiedlungen oder Bauernsiedlungen ansieht, alle fügen sich der Landschaft gut ein.

In Kreise Aurich entstehen im Augenblick wieder eine Reihe schmucker Häuser. Hier sind es Gruppensiedlungen. So werden in der von-Frederich-Str. in der Stadt Aurich 33 Häuser errichtet, von denen das erste schon bald bezugsfertig ist. Bei diesen Häusern leisten die zukünftigen Eigentümer Eigenarbeit und erleben damit einen Teil des Eigenkapitals, das gefordert werden muß. In den ersten Jahren werden die Bewohner nur Mieter dieser Häuser sein, um zu sehen, ob die Auswahl der Siedlungslustigen wirklich mit Sorgfalt und Geschick erfolgt ist.

Weiter erfolgt in Aurich der Bau von zwölf Doppelwohungen in sechs Doppelhäusern.

In Georgsheil werden zwölf Kleinsiedlungen errichtet.

Auch in Pfaalzdorf baut die Heimstätte. Sie errichtet dort die Neubauernstellen der M.-Danlopfersiedlung. Ursprünglich waren dort zwanzig Häuser vorgesehen. Doch aus besonderen Gründen legt man dort nur neun an. Stelle 5 und 6 sind im Bau. Bis zum 1. Juli des nächsten Jahres sollen drei weitere Bauten fertig sein. Die anderen Siedlungswärter wird man in Weehuser Königsmoor, in

Wieder Sudetendeutsche auf der Durchfahrt in Leer

Die 8. S.St.A. sorgte für vorbildliche Mittags-Verpflegung

otz. Nachdem bereits am vergangenen Freitag 250 Flüchtlinge aus Sudetendeutschland, die auf Dortmund untergebracht waren, auf ihrer Durchfahrt in Leer in erhebender Weise betreut worden waren, trafen am gestrigen Montag weitere 550 Sudetendeutsche um 12.52 Uhr mit dem Schnellzuge aus Richtung Emden ein, die je zur Hälfte auf Dortmund und auf Nordorney untergebracht gewesen waren. Die 8 Wagen des D-Zuges, die von den Heimkehrern belegt waren, wurden nach der Ankunft auf ein Nebengleis abgestellt. Aus zwei Feldküchen der 8.S.St.A. wurden dann die Sudetendeutschen im Zuge mit einem sehr schmackhaften Mittagessen verpflegt, wobei das Essen auf Porzellantellern von NS-Frauen, Mädchen des BTA und JWB an die Wagen geschafft wurde. Während des Essens sorgten Mädel des BDM für Unterhaltung durch Musik- und Gesangsdarbietungen und der Fanfarenzug des DJ gab Fanfarenmärsche zum Besten. Dank der Spenderfreudigkeit der einheimischen Bevölkerung war es wieder möglich, den Sudetendeutschen allerlei Süßigkeiten mit auf ihre lange Reise zu geben, und zwar konnten sie versorgt werden mit Bananen, Nekt, Schokolade und anderen Süßigkeiten. Für die Kleinkinder und Säuglinge war in vorzüglicher Weise Milch bereitgehalten.

Schnell verging die Fahrpause bis zur Weiterfahrt, zu der die 8 Wagen der Reichsbahn Schnellzüge angehängt wurden, der um 14.05 Uhr abfuhr. Der Abschied der für die Verpflegung von Herzen dankbaren Heimkehrer gestaltete sich wieder ganz erheben. Kreisamtsleiter der NSB Müller richtete einige herzliche Abschiedsworte an die heimfahrenden Sudetendeutschen, die unter dem Wappenschild der Vögel der Nation ihrer heimatlichen Heimat entgegenführten.

Für die vorbildliche Verpflegung der Sudetendeutschen aus den Feldküchen, die unter der Leitung des Leutnants Jager stand, gebührt der 8.S.St.A. besonderer Dank. An alle Volksgenossen Leers und des Kreises ergeht noch einmal die Bitte zur Herbergnahme von Süßigkeiten, da in der nächsten Zeit weitere Heimkehrer-Transporte mit Sudetendeutschen in Leer erwartet werden.

otz. Reichsbahnpersonalie. Dem Anstalts-Zugschaffner Arnold Kock in Leer wurde vom Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichskanzlers als Anerkennung für 25jährige treue Dienste das silberne Treudienstehrenzeichen verliehen. Die Auszeichnung wurde dem Fuhrer dieser Tage mit einem Glückwunschschreiben des Präsidiums der Reichsbahndirektion Münster ausgehändigt. Der Fuhrer, der bereits seit Ende 1931 der NSDAP angehört, wurde mit Wirkung vom 1. März 1933 an zum Zugschaffner befördert.

otz. In den Ruhestand getreten ist nach 42jähriger Tätigkeit der in der Papierwarenfabrik M. Neemann-Leer beschäftigte gewesene Buchbinderfaktor Hermann Meinders, wohnhaft Deichstraße. Der in den Ruhestand getretene M. hat in einem Leerer Betriebe seine Lehre durchgemacht und ist während des Weltkrieges von 1914—1918 an der Front gewesen. Für seine 40jährige Tätigkeit soll ihm nachträglich noch die entsprechende Artunde zukommen.

Von der Kriegsmarine

Torpedoboot „Leopard“ mit dem Chef der 4. Torpedobootsflottille lief am 13. Oktober in Kiel ein, das Versuchsschiff „Kauillon“ und „F 3“ liefen am gleichen Tage in Cuxhaven ein.

Das dänische Fischereischiff „Islands Fall“ lief am 13. Oktober in die Elbe ein. Beim Passieren von Cuxhaven wurde der Landesfischerei geschossen und von der Salubatterie erwidert. Poststationen für die 6. Torpedobootsflottille „Tiger“, „Alis“ und „Wolf“ bis zum 16. Oktober Wilhelmshaven, vom 17. bis 20. Oktober Warnemünde und vom 21. Oktober ab bis auf weiteres wieder Wilhelmshaven.

Abelkmoor und im Peilumer Hamrick ansetzen

Bei diesen Bauten ist die Niederfriesische Heimstätte nur die technische Betreuerin. Im Kreise Leer baut die Heimstätte in Loga, Heisfelde und Weener. In Heisfelde entstehen vierzehn Siedlungsbauten, in Loga 26 und in Weener 12. Im Kreise Norden in Verlängerung des Holländerweges elf Siedlungsbauten. In Nordorney ist eine größere Gruppensiedlung in Planung. Es handelt sich um 32 Stellen.

Im Kreise Wittmund ist schon eifrig gebaut worden. In Wittmund sind in den letzten Jahren durch die Niederfriesische Heimstätte vierzig Häuser entstanden. Ueber die Siedlung in Gjenz am Wolderweg haben wir schon öfters berichtet. Augenblicklich werden dort sieben neue Stellen gebaut. Im nächsten Jahre sollen dort weitere 24 Bauten entstehen.

Auch in Dgenbargen ist eine größere Gruppensiedlung von 14—17 Stellen vorgesehen. Die Siedlungen sind für Ziegeleiarbeiter und andere Arbeiter, die dort einen ständigen Verdienst haben, vorgesehen.

Der Landarbeiterwohnungsbau macht jetzt im Regierungsbezirk Aurich gute Fortschritte. Diese Arbeiten sind im Sinne des Vierjahresplans besonders dringlich. Bis zum 1. September dieses Jahres wurden 53 bezugsfertig, 82 befinden sich noch im Bau und 85 in Vorbereitung. Erfreulicherweise haben sich auch drei Bauern in den Reiderländer Poldern bereit erklärt, für ihre Arbeiter Wohnungen errichten zu lassen. Nach den Bauplänen handelt es sich um schöne gesunde Wohnungen. So ist für das Elternschlafzimmer eine Mindestgröße von 14 Quadratmeter vorgeschrieben. Auch die Stallräumlichkeiten sind hinreichend groß.

Führertagung des Jungbannes Leer

otz. Im Rahmen der Führertagung der HJ. fand auch eine Einzeltagung der DJ-Führer des Jungbannes Leer am Sonntagmittag im neuen HJ-Heim in Leer statt. Oberjungbannführer Maeder, der die Tagung leitete, gab Richtlinien und Erläuterungen für die bevorstehende Arbeit im Deutschen Jungvolk im Winterhalbjahr. Ueber den Rahmen des üblichen Jungvolkdienstes hinaus ständen, so führte er aus, eine Reihe größerer Aufgaben bevor. Als erste nannte er die Wochenendlehrgänge. Jeder Jungstamm soll bis Weihnachten zwei Lehrgänge und in der Zeit von Weihnachten bis März zwei weitere durchführen. Darüber hinaus soll jedes Fähnlein ebenfalls einen Lehrgang vor und einen nach Weihnachten durchführen. Aufgabe dieser Lehrgänge ist es, aus den Reihen der Unterführer und Führer der Fähnleine einen Führernachwuchs heranzubilden, der jederzeit bei Ausfällen irgendwelcher Führer einen schnellen Ersatz ermöglicht. Ferner war bereits ein Wochenendlager für die Führerschaft des ganzen Jungbannes in den Herbstferien geplant, doch mußte es mit Rücksicht auf die Betreuung der sudetendeutschen Flüchtlinge verschoben werden. Es wird aber bestimmt noch stattfinden und soll vor allem den Jungvolkführern Gelegenheit geben, das HJ-Leistungsabzeichen und die Schiefauszeichnung zu erwerben. Als zweite Aufgabe für die Winterarbeit hob der Oberjungbannführer die Fußball-Reihenspiele hervor. Diese Spiele werden zwischen den Fähnleinen der einzelnen Jungstämme ausgetragen. Sie finden jeweils an einem Mittwoch in der Zeit vom 26. Oktober bis zum 23. November statt. Zur allgemeinen Freude gab der Oberjungbannführer als dritten Dienst den Beginn des Luftgewehrschießens in allen Fähnleinen bekannt. Eine weitere Aufgabe für diesen Winter wird der Modellbau von Segelflugzeugen sein. In den Fähnleinen werden Modellbaugruppen aus befähigten Junggenossen zusammengestellt werden. Außerdem werden die Jungstamm- und Fähnleinführer aufgefordert, der Unterhaltung der Heim- und Elternabende ihre besondere Sorgfalt zuzuwenden. Es kommt hierbei nicht auf das Vielere, sondern auf einige gute und inhaltreiche Darbietungen an. Nach der Herausgabe der dienstlichen Anweisungen ließ der Oberjungbannführer seine Ausführungen mit einem Appell an die Einigkeit der Führer der HJ und des Jungvolkes, sowie der Führerinnen des BDM und des Jungmädelsbundes, schließen. „Wir wollen“, so betonte er, „dem Führer für seine große Tat unseren Dank dadurch beweisen, daß wir uns immer mit ganzer Kraft einsetzen und unsere Aufgaben stets erfüllen!“

Jb./Do.

Führerschulungswert der HJ.

In der kommenden Herbst- und Winterarbeit in den Einheiten der HJ steht die Schulungsarbeit im Vordergrund. Um den Führern und Führerinnen, die in den Einheiten die Schulungsarbeit zu leisten haben, die notwendige Ausrichtung zu geben, wurde das Führerschulungswert geschaffen. Es gestaltet sich in freiwilligen Arbeitsgemeinschaften der Führer der HJ und des Jungvolkes, sowie der Führerinnen des BDM und des Jungmädelsbundes.

Appelle für „Glaube und Schönheit“

In allen Standorten des Obergaues Nordsee finden in diesen Wochen Appelle statt, die das BDM-Wert „Glaube und Schönheit“ eröffnen. Dabei werden die 17- bis 21-jährigen Mädel in die von ihnen gewählten Arbeitsgemeinschaften überwiesen. Ueberall sind schon die verschiedensten Arbeitsgemeinschaften am Werk.

DJ-Berufserziehung in dreizehn Orten

Im vergangenen Monat gelangten in allen Kreisen Ostfrieslands wiederum die Arbeitspläne der Berufserziehungsbüros zur Ausgabe. Es darf als erfreuliche Tatsache des Anbanes dieser Arbeit erwähnt werden, daß eine Reihe kleinerer Orte als neue Berufserziehungsknoten aufgenommen werden konnten. Neben den Berufserziehungsbüros am Sitz der Kreisverwaltungen in Aurich, Emden, Leer und Norden sind für den kommenden Winter Berufserziehungsmassnahmen an folgenden Orten ausgedacht: Wittgroßesehn, Weener, Westraudersehn, Beterumersehn, Dorum, Greetfiel, Hage, Nordorney und Papsum. Die Arbeitspläne sind durch alle Ortsobmänner oder Ortsberufswärter der DJ. erhältlich, die auch weitere Auskünfte erteilen. Wie in allen anderen Gauen des Reiches bildet auch in Ostfriesland die „Woche des Berufes“ vom 17. bis 22. Oktober den Auftakt für die Winterarbeit in den Berufserziehungsbüros. Sie wird ein Appell zur Leistungsgemeinschaft sein und allen schaffenden Volksgenossen in Betriebsveranstellungen und -abteilungen, in Amtswalterzusammenkünften, durch Presse und Kundfunk, sowie bei allen anderen Gelegenheiten Aufklärung über die Tätigkeit der Berufserziehungsbüros geben.

otz. Nachklänge zum Gallmarkt. Während der Gallmarktstage mußten wiederholt Volksgenossen vorübergehend in Schutzhaft genommen werden, die entweder in Prügeleien verwickelt gewesen waren, oder sonstige Verstöße sich zu Schulden hatten kommen lassen. Aus einem Pettenkarussell stürzte durch eigenes Verschulden ein Marktbesucher und kam glücklicherweise mit geringen Verletzungen davon. Wie verlautet, wurde bei dem Sturz des jungen Mannes ein junges Mädchen aus der Umgebung Leers verletzt.

otz. Ein Leerer Turner beim Lehrgang der Gauportschule. Das Mitglied des Turnvereins Leer, Martin Freede, nahm an einem Lehrgang der Gauportschule in Braunschweig teil, zu denen die Jugendbesten im Alter von 18 bis 25 Jahren aus den verschiedenen Gauen Deutschlands herangezogen waren. Freede war der einzige Lehrgangsteilnehmer aus ganz Ostfriesland. Der Lehrgang steht unter der Leitung des Gau-Männerturnwarts Wolf-Hannover und des Reichsbundsporthrers Herbert Lorenz. Im Januar nächsten Jahres findet der nächste Wochenendlehrgang der Jugendbesten der Turnvereine statt, unter denen dann voraussichtlich auch Martin Freede als hoffnungsvoller Nachwuchssportler zu finden sein wird.

Appell der D.M.K.-Bereitschaft Leer

Am Sonntag Werbe-Aufmarsch und Verpflichtungsfeier
des D.M.K. in Leer

Am vergangenen Sonntag fand, wie schon angekündigt wurde, ein Appell der D.M.K.-Bereitschaft Leer statt, der in den Vormittagsstunden in der Turnhalle des Oberlyzeums durchgeführt wurde. Anstelle des Landesführers der Landesstelle X, Generalhauptführer Kroogmann-Hamburg, war der Generalführer des D.M.K. der Landesstelle X, Dr. Bruhn, zur Besichtigung der Bereitschaft erschienen. An der Besichtigung nahmen ferner teil Landrat Dr. Conring als Kreisführer des D.M.K. und D.M.K.-Hauptführer und Adjutant Wedemeyer-Leer.

Die Besichtigung der aus den Zügen Leer, Borlum, Weener und Waringsfehn bestehenden D.M.K.-Bereitschaften (m. u. w.) erstreckte sich vor allem auf die Dienstkleidung und anschließend auf die Durchführung von Drillsübungen. In einer Ansprache, die Generalführer des D.M.K. Dr. Bruhn an die Bereitschaft richtete, appellierte er an die weitere hingebungsvolle Mitarbeit und Einsatzbereitschaft im Dienste des Deutschen Roten Kreuzes. Nachdem in einer abschließenden kurzen Besprechung einige organisatorische Fragen erledigt worden waren, fand der Appell mit einem Gruß an den Führer seinen Abschluss.

Am kommenden Sonntag wird die Bereitschaft Leer des D.M.K. bereits erneut in ihrer Dienstkleidung in Leer antreten, um an einem aus Anlaß des 75-jährigen Bestehens des Roten Kreuzes in Deutschland veranstalteten Werbe-Aufmarsch teilzunehmen, an den sich eine Saalveranstaltung anschließen wird, in deren Mittelpunkt eine Vereidigung der D.M.K.-Helfer und -Helferinnen steht.

Städte-Wettkampf der Friseur.

Am Sonntag von Mode und Schönheit die Rede ist, dann spielt auch die Frisur bei diesem Thema eine große Rolle. Welche Überraschungen haben wir in den letzten Jahren gerade bei der Veränderung der Haartracht unserer Frauen erlebt! Und wir müssen sagen, wir wurden immer wieder angenehm überrascht. Auch wir in der äußersten Ecke unseres deutschen Vaterlandes konnten uns an den neuen Frisuren erfreuen. Unsere Haarfrisier sind immer bestrebt gewesen, sich in ihrem Können zu vervollständigen und haben immer einen guten Geschmack entwickelt. Ein Wettkampf um die besten Leistung in jedem Jahr zeigt den Willen, auch in Zukunft nicht auszurufen, sondern durch den Wettstreit zu lernen. In diesem Jahr hat Aurich das Glück, Wettkampf-ort zu sein. Am Ende des Monats Oktober werden die Friseur-Innungen Ostfrieslands bei Bremer zusammenkommen und in öffentlichen Veranstaltungen für sich und ihre Kunst werben.

Landsmannschaft der Ostfriesen in Berlin

Der Sitzungsabend vom 13. Oktober dieses Jahres wurde durch eine vom ersten Vorsitzenden Landmann Otto G. Houtrouw veranstaltete Gedenkfeier aus Anlaß der ins Reich heimgeführten Sudetendeutschen eingeleitet. Der weitere Teil des Abends wurde durch einen Bildvortrag des Landmannes Dr. Habben über seine vor einigen Monaten gemachte Balkanreise ausgefüllt. Dieser Vortrag, der in Krummhörner Platt gehalten wurde, brachte den Mitgliedern eine Fülle schönsten Bildmaterials aus Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Jugoslawien mit interessanten Begleitworten. Infolge der Länge dieses Vortrages kamen diesmal Tanz und Unterhaltung nicht voll zu ihrem Recht. Die Zusammenkunft war sehr gut besucht und brachte wiederum neuen Mitgliederzuwachs aus allen Reiche der Gäste. — Die nächste Zusammenkunft am 12. November wird im Zeichen von Sanner Marten und Sanner Klaas stehen.

Schulpersonalien aus dem Regierungsbezirk

Wie wir dem Amtlichen Schulblatt für den Regierungsbezirk Aurich entnehmen, wurden folgende Volksschullehrer verlegt:

Warner Vink von Eilsum nach Loga, Albert Osterwald von Moorburg nach Aurich, Willy Hagedorn von Marienbuse nach Emlum, Karl Latted von Neufehn nach Moorburg, Julius Lemmann von Bokburg nach Eilsum, Georg Rudolph von Wobbelsum nach Emden. — Auf Lebenszeit angestellt wurden: Mittelschulamtsleiter Harm Ehm in Aurich, Schulamtsbewerber Theodor Sanders in Birkum und die Schulamtsbewerberinnen Everharda de Boer in Willemsfehn I und Henriette Fjhe in Leerdorf. — Volksschullehrer Ernst Busse, bisher in Aurich, wurde in den Bezirk Hildesheim als kommissarischer Hauptlehrer übernommen. Gleichfalls in den Hildesheimer Bezirk übernommen wurde Volksschullehrer Hans Wusthoff, bisher in Nordgeorgsfehne tätig. In den Bezirk Osnabrück wurde der bisher in Willemsfehn tätige Volksschullehrer Gottfried Geusen übernommen. — Schulamtsbewerber Werner Pein, bisher in Willemsfehn, wurde nach Karlsruhe verlegt und in den Bezirk Stettin entlassen. Der bisher in Karlsruhe tätige Schulamtsbewerber Johann Müller wurde unter Verlegung nach Willemsfehn aus dem Bezirk Stettin übernommen. — Auf Antrag ist der Volksschullehrer Eduard Philipp in Leer mit dem 1. Januar 1939 in den Ruhestand verlegt worden.

Sonstige Veränderungen: Schulamtsbewerber Brouer, bisher vertretungsweise in Collinghorst, ab 1. Oktober auftragsweise Tjehelwarf; Heinrich Dirks, bisher auftragsweise Wierlum, ab 16. Oktober auftragsweise Wobbelsum; Emil Dierks, bisher auftragsweise Dümmer Verlaar, ab 16. Oktober auftragsweise Odenhausen; Schermer, bisher auftragsweise Emden, Volksschule, ab 16. Oktober auftragsweise Emden, Hiltfischeule.

Brigadeführer Kergel Schulleiter der S.A.-Führerschule Dresden.

Im Feierraum der S.A.-Führerschule der Obersten S.A.-Führung in Dresden nahm der Chef des Führungshauptamtes, Obergruppenführer Fittner die Einweihung des neuen Schulleiters, Brigadeführer Kergel, vor. Brigadeführer Kergel, der am 1. April 1903 geboren wurde, stammt aus Westpreußen. Seine Vorfahren waren im Sudetenland beheimatet. Er war zunächst aktiver Offizier und schied als Oberleutnant aus der Reichswehr aus. Nachdem er bereits längere Zeit der nationalsozialistischen Bewegung angehört hatte, trat er 1931 der S.A. bei. Er war schon vor der Machtübernahme Adjutant bei der Reichsführerschule in München und im Jahre 1932 Leiter der S.A.-Führerschule in Ostfriesland. Mehrfach war er als Stabsführer bei der S.A.-Gruppe Nordsee tätig, sowie als Führer einer Brigade in Hannover. Zuletzt war er Stabsführer der S.A.-Gruppe Mitte in Magdeburg und Leiter des Organisationsamtes der Reichswettkämpfe der S.A. in Berlin.

otz. Weitere Aufgaben des Winterhilfswerks werden unsere Mitarbeit jetzt wieder in Anspruch nehmen. Die W.H.W.-Sammlungen und die gesamte Arbeit in den nächsten Tagen sollen besondere Notfälle in der Ostmark und im Sudetenland beseitigen helfen. Vom Mittwoch bis zum Sonnabend dieser Woche führt die NS-Frauenenschaft, die wieder einmal in erster Linie mit arbeitet, die erste Pfundsammlung durch. Sie wird so ausfallen, wie man es nach den großen Ereignissen der letzten Zeit und nach all der Aufklärung über die Not in den befreiten Gebieten erwarten darf. Der Kreis Leer hat außerdem weitere 10 000 Dosen Konserve herzustellen. Unsere NS-Ortsgruppen benötigen für die Mischgemüchherstellung dringende Mohrrüben. Die Beobachtung wird deshalb gebeten, Mohrrüben anzuliefern, die bei allen NS-Ortsgruppen angenommen werden.

otz. Voelkelerlehre. Ein rüstiger 92-jähriger. Am 21. Oktober kann der hier bei seinen Kindern wohnende Aliveteran Jakob R. Buß sein 92. Lebensjahr vollenden. Der biedere Alte erfreut sich noch einer guten Rüstigkeit, so daß er an allem Geschehen, politischer Art oder in der Gemeinde, regen Anteil nimmt. Jakob R. Buß diente in der Zeit von 1867—1871 als Soldat dem Vaterland und nahm an dem Kriege gegen Frankreich teil. Hierbei wurde er zum Unteroffizier befördert (7. Komp. des 78. Infanterie-Regiments in Emden). Im Jahre 1909 war Buß es, der den Ansporn gab, hier eine Kriegerkameradschaft zu gründen. Diese leitete er mehrere Jahre. Zu seinem 90. Geburtstag wurde Jakob R. Buß bereits vom Führer und vom Landesführer des Reichsriegerbundes geehrt.

otz. Hellen. Voller Erfolg der 1. Straßensammlung. In der Ortsgruppe Hellen wurde die 1. Reichsstraßensammlung für das W.H.W. von der M.F. durchgeführt. Dank des tatkräftigen Einflusses der Sammler und der Gegendfreudigkeit der Bewohner führte die Sammlung zu einem vollen Erfolg.

otz. Jheringsfehn. Wie verlautet, ist der Erwerb des zum Bau einer neuen Schule in der Altheekswiese benötigten Grundstücks nunmehr von der Gemeinde beschloffen worden. Schon im nächsten Jahre wird die neue Schule erbaut sein. Vielleicht geht jetzt auch ein Wunsch der Partei in Erfüllung. Die alte Schule, die günstig im Ort liegt, wäre als Versammlungsraum für die Jugend, S.A., NS-Frauenenschaft und auch für die Feuerwehr wohl geeignet. Da für die Feuerwehr doch einmal ein Spritzenhaus beschafft werden muß, wäre man vielleicht auch gleich dieser Sorge enthoben.

otz. Jheringsfehn. Das hätte schlimmer werden können. Einen noch sehr glimpflichen Unfall, der noch ernsthafte Folgen hätte nach sich ziehen können, erlitt hier ein Dreischwabinenbesitzer. Beim Anwerfen des Motors schlug ihm das Rad vor die Brust, so daß er beiseite geschleudert wurde und beunruhigend loslag. Erst nach mehreren Stunden kam er wieder zu sich.

otz. Loga. Die schmucke Siedlung am Dorf- und geht ihrer Fertigstellung entgegen, wenigstens werden die Häuser, die sich im Bau befinden, bald bezugsfertig sein. Die Siedlung wird, wie wir erfahren, später noch weiter ausgebaut werden. Eine Besprechung in Siedlungsfragen findet heute statt.

otz. Remels. Rege Bautätigkeit herrscht zur Zeit in unserm Ort. Das früher zur Apotheke gehörige Grundstück wird mit immer mehr Gebäuden besetzt. Zwischen der Apotheke und dem Geschäftshaus Mischen entstanden jetzt zwei weitere Neubauten. Das Haus des Friseurs Mörver konnte bereits fertiggestellt werden. Es wurde in diesen Tagen von dem Besitzer bezogen. Daneben läßt der Sattlermeister Bruns ein neues Haus errichten, das jetzt gerichtet werden konnte. Im Ostteil des Ortes hat der Arbeiter R. Harberz von dem Mechaniker Gerd Adermann einen Bauplatz erworben. Zu einem neuen Wohngebäude sind die Materialien bereits angefahren und es wird mit der Ausführung bald begonnen werden. Auch dort sind in den letzten Jahren eine ganze Reihe neuer Häuser entstanden, so daß sich das Dorfbild ganz geändert hat.

otz. Remels. Vom Film. Ein besonders schönes Filmwerk wurde am Wochenende von den Lichtspielern Remels gezeigt. Es war das alte Lustspiel von Heinrich von Kleist, „Der zerbrochene Krug“. Es waren für die Zuschauer ein paar köstliche Stunden. Als Vorfilm wurde deutsche Heimarbeit gezeigt. Ein weiterer Kulturfilm zeigte die Schönheit der Alpenwelt und die Schwierigkeiten und Gefahren des Bergsteigens. — Für die Schulen Uplengens läuft am Donnerstag als Schulpflichtfilm „Olympia“ 1. Teil. Allen Schülern und Schülerinnen wird Gelegenheit gegeben werden, die Kämpfe der Jugend der Welt im Olympiastadion mitzuerleben.

otz. Stieghausen. Ihren 86. Geburtstag feiert am morgigen Mittwoch, dem 19. Oktober, die am Breiterweg wohnende und als „Deichmutter“ vom Jümmedeich bekannte ehrwürdige Frau Hinrich Janßen. Die Jubilarin ist trotz ihrer Jahre geistig und körperlich noch recht rüstig und es ist für viele Bekannte der Hochbetagten immer eine Freude, mit der „Deichmutter“ ein Stündchen am Herdfeuer ihrer alt-friesischen Stube plaudern zu können.

otz. Stieghausen. Wasser im Land. Während in der Richtung nach Fißlum das Wasser nicht in so starkem Maße in die Grünländer eingedrungen ist, obwohl auch dort der Wasserstand schon wieder viel zu hoch ist, hat das Land auf der anderen Seite des Dorfes, hauptsächlich in der Richtung auf Augustfehne zu, an der Eisenbahnstrecke entlang, arg unter Überschwemmungen zu leiden. Weite Grünlandflächen sind überflutet und andere Weidflächen sind derart durchwühlt, daß die Weidkrieger tief mit ihren Hufen durch die Grasnarbe treten und sie so beschädigen.

Aus dem Oberledingerland

Die Jagd im Oberledingerland

otz. Der Hegeringbezirk „Oberledingerland“ hielt nach Ablauf eines Vierteljahres wieder einmal eine Mitgliederversammlung im „Friesenhof“ zu Jhrhove ab. Fast sämtliche Jagdpächter und Jagdscheinhaber des Hegeringbezirks waren amwesend. Hegeringleiter A. van Marken, begrüßte die Anwesenden und leitete dann die Besprechung ein. Er gab u. a. bekannt, daß das neue Jagdjahr jeweils mit dem 1. April beginnt. Falls der neue Jagdschein nicht innerhalb

von drei Monaten gelöst wird, erlischt die Mitgliedschaft des betr. Jägers in der Deutschen Jägergesellschaft und ebenfalls der laufende Pachtvertrag mit der Jagdhundehaftpflichtversicherung. Zur Erlangung des ersten Jagdscheines haben sich in Leer 26 Prüflinge angemeldet. Um für die Prüflinge neben der theoretischen Arbeit auch praktisch zu üben, hat der Kreisjägermeister zusammen mit dem Prüfungsausschuß den Wunsch geäußert, es möchten sich Jäger bereit erklären, einen Jungjäger zur Jagd mitzunehmen und ihn zu betreuen. Verschiedene Anwesende erklärten sich hierzu bereit. Das Abschreibebuch soll so geführt werden, daß auch der wirkliche Abschluß eingetragen wird. Der Streckenbericht muß die genauesten Angaben aufweisen. Ueber den Verlauf des Jagdjahres bis jetzt wurden von den anwesenden Jägern interessante Berichte gegeben. Einzelne Bezirke hatten einen mittelguten bis guten Hühnerbestand. Auch wurden in einzelnen Bezirken gute Resultate auf Enten erzielt. Die Fasanen haben sich sehr gut vermehrt, doch erjagte der Hegeringleiter, nur Fährne abzuschließen. Der Hasenbestand ist nicht so gut, wie zuerst vielfach angenommen worden ist. Bedauerlicherweise wurde berichtet, daß viele Hasen eingehen, hauptsächlich in den Hammrichbezirken. Fährne treten in fast allen Bezirken auf. Die Jäger der Großwolder Jagd hatten nachmittags einen Fuchserlegt. Zum Schluß erinnerte der Hegeringleiter an das diesjährige Winterhilfswerk und bat, nach Kräften zu spenden. Mit einem Horrido auf den Reichsjägermeister wurde die Versammlung beendet.

otz. Burlage. Wieder einer der Alten dahin. Im hohen Alter von nahezu 90 Jahren verschied der Landwirt L. Kändler, hier. Er war einer von denen, die ihr Leben lang im Moor gearbeitet und dem Unland manchen Acker brauchbaren Ackerlandes abgerungen haben.

otz. Collinghorst. Gutes Sammlungsergebnis. Die am Sonnabend und Sonntag durchgeführte Straßensammlung unter dem Motto „Schaffende geben, Schaffende sammeln“ erbrachte den ansehnlichen Betrag von über 60.— Reichsmark.

otz. Jhrhove. Schulung. Die erste Zusammenkunft des Ortsjagdbearbeiterinnen des Bezirks Oberledingerland fand am Montagmorgen hier statt. Von den Mitarbeiterinnen wurde diese sehr anregende Schulung und interessante Aussprache freudig begrüßt. Die Schulungsnachmittage finden alle vier Wochen statt.

otz. Jhrerfeld. Tatkräftigen Einsatz zeigen die Pimpfe der Fährlein 7/381 (Jhrerfeld) und 9/381 (Klachsmeer); sie waren in den letzten Tagen eifrig mit der Eichel-sammlung beschäftigt. Bis jetzt konnten 3000 Pfund Eichel gesammelt werden, wobei sich besonders der Jungjägerführer Hoffmann mit seiner Einheit ausgezeichnete. Die Pimpfe dieses Jungzuges (Großwolderfeld) sammelten, allein 1000 Pfund Eichel. Folgende Junggenossen konnten den Reichsschwimmschein I erhalten: Anton Appelborn, Großwolderfeld; Karl Hoffmann, Collinghorst; Bernhard Kiele, Großwolderfeld; Wilhelm Jelling, Steensfelde; Johann Speller, Steensfelde; Alfred van Deest, Steensfelde. Diese Pimpfe haben zum größten Teil die Bedingungen für den Schwimmschein im Jungbann-Zeltlager in Botelesch bestanden.

otz. Steensfelde. Die Maul- und Klauenpest, die hier augenblicklich wieder in vielen Viehbeständen ausgebrochen ist, fordert allerlei Opfer. Einem Landwirt aus Steensfelde, der seine Kühe in dem hiesigen Hammrich weidet, gingen zwei wertvolle Tiere ein. Infolge des anhaltenden Regens konnten die Gräben des Hammrichs das viele Wasser nicht fassen. Die jetzt doch dräuenden weidenden Tiere mußten deshalb auf die höher liegenden Weiden an der Bahn geholt werden.

otz. Willemsfehn. Sammlung der D.M.K. Wie bereits am Vorkonntag die Eintopf-sammlung, so war auch der am 15. und 16. Oktober durchgeführte Plaketenverkauf der D.M.K. ein voller Erfolg. Die Opferfreudigkeit unserer Einwohner hat gegenüber dem Vorjahr erheblich zugenommen.

otz. Willemsfehn. Aus der R.S.B. Wie man erzählt, wird uns nunmehr auch der Rassenwaller der Jella Willemsfehn, Lehrer Geusen, infolge Verletzung verlassen. Dadurch verliert die Ortsgruppe innerhalb kurzer Zeit zwei bewährte Mitarbeiter, die sich voll für die Aufbauarbeit einsetzten.

otz. Willemsfehn. Entwässerungsfragen. Dank der geschaffenen Entwässerungsanlage ist trotz der unendlich gefallenen Wassermengen der Wasserstand in den Ländereien niedrig. Nur im westlichen Teil unseres Dorfes sah man überschwemmte Weiden. Eine Besprechung zwischen Vertretern der Stadt Papenburg und der Gemeinde Willemsfehn wird in diesen Tagen der Abhilfe dieses Übels dienen.



Unter dem Reichsheitsadler

S.A. Sturm 6/3.

Seite abends 8.30 Uhr: Antreten im Dykeum zum Generalappell D.M.K. Werkscharen.

Mittwoch, 20. Uhr, kommen die Werkschärführer und Stottrappführer auf dem Werkschärführer (Wiefhof) zusammen.

S.A. Gefolgschaft 1/381 und Spielmannszug, Leer.

Am Donnerstag, dem 20. Oktober, haben alle Kameradschaftsführer sowie die mit der Einziehung der Beiträge beauftragten Jäger um 0.15 Uhr zur Abrechnung bei dem S.A.-Gef. Wilhelmstraße 28 anzutreten.

S.A. Gefolgschaft 2/381, Loga.

Seite um 20 Uhr treten sämtliche Führer der Gefolgschaft zu einer wichtigen Führerbesprechung bei der Schule in Loga an.

S.A. Fährlein 8/381, Steensfelde-Beer.

Am Mittwoch tritt das Fährlein um 3 Uhr zum Appell bei Barkel an. Die Anwesenheit muß in Ordnung sein. Die Führer treten bereits 10 Minuten vorher an.

S.A. Schäft 6 2/381 (Junge Finnen).

Seite (Dienstag) um 20.15 Uhr Heimabend.

S.A. Gruppe 8/381, Loga.

Die Heimabende finden um 20 Uhr in der Schule statt, und zwar für Schäft 5 und 6 am Dienstag, dem 18. Oktober, für die Schäften 1 bis 4 am Donnerstag, dem 20. Oktober. Hausarbeiten können mitgebracht werden.

S.A. Gruppen 21 und 22.

Seite 20 Uhr ist in Reemooor Sanitätskursus.

Wirtschaftsbelebung in der Stadt Weener

Gesunde Finanzwirtschaft / Zukunftsfrohe Pläne

Am Montagnachmittag fand im Sitzungssaal des Rathauses in Weener eine öffentliche Beratung der Gemeinderäte unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Klittenborg statt. Nach der Eröffnung der Sitzung durch den Bürgermeister wurden vom Bürgermeister die neuen Stadträte Madenstedt und Hente, die zum ersten Male an der Gemeinderatsitzung teilnahmen, begrüßt.

Bürgermeister Klittenborg sprach zunächst in kurzen Ausführungen vor der Vorlage der Jahresrechnung der Stadtkasse für das Rechnungsjahr 1937. Die näheren Erläuterungen zur Jahresrechnung gab der Stadtrat Leemhuis. Seine Darlegungen ließen erkennen, daß die Finanzlage der Stadt Weener durchaus als gesund zu bezeichnen ist. Die Jahresrechnung schließt mit einem Ueberschuß ab. Vom Stadtrat wurde anschließend ein kurzer Uebersicht über das laufende Rechnungsjahr 1938 gegeben.

Der zweite Tagesordnungspunkt betraf die Festsetzung des Hebesatzes der Bürgersteuer für 1939. Für das Jahr 1939 soll der bisherige Satz der Bürgersteuer mit 500 Prozent erhoben werden.

Unter Punkt „Verschiedenes“ gab der Bürgermeister zur Frage des Baues der Gasmotordrüse in Weener bekannt, daß der Bau der Anlage genehmigt worden ist. Da große bauliche Veränderungen des für die Anlage in Frage kommenden Gebäudes nicht erforderlich sind, wird bereits zu Mitte kommenden Jahres mit der Aufnahme der Produktion begonnen werden können.

Auf eine Anregung des Bürgermeisters Klittenborg hin ist eine Laienkapelle gebildet worden, die sich aus Musikern und Musikfreunden zusammensetzt. Diese Musikkapelle, die bei allen örtlichen Veranstaltungen zur musikalischen Ausgestaltung mitwirken kann, soll durch weiteren Ausbau unterstützt werden und hat ihre regelmäßigen Übungsabende bereits aufgenommen. In der verflochtenen Woche hatte eine Zusammenkunft von Musik-Interessenten

im Rathaus stattgefunden, bei der etwa 20 Volksgenossen der Laienkapelle als Mitwirkende beitraten. Die Verwirklichung der Anregung des Bürgermeisters wurde lebhaft begrüßt und es ist zu hoffen, daß die „Spielschar“ zu einem Klangkörper sich heranbildet, der stets zur Ausgestaltung von Veranstaltungen zur Verfügung steht.

Vom Bürgermeister wurde ferner mitgeteilt, daß die Bemühungen der Stadtverwaltung, für das Krankenhaus in Weener einen Facharzt für Chirurgie heranzuziehen, fortgesetzt werden sollen. Er teilte ferner mit, daß die Entwicklung des Heimat-Museums Weener die Hinzunahme von 3 Räumen notwendig gemacht habe.

Bei der vor einiger Zeit durchgeführten großen Kennveranstellung, so betonte der Bürgermeister, habe sich die Notwendigkeit der Saalfrage in Weener besonders deutlich gezeigt. Bei größeren Veranstaltungen stehen tatsächlich keine ausreichenden Säle für die Teilnehmer zur Verfügung. Die zur Lösung der Saalfrage notwendigen Schritte sollen eingeleitet werden.

Der Bürgermeister teilte weiter mit, daß es möglich geworden sei, eine Zahlstelle der Krankenkasse nach Weener zu bekommen, so daß von der nächsten Woche an allen Volksgenossen des Reiderlandes die Möglichkeit zur Erledigung ihrer Krankentassenangelegenheiten in Weener geboten ist.

Der Hofen von Weener soll im Herbst dieses Jahres mit Lindenbäumen am Ufer bepflanzt werden. Es sind noch einige alte Bäume am Hofen vorhanden, die sicherlich im Interesse der Neupflanzung von Bäumen durch die Stadtverwaltung von den Besitzern entfernt werden.

Wie im vergangenen Jahre, so soll auch in diesem Jahre eine Weihnachtsauschmückung der Straßen Weeners vorgenommen werden, da die Ausschmückung nach Ansicht der Geschäftskreise sich belebend auf das Weihnachtsgeschäft ausgewirkt hat. Die Weihnachtsbeleuchtung und Ausschmückung soll diesmal in erweitertem Rahmen durchgeführt werden.

Alte am Reiderland

Weener, den 18. Oktober 1938.

Wovon man spricht . . .

Die Kleintierzucht im Reiderland genießt seit jeher einen guten Ruf in Ostfriesland, zumal die Kleintierzüchter stets bestrebt sind, sich den Erfordernissen einer guten Zucht anzupassen. So hat kürzlich der Ziegenzüchterverein „Reiderland“ in dem Bestreben, für die Tiere der Mitglieder und insbesondere für die Reiderländer Ziegenzucht eine Blutauffrischung zu erhalten, aus Norwegen einen erstklassigen Zuchtbod beschafft. Die Mutter dieses Bodens hat bei einer Milchleistung von 1117 Kilogramm 3,9 Prozent Fett aufzuweisen, während sogar die Großmutter eine Milchleistung von 1300 Kilogramm jährlich nachweisen kann. Der neue Bod soll voraussichtlich in Weener stationiert werden.

Auch die Geflügelzüchter des Reiderlandes sind neuerdings eifrig bestrebt, ihre Rassegelügelzucht voranzubringen. Es werden bereits Vorbereitungen getroffen zu der großen am 19. und 20. November 1938 in Weener stattfindenden Geflügelausstellung, die mit einer Lehr- und Werbechau und einer Eierausstellung verbunden werden wird. In einer kürzlich zur Durchführung der Ausstellung abgehaltenen Besprechung wurde der Hauptlehrer i. R. Smit mit der Vorbereitung der nach einer Pause von vier Jahren abzuhaltenden Ausstellung beauftragt.

Die Verleihung von Treudienstehrenzeichen. Im Rahmen eines Betriebsappells wurde dem Zolloberwachmeister Matthesen das goldene Treudienstehrenzeichen für 40-jährige Dienstzeit verliehen und dem Zollsekretär Winter wurde das silberne Treudienstehrenzeichen für 25-jährige Tätigkeit überreicht.

Post-Personalie. Der seit Jahren am Postamt Weener tätige Postinspektor Freese wird mit Wirkung vom 1. November an nach Oldenburg versetzt.

Bunderhammer. Betriebsunfall. Ein bei Drechselmaschinenarbeiten beschäftigter etwa 56 Jahre alter Mann wurde beim Verschleiben der schweren Maschine so unglücklich gegen die Maschine gequetscht, daß ihm mehrere Rippen gebrochen wurden. Der Verunglückte wurde einem Krankenhaus in Leer zugeführt.

Porgunbüxer und Umoxabüxer

Sprechtag des Gesundheitsamts. Donnerstag, 20. 10. 15.00 Uhr Bürger; Freitag, 21. 10. 15.00 Uhr Papenburg, Kolpinghaus; Montag, 24. 10. 15.00 Uhr Esterwegen, 16.00 Uhr Hiltensbrook, 17 Uhr Neuenberg; Donnerstag, 25. 10. 14 Uhr Verjum, 15 Uhr Walsum, 16 Uhr Kluse; Freitag, 28. 10. 15 Uhr Dörpen, 16 Uhr Seebe.

Bestandene Prüfung. Die Prüfung als Wasserbau-Inspizient bestand der Ingenieur für Hoch- und Tiefbau Karl Bunte von hier.

Geldbörsen gefunden. Am 6. Oktober ist anlässlich des Marktes in Dörpen eine Geldbörse mit Inhalt gefunden und sichergestellt worden. Der Besitzer kann seine Eigentumsansprüche auf dem Landratsamt Achendorf geltend machen.

Die Mitgliederperre im DDM. (Vund Deutscher Mädel) und im M.W. (Jungmädelsbund) ist vom 15. 10. 38 bis zum 10. 12. 38 gelockert. Mädel im Alter von 10-21 Jahren, die noch in die D.M. eintreten wollen, melden sich bei den Gruppenführerinnen ihres Wohnortes.

Straßensperrung. Wegen Schließversuche ist am heutigen Tage die Strecke Ruppenmei-Wahn und am Mittwoch Ruppenmei-Wahn und Kluse-Wahn für den Verkehr gesperrt.

Achtung, Eigentümer von Kraftfahrzeugen. Der Eigentümer eines Kraftfahrzeuges muß der Zulassungsstelle Anzeige erstatten, wenn er seine Wohnung wechselt, das Fahrzeug veräußert, es umbaut oder außer Betrieb setzt. Zieht er mit dem Fahrzeug in den Bezirk einer anderen Zulassungsstelle, hat er sich bei der einen abzumelden und bei der anderen anzumelden. Wechselt er seine Wohnung im Bezirk der gleichen Zulassungsstelle, sind die Angaben über die Wohnung im Kraftfahrzeugbrief und -schein und in den

amtlichen Kartellen zu berichtigen. Es ist auch der Zulassungsstelle zu melden, wenn technische Veränderungen am Fahrzeug vorgenommen werden, z. B. der Motor ausgetauscht, der Aufbau geändert, zu einem Kraftwagen ein Beiwagen beschafft wird. Dabei ist immer der Kraftfahrzeugbrief vorzulegen. Wird das Fahrzeug nicht nur vorübergehend außer Betrieb gesetzt, so sind Kraftfahrzeugbrief und -schein abzuliefern. Ohne pünktliche Erfüllung dieser Verpflichtungen durch die Eigentümer der Kraftfahrzeuge ist die richtige Führung der Kraftfahrzeugkartei bei den Behörden nicht möglich. Nachlässigkeit der Kraftfahrzeughalter bei diesen Obliegenheiten muß daher streng bestraft werden, und zwar mit Geldstrafe bis zu 150 RM, oder mit Haft bis 6 Wochen. Jeder deutsche Eigentümer eines Kraftfahrzeuges sollte aber aus eigenem Antrieb diese Pflichten gegenüber dem Staat, der den Kraftverkehr vielfältig fördert, erfüllen.

Ueberreichung des Treudienstehrenzeichens. Vom Führer und Reichsanwalt wurde dem Postinspektor Gustav Gottschall-Papenburg, Postamt, das Treudienstehrenzeichen in Silber in Anerkennung der abgeleiteten 25-jährigen treuen Dienstzeit verliehen.

Aus der Frauenschaft. Gestern abend begann in der Aula der Aufbauschule ein neuer Samariterkursus vom Roten Kreuz. Die NS-Frauenschaft und das Deutsche Frauenwerk weisen darauf hin, daß die Reichsfrauenschaftsführerin wünscht, daß die Amtseiterinnen und besonders die Mitglieder der Jugendgruppen an diesen Kursen teilnehmen.

Siegel. Bestandene Prüfung. Die Gehilfenprüfung im Damenfrisierhandwerk bestand Fräulein Anni Bahmann von hier.

Tyrolerklub der „O.F.Z.“

Germania spielt Sonntag wieder auf eigenem Platz. Auch das 4. Spiel um die Punkte hat der VfL Germania auf eigenem Gelände ausgetragen. Diesmal kommt der Stadtmannschaft von Bremen, der „Reuling“ M.V. Bremen, nach Leer. Nach der glatten Niederlage gegen die Bremer Sportfreunde und der gegenüber früherer Spiele schwachen Leistung hat der Verein am 23. Oktober wieder etwas gutzumachen. Die große VfL-Sportgemeinde hofft, an diesem Tag wieder eine frische und zielstrebige kämpferische Mannschaft spielen zu sehen. Die Vereinsleitung des VfL Germania legt Wert auf die Feststellung, daß Werner's vorzeitiges „Sommer-Abend-Laufen“ einzig und allein auf eine im Spiel gegen Bremen erlittene Verletzung zurückzuführen sei, die ihn sprang, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Alle anderen Kombinationen wie Selbstverweis usw. sind falsch.

Wartungsheft führt in der Tabelle.

Wenn auch Frisia Laga relativ mit einem Punkt besser liegt, so hat doch der ländliche Verein Fortuna Wartungsheft nach dem 3:3 (verbüßt) in Weener die Führung in der Tabelle übernommen. Mit 7 Punkten aus vier Spielen hat Wartungsheft bislang gut abgeschnitten. Die Tabelle sieht so, wie folgt aus:

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Tore
W'polder	4	3	1	—	7:1	5:4
Laga	3	3	—	—	6:0	20:1
Weener	5	2	2	1	6:4	15:11
Westbundersehn	4	2	1	1	5:3	9:8
Germania Rej.	4	1	2	1	4:4	12:11
Heisfelde	3	1	1	1	3:3	14:9
Fischmeer	4	1	1	2	3:5	11:8
Collingdorf	4	—	1	3	1:7	5:17
Dölsenersehn	5	—	1	4	1:9	3:25

Sport im Kreis Achendorf-Hümmling

Zus Achendorf-Sportfreunde-Zus Papenburg lomb. 6:4. Beide Mannschaften traten nicht in bester Aufstellung an. So vermied man bei dem Gastgeber Remmers und Giffing und bei Papenburg Hartung, Sellere, Kluge u. a. Die Erschlechte, besonders die jugendlichen, hingen sich indes gut ein, so daß ein interessanter und floter Kampf zustande kam.

Achendorf bringt kurze Zeit, dann geht Papenburg zum Angriff über und durch Olshoff fallen in kurzer Zeit vier Treffer, die der recht nervös beginnenden Achendorfer Verteidigung zur Last fallen. Zus stellt um und schon wird das Spiel ausgeglichen.

Achendorf kann ausgleichen und mit 2:2 geht es in die Pause. Als Einlage wurde dann eine Kundenstaffel ausgetragen, die von Zus von 1906 mit gutem Vorprung von Sportfreunde und Zus Achendorf gewonnen wurde. Die dargelegene Frauen-Sundermeterstaffel fiel leider aus, weil außer Zus keine Meldung abgegeben war.

Die zweite Halbzeit sah längere Zeit Achendorf in leidlichem Vorteil, den sie auch auszuwerten verstanden. Es ließ bald 4:2. Der Angriff von Papenburg spielte sehr schön, im entscheidenden Augenblick, besonders im Torwart Kapte, im entscheidenden Augenblick, so daß die starke Verteidigung von Achendorf oft lären konnte. Dann ließ es 4:3 und durch zwei Strafschüsse 5:4, 6:4. Also ein torreiches Treffen, wie wir es hier lange nicht gesehen haben. Der Sieg von Zus Achendorf ist als verdient anzupreisen, weil die Mannschaften

Arbeit besser war. Ueberraschend gut klappte es im Sturm, was bei Papenburg nicht der Fall war. Olshoff schoß alle Tore bei Papenburg, immerhin nicht alltäglich.

Weitere Pflichtspiele im Umstande.

Bezirksliga: Sparta Nordhorn schlägt den Neuling ES Hagen mit 3:2 und bewies damit, daß er mit voller Eif in dieser Serie stark zu beachten ist. Weniger gut schnitt der MSB Dingen ab, der sich in der Partie gegen den alten Rivalen ES Deste mit 0:3 beugen mußte. Schmel 04 schlägt die Spielvereinigung 16 mit 5:0 und sorgte damit für die Ueberzeugung, denn das hatte wohl niemand in Dünabrid erwartet.

1. Kreisklasse: Zus Saren-BfL, Schüttorf 1:3. Saren mußte wieder einige Erschlechte einstellen. Bis zur Pause hielten sie das harte Spiel 1:1 offen, dann kam Schüttorf besser durch und stellte den Sieg sicher. Saren rückt damit an den drittlezten Tabellenplatz. — ES Baselanne-Reichsbahn Lingen 4:4 (0:1). Es kam zur erwarteten Punkteteilung der beiden Tabellenletzten. — ES Lingen-Gilbhaus 3:0 (1:0). Ein harter Sieg des Tabellenzweiten. — BfL Nordhorn-Neuenhaus 12:0 (2:0). Der Spitzenreiter war um eine Klasse besser als die eifrigen Grasschäfer.

Fußballspiel der Betriebe.

Den Auftakt der Sportvereinskaltung in Achendorf, an der sich der Turnverein Papenburg, die Sportgemeinschaft BfL, Sportfreunde Papenburg und der Zus, Papenburg-Deuende beteiligten, bildete am 13.30 Uhr das Fußballspiel der Betriebsgemeinschaften der Firmen Baumunternehmer Schulte und Kröger-Baumunternehmer Straß, Achendorf. Das Spiel endete mit dem Sieg der Betriebsgemeinschaft der Firma Schulte und Kröger mit 6:3 Toren.

Blumen, die unsere Feinde sind.

Wir kennen eine große Anzahl von Giftpflanzen, von denen wir uns in acht zu nehmen gelernt haben, andererseits gibt es aber auch sehr schöne und von uns sehr geschätzte Blumen, die für uns gefährlich werden können. Da sind zum Beispiel die Primeln, die einen Stoff absondern, der bei manchen Menschen Hautreizungen hervorruft. Das gilt besonders von den Blättern der Japanischen Primel. Sehr empfindliche Menschen sollen auch durch die Berührung von Chrysanthemtblättern ähnliche Hautreizungen usw. bekommen. Daß die schönen Maiglöckchen giftig sind, wissen wir. Weniger bekannt ist, daß auch der Saft des Hypodendrons schädlich sein kann. Es gibt auch eine Art Tulipenkrankheit, die sich bei denjenigen einstellt, die viel mit Tulipenzwiebeln zu tun haben. Die Krankheit äußert sich in einem Krübbeln unter den Nägeln, die spöde werden und leicht brechen.

Stand der Gemüsekulturen Ende September.

Unter dem Einfluß der Niederschläge in der zweiten Augushälfte und der dann anschließenden warmen sommerlichen Witterung haben sich die Gemüsekulturen in den nordwestdeutschen Gebieten während des vergangenen Monats gut weiter entwickeln können. Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes wurde der Stand der Gemüsekulturen Ende September wie folgt beurteilt. (2 = gut, 3 = mittel, 4 = mangelhaft, 5 = sehr mangelhaft in Klammern):

Reg-Bezirk Aurich: Weißkohl 2,4 (2,6), Rotkohl 2,4 (2,7), Wirsingkohl 2,6 (2,6), Blumenkohl 2,8 (2,8), Rosenkohl 2,6, Grünkohl 2,3, Kohlrabi 2,4 (2,4), Spinat 2,5 (2,7), Salat 2,5 (2,4), Zwiebeln 2,4 (2,4), Möhren und Karotten 2,5 (2,4), Sellerie 2,2 (2,3), Meerrettich 2,2 (2,2).

Letzte Schiffsmeldungen

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angekommene Schiffe: 17. 10.: Yvonne, Waller; Hans Peter, Boltmann; Mascotte, Meyer; Johanne, Stampe; Metty, Greff; Sturmvogel, Meinen; Gesine, Klein; Johannes, Helz; 18. 10.: Anna, Janssen; Anna Maria, Schröder; abgefahrene Schiffe: 17. 10.: Fritze, Mouson; Hoffnung, Mannen; Antia, Cordes; Genezere, Wäite; M. Gesine, Fischer; Annemarie, Schoon; Anna Gesine, Peters; Frieda, Schaa; Maria, Bodenier; Antje, Altermann; Herbert, Gerdes; Walle, Wiemers; Europa, Wels; Metheid, Meiners; Metty, Greff; 18. 10.: Hanna, Noormann.

Barometerstand am 18. 10., morgens 8 Uhr 759,0°
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 16,0°
Niedrigster C + 10,0°
Gesammelte Regenmengen in Millimetern 0,5
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.
D. N. IX, 1938: Hauptausgabe 26 691, davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 021 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachschlüssel A für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Heinrich Gerlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Bruno Bachgo, beide in Leer. Verleger: D. S. Jodts & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Die Hebung des bewilligten Deichschiffes

der Weener-Stapelmoor-Süderhammischer Deichschiff-Kommunion für 1938/39 mit 0.50 RM pro Hektar findet statt am Mittwoch, d. 19. Okt. d. J., vorm. von 10-12 Uhr in der Gastwirtschaft „Zur Waage“ in Weener, nachm. von 2-4 Uhr in der Hinrichschen Gastwirtschaft zu Stapelmoor.
Goemann, Deichrentmeister.

Zwangsversteigerungen

Zwangsweise versteigere ich am 19. d. Mts., 15 Uhr in Leer, Zentralhotel 1 Büfett, 1 Schlafzimmer, 2 Warenaufbewahrung, 1 Schreibmaschine, 1 Singer-Nähmaschine u. a. m. Mohrmann, Obergerichtsvollzieher in Leer.

Zu verkaufen

Ein schwerer Gummwagen zu verkaufen. Passend für Milch- und Fuhrleute. Karl Klock, Holzhdg., Remels.

7jähr. Alderpferd

(Oldbg.) zu verkaufen. Jann Garrels, Neuenmoor.

Zu verkaufen ein gutes Stutfüllen

Dunkelfuchs, mit guten Papieren Walfisch Janssen, Groß-Sander bei Remels.

Zu verkaufen ein bestes Entersfüllen

Mutter: D. L. G., Angelds- und Prämiensfute. S. Menninga, Neermoor.

Zwei mittelschwere, jahre Kühe

zu verkaufen. J. Luken Ww., Alt-Schwoog.

Eine im März kalbende Kuh hat zu verkaufen

Frau Ahls Ww., Ammesum. Einige Lauserschweine verkauft D. O.

Schöne Ferkel

und eine im März kalbende junge Kuh hat zu verkaufen. Peter Dänakas, Nortmoor.

Läuferfische zu vert.

Wesfel Meunen, Hottland

TIVOLI

Inh. Wilh. Jonas

Am Mittwoch im großen Saale
Die Musik wird ausgeführt von Mitgliedern der B. S. St. A.
Eintritt frei! Garderobe-Zwang.

TANZ

Im Auftrage habe ich

40 m Staket

zirka 2 Mtr. hoch (Betonpfähle und stark. Maschendraht) zu verkaufen.
Leer. L. Winkelbach, Versteigerer.

Schiffer G. St. de Vries in Nordgeorgsfehn läßt am Freitag, dem 21. Oktober, nachmittags 2 Uhr bei seinem Hause

1 zehnjähriges, schweres Arbeitspferd, zugfest und fromm, 1 gummiereiften Rollwagen, 1 Ackerwagen, 1 Paar fast neue Wagenkreiten, 1 fast neuen Pflug, 1 eif. Egge, 1 Kornweber, 2 Milchkannen, 1 eif. Küchenschrank, 1 Waschmaschine, 1 Kl. Ofen, 1 Tisch, einige Stühle, einige gefällte Pappeln, usw. auf Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen.
Besichtigung 2 Stunden vorher
Stichhausen. B. Grünfeld, Preuß. Auktionator.

Frau Eng. Helms Ww. in Staffbrüggerfeld läßt am Sonntagabend, 22. Oktober, nachmittags 2 Uhr,

1 im Nov. fallende Kuh,
2 zweijähr. belegte Kinder,
1 Stodling,
1 halbjähriges Kuhlalb,
2 Ackerwagen (davon 1 neu), 1 Hackmaschine, 1 Hackelkiste, 1 Kornweber, 1 Pflug, 1 hölz. Egge, 2 Pferdegeschirre mit Zaumzeug, 1 Rübenschneider, 1 Paar Kreiten, 1 Paar Blockleitern und Wagenaufzug, 1 fast neues Jauchefäß (300 Lit.) mit Schlitten;
weiter:
2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Grammophon, 1 Bort mit Töpfen, 1 groß. weiß. Kochofen, 1 Stubenofen (fast neu), 1 Kanonenofen, 1 Taubenkasten mit Taube usw. auf Zahlungsfrist freiwillig öffentlich verkaufen.
Besichtigung 2 Stunden vorher.
Stichhausen. B. Grünfeld, Preuß. Auktionator.

Fertel zu verkaufen.
Ditmann v. Rischen, Deternertebe

Schaf u. 2 Ziegen
zu verkaufen.
Gerd Behrends, Logabirumergaste

Pachtungen

Im Auftrage habe ich eine gutgehende

Büderei u. Konditorei
mit Inventar, Laden, Wohnung und Garten
im Kreise Leer belegen, zum 1. Nov. d. J. unter der Hand zu verpachten. Interessenten wollen sich als bald mit mir in Verbindung setzen.
Irhove. Rudolf Pickenpack, Fernspr. 35. Versteigerer.

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht
8/28 Ford-Berlinwagen
in guter Verfassung. Angebote unter L 853 an die OTZ, Leer.

Beste Herdbuchkälber

m. hoh. Leistungen anzukaufen gesucht.
Angebote sofort erbeten
Fritz Boekhoff / Loga,
Fernruf Leer 2241

Zu mieten gesucht

Ehepaar sucht für sofort in Leer **1-2 möblierte Zimmer** mit Küchenbenutzung. Angebote unter L 854 an die OTZ, Leer.

Zu vermieten

Zwei Schüler der Malerschule suchen zum 1. 11. 38 passende **Wohnung** mit Verpflegung. Schriftliche Angebote unter L 856 an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. oder 15. Nov. einfache, saubere, junge **Hausgehilfin** für kl. Geschäftshaus. Frau J. Grösch, Leer, Wilhelmstraße 64.
Suche zu sofort eine **Hausgehilfin** für den Haushalt. Karl Klock, Holzhandlung, Remels.
Gesucht zum 1. November ein **junges Mädchen** von 14-16 Jahren für Haushalt und kl. Landwirtschaft. Heinr. Köben, Baugeschäft, Ocholt i. O.
Suche zum 1. 11. 1938 einen **Gehilfen** für kl. Landwirtschaft und Fuhrwerk. Führerschein bevorzugt. Joh. Wünsche, Kl. = Remels.

Stellen-Gesuche

Weiteres Fräulein sucht zum 1. November Stellung in gutem Hause, am liebsten nach auswärts. Angebote unter L 857 an die OTZ, Leer.
Suche für meine 16-jährige Tochter eine **Stelle im städt. Haushalt.** Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Verloren

Verloren in Ihrhove eine **fl. Schmalbröckle (Clip)** Hüchweg, Friedhof od. Dorfstraße. Gegen Belohnung abzugeben bei Lehrer de Haan, Ihrhove.

Geldmarkt

1500 bis 2000 RM. anzuleihen gesucht gegen gute Sicherheit. Angebote unter L 858 an die OTZ, Leer.

Seit 5 Jahren

steht Lücken in Leer im Dienste des Kunden. 5 Jahre Aufstieg sind damit verbunden, und heute weiß es groß und klein: Man kauft gut bei Lücken, denn seine Auswahl ist lückenlos! Vielen Dank für Ihre bisherige Lückentreue. Ganz sicher wird sie auch weiterhin bestehen bleiben!



Rekruten-Koffer

Enno Hinrichs, Leer
Bratheringe jetzt 1/2 kg 15 Pfg. nur
Kochschellfisch 30 Pfg., Fischfilet 40 Pfg., Butt 40 Pfg., feinstes Goldbarschfilet 55 Pfg.
Ab 3 Uhr wieder die herrlichen Fettbäcklinge, fette Makrelen, Goldbarsch und Speckaal.
Fisch-Klot am Bahnhof, Tel. 2418.

Heimatspill

„Brode Kinner“
„Tivoli“-Saal
Dingsdag 8 Uhr
Donnerdag 8 Uhr
Freiedag 8 Uhr
Elter Stee köst 1 RM.
Förderkoop: Leenderk, Hindenburgstraße

Abhanden gekommen

ein **1 1/2-jähr. Rind**, Ohrmarke Nr. 217/5728 dunkel-schwarzbunt, kleine Schnippe. Nachrichtgeber erhält Belohnung
Theodor Aens, Botshausen.

Entlaufen

ist mir ein im Dezember ein Jahr alt werdendes Kalb. Farbe: schwarzbunt. Nachrichtgeber erhält Belohnung
Frau Gerh. Tammen Ww., Klein-Sander.

Halte meinen angehörten

Stamm-Schafbock zum Decken empfohlen.
St. Samminga, Nordgeorgsfehn.

Zum Fischtag

Empfehle prima lebendfr. Kochschellfische, 1/2 kg 30 und 35 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, lebendfrischen, großfallenden Butt, frisch aus dem Rauch: Aal, Bückinge, Makrelen.
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Immer daran denken: Süßigkeiten nur a. d. Spez.-Geschäften

Smit Ecke Bahnhofstr. Adolf-Hitler-Str.
Leer
Oelrichs Brunnenstraße 34

Kokos-Teppiche u. Matten

Kokos-Teppiche u. Matten gute kräftige Ware 56, 67, 90, 100, 120, 150, 200 cm.
C.F. Reuter Söhne, Leer

Pickel, Mitesser u. Hautunreinheiten

werden durch Vitaleo-Geheilmittel meist nach dreiwöchiger Anwendung beseitigt. Vitaleo-Geheilmittel lösen die Poren, reinigen die Haut und beseitigen das übermäßige Fett.
Nähere Aufklärungen erhält die Gesundheits-Delegierte, welche ausleihen für wenig Geld, die Sie hier ersuchen werden.
Bestimmt erhältlich:
Kreuz-Drogerie, Adolf-Hitler-Straße 20, und Drogerie zum Hpfalsboom, Adolf-Hitlerstr. 50
Heute letzte Sendung
Kronsbeeren
1/2 kg 40 Pfennig.
H. ter Vehn, Leer
Hindenburgstr. 42, Tel. 2273

Jetzt ist es Zeit

an die **Umarbeitung Ihres Pelzes** zu denken. Wir beraten Sie!
Firma Julius Müller, Leer
Werkstätte feiner Pelzbekleidung

Baby-Geschenke von Ulrichs

jetzt Adolf-Hitler-Str. 89
Familiennachrichten
Unsere Grete hat ein **Brüderchen** bekommen.
In dankbarer Freude:
Hinrich Schüdde und Frau
Rixte, geb. de Witt.
Leer, Fokke-Ukena-Straße.

Loga, den 17. Oktober 1938.

Heute morgen um 3 1/4 Uhr starb plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Gretje Lücken, geb. Eggen
in ihrem 64. Lebensjahre.
Der trauernde Gatte
nebst Kindern und Angehörigen.
Beerdigung Donnerstag, den 20. Oktober, nachmittags 2.30 Uhr, vom Trauerhause aus.
Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so wolle man diese Anzeige als solche ansehen.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter **Hilke Maria Brust** sprechen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Buurman, unsern **herzlichen Dank** aus.
Leer. Die Kinder und Enkelkinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern

herzlichsten Dank
Im Namen aller Angehörigen
Leer. Frau A. Vieth und Tochter.

Heute 40-jähriges Bestehen der Dampfbäckerei Weert Sielmann!